

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 102 (1987)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Januar 1987

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Teuerungsausgleich 1987

Beschluss des Regierungsrates vom 10. Dezember 1986

Dem Staatspersonal wird für 1987 keine Teuerungszulage ausgerichtet. Die verordnungsgemässen, einem Teuerungsausgleich auf dem Stand von 108,1 Punkten nach Zürcher Index entsprechenden Ansätze 1986 der Grundbesoldung und Zulagen mit Besoldungscharakter behalten ihre Gültigkeit 1987 unverändert bei.

Auf die Erhebung des Zusatzbeitrags für den Einkauf teuerungsbedingter Erhöhungen der versicherten Besoldung im Jahre 1987 wird verzichtet. (Er beträgt für weibliche Versicherte bis zum 56. und für männliche bis zum 59. Altersjahr 1%, für weibliche Versicherte vom 57. und für männliche vom 60. Altersjahr an 1,5% der versicherten Besoldung.)

Berufs- und Nichtberufsunfallversicherung (UVG) und Arbeitslosenversicherung (ALV)

Mit Bundesratsbeschluss vom 30. April 1986 wurde die versicherte Höchstbesoldung von bisher Fr. 69 600 pro Jahr mit Wirkung **ab 1. Januar 1987** auf neu **Fr. 81 600 pro Jahr** erhöht.

Diese Erhöhung bewirkt, dass die UVG-Prämien und die ALV-Beiträge bis zu einer Monatsbesoldung von Fr. 6800 inkl. 13. Monatslohnanteil (bisher Fr. 5800) erhoben werden. Die Prämien- und Beitragsansätze dagegen bleiben unverändert.

Lohnausweis für die Lehrer aller Stufen

Die Erziehungsdirektion wird den Lehrern aller Schulstufen bis spätestens Ende Januar 1987 eine Abrechnung (im Doppel) über die ihnen im Jahre 1986 vom Staat ausgerichteten Besoldungen zustellen. Diese Abrechnung ersetzt den von den Steuerbehörden verlangten Lohnausweis und ist der Selbsttaxation (Steuererklärung) beizulegen. Über Gemeinde- und allfällige weitere Lohnbezüge sind die Bescheinigungen von den entsprechenden Stellen zu verlangen.

Lohnausweisduplikate werden nur gegen vorherige Entrichtung einer Gebühr von Fr. 2.— ausgefertigt.

Die Erziehungsdirektion

Bundesbeiträge an Gemeinde-Stipendien

Aufgrund des Bundesgesetzes über die Gewährung von Beiträgen an die Aufwendungen der Kantone für Stipendien vom 19. März 1965 erhält der Kanton Zürich 20% seiner Stipendienleistungen vom Bund zurückvergütet. Werden die Stipendien des Kantons durch Leistungen von Gemeinden ergänzt, so finden diese bei der Bemessung der Bundesbeiträge ebenfalls Berücksichtigung (Art. 2 Absatz 2 des Bundesgesetzes). Nach Art. 1 Absatz 2 der Verordnung vom 9. Juli 1965 zum zitierten Bundesgesetz müssen die Gemeinde-Stipendien «in direkter Verbindung mit einem kantonalen Stipendium gewährt werden», damit ein Bundesbeitrag ausgerichtet wird. Wir laden die Gemeinden, die im Sinne des genannten Bundesgesetzes in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1986 Gemeinde-Stipendien als Ergänzung zu kantonalen Studienbeiträgen ausbezahlt haben, ein, bis 31. Januar 1987 ihre Beiträge dem Berater der Stipendiaten an den Hochschulen (Studienbeiträge zugunsten Studierender an Hochschulen) bzw. der Erziehungsdirektion (übrige Studienbeiträge) zu melden. Ausnahmsweise können Beiträge von Gemeinden an Flüchtlinge und Ausländer auch geltend gemacht werden, wenn der Kanton keinen Beitrag ausgerichtet hat.

Die Eingaben sollen zur Erleichterung der weiteren Verarbeitung in der Form nachstehender Tabelle erfolgen:

Stipendienleistungen der Gemeinde

Name und Vorname	Jahrgang	Lehranstalt (Abteilung)	von der Gemeinde ausbezahlt in der Zeit vom 1. 1. bis 31. 12. 1986
			Unterschrift

Wir bitten zu beachten, dass Stipendien an Schüler im schulpflichtigen Alter nicht beitragsberechtigt sind (zum Beispiel an Schüler der 1., 2. und 3. Gymnasialklassen). Nicht beitragsberechtigt sind ferner Stipendien für Schüler der 3. Sekundar- und Realklassen sowie des Werkjahres.

Die Erziehungsdirektion wird die Bundesbeiträge gesamthaft geltend machen und nach Eingang der Vergütung den entsprechenden Anteil an die Gemeinden ausbezahlen.

Die Erziehungsdirektion

Achtung, Lawinengefahr!

Wir ersuchen die Leiter und Hilfsleiter von Schülerskilagern, der Lawinengefahr grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Vor allem sind allfällige Anordnungen der Pisten- oder Rettungsdienste sowie die Hinweise des Eidgenössischen Instituts für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch, Davos, zu beachten.

Der Lehrerschaft wird empfohlen, die Schüler in geeigneter Form in den Themenkreis Schnee und Lawinen einzuführen und sie im Beobachten der Naturvorgänge in der winterlichen Land-

schaft anzuleiten. Die Lagerteilnehmer sollen über die Merkmale der Lawinengefahr sowie über Vorsichts- und Schutzmassnahmen unterrichtet werden.

Zur Information und zur Einarbeitung ins Thema «Lawinenkunde – Lawinengefahr» werden der Lehrerschaft folgende Medien empfohlen:

Bücher

«Lawinen», Melchior Schild, Kant. Lehrmittelverlag, 1982, Fr. 10.—, (Broschüre für Lehrer).

Weitere Literatur:

«Das Schweizerische Lawinenbulletin», eine Interpretationshilfe für Benützer, Paul Föhn, Mitteilungen des Eidg. Institutes für Schnee- und Lawinenforschung, 1985, gratis zu beziehen beim Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch, Davos.

«Lawinenkunde für den Praktiker», Bruno Salm, Schweizerischer Alpenclub-Verlag, 1982, Fr. 26.—.

Merklblätter

«Achtung Lawinen!», Schweizerischer Alpenclub und Schweizerische Rettungsflugwacht, 1982. Einzelexemplare können beim SAC, Bern, oder der Rega, Zürich, gratis bezogen werden.

«*Lawinen!*», Faltprospekt der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) mit Hinweisen auf die wichtigsten Gefahren und Verhaltensweisen. (Gratis, solange Vorrat!)

Filme

«Lawinen I: Bedrohung für den Menschen», F 773.26, 16 mm-Film, Dauer 24 Min.

Lawinen II: Gefahr für den Skifahrer», F 773.24, 16 mm-Film, Dauer 49 Min.

Die Filme können – für Schulen gratis – bezogen werden bei der Mediothek der ETS, 2532 Magglingen, Telefon 032 / 22 56 44.

Besonders empfohlen sei auch die Tonbildschau «*Schnee – Skifahrer – Lawinen*», 40 Diapositive mit einem Text von 20 Minuten Dauer auf Tonband. Herausgegeben vom Schweizerischen Turnlehrerverein. (Vergriffen, aber noch bei Schulämtern und in vielen Schulhäusern vorhanden.)

Die Erziehungsdirektion

Sicherheit im Skilager

Jedes Jahr passieren Skiunfälle, die beim Beachten einiger Grundregeln vielleicht hätten vermieden werden können.

Wir empfehlen Ihnen, Ihre Schüler frühzeitig zu ermahnen, die Skiausrüstung zu überprüfen. Dazu gehören vor allem einwandfreie Skis mit richtig eingestellten Bindungen. Die Einstellung soll vor dem Lager durch einen Fachmann kontrolliert werden. Oft erfordert eine Gewichtszunahme eine Korrektur der Einstellung.

Achten Sie im Lager auf witterungsgerechte Kleidung; steife Glieder und starre Gelenke erhöhen das Unfallrisiko. Um den Körper nach der ersten Skiliftfahrt aufzuwärmen, ist gezielte Gymnastik (Sprung-, Schwung- und Dehnungsübungen) oder ein kurzer Aufstieg angeraten.

Auf der Piste gelten die 10 FIS-Verhaltensregeln. Diese Regeln haben zwar keine Gesetzeskraft, werden aber von den Gerichten oft als Grundlage für ihre Urteile verwendet:

FIS-Regeln 1–10:

1. Rücksichtnahme auf die andern Skifahrer

Jeder Skifahrer muss sich stets so verhalten, dass er keinen anderen gefährdet oder schädigt.

2. Beherrschen der Geschwindigkeit und der Fahrweise

Jeder Skifahrer muss Geschwindigkeit und Fahrweise seinem Können und den Gelände- und Witterungsverhältnissen anpassen.

3. Wahl der Fahrspur

Der von hinten kommende Skifahrer muss seine Fahrspur so wählen, dass er vor ihm fahrende Skifahrer nicht gefährdet.

4. Überholen

Überholt werden darf von oben oder unten, von rechts oder links, aber immer nur mit einem Abstand, der dem überholten Skifahrer für alle seine Bewegungen genügend Raum lässt.

5. Pflichten des unteren und des querenden Skifahrers

Jeder Skifahrer, der in eine Abfahrtsstrecke einfahren oder ein Skigelände überqueren will, muss sich nach oben und unten vergewissern, dass er dies ohne Gefahr für sich und andere tun kann. Dasselbe gilt nach jedem Anhalten.

6. Verweilen auf der Abfahrtsstrecke

Jeder Skifahrer muss es vermeiden, sich ohne Not an engen oder unübersichtlichen Stellen einer Abfahrtsstrecke aufzuhalten. Ein gestürzter Skifahrer muss eine solche Stelle so schnell wie möglich freimachen.

7. Aufstieg

Ein aufsteigender Skifahrer darf nur den Rand einer Abfahrtsstrecke benutzen; er muss auch diesen bei schlechten Sichtverhältnissen verlassen. Dasselbe gilt für den Skifahrer, der zu Fuss absteigt.

8. Beachten der Zeichen

Jeder Skifahrer muss die Zeichen auf den Abfahrtsstrecken beachten.

9. Verhalten bei Unfällen

Bei Unfällen ist jeder zur Hilfeleistung verpflichtet.

10. Ausweispflicht

Jeder, ob Zeuge oder Beteiligter, ob verantwortlich oder nicht, muss im Falle eines Unfalles seine Personalien angeben.

Staatsbeiträge für das Volksschulwesen

Neue Rechtsgrundlagen

Für die Staatsbeiträge, die 1987 an die Aufwendungen im Jahre 1986 ausgerichtet werden, gelten neue Bestimmungen. Sie stützen sich auf die folgenden Gesetze und die entsprechenden Verordnungen.

- Gesetz über die Änderung der Aufgabenteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden sowie über den Lastenausgleich mit den Städten Zürich und Winterthur vom 2. Dezember 1984.
- Gesetz über Verwaltungsvereinfachungen zwischen Staat und Gemeinden vom 16. März 1986.
- Verordnung über die Einteilung der Schulgemeinden in Beitragsklassen und über die Staatsbeitragsansätze (Beitragsklassenverordnung) vom 5. Februar 1986, mit Änderungen vom 10. September 1986 (letztere unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Kantonsrat).
- Verordnung zum Lehrerbesoldungsgesetz (Lehrerbesoldungsverordnung) vom 5. März 1986.
- Verordnung zum Schulleistungsgesetz (Schulleistungsverordnung) vom 10. September 1986.

Gesuche

Die Gesuche um Ausrichtung von Staatsbeiträgen an die Aufwendungen der Schulgemeinden im Jahre 1986 sind unter dem Vorbehalt der besonderen Bestimmungen für Schulhausbauten bis spätestens 31. Mai 1987 einzureichen. Der Anspruch auf einen Staatsbeitrag verfällt, wenn das Gesuch nicht fristgerecht eingesandt wurde.

Die Beitragsberechtigung richtet sich nach dem Gesetz über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 2. Februar 1919 mit seitherigen Änderungen und nach der Verordnung zu diesem Gesetz vom 10. September 1986. Die Leistungen des Staates werden aufgrund der Beitragsklassenverordnung vom 5. Februar 1986 mit seitherigen Änderungen nach Beitragsklassen abgestuft. Bei der Berechnung der Staatsbeiträge gelten die in den entsprechenden Verordnungen festgesetzten Pauschalen und Höchstansätze.

Einreichen der Gesuche

Die Gesuche sind an folgende Amtsstellen zu richten:

- a) an die Abteilung Volksschule der Erziehungsdirektion
 1. für Schulhausanlagen
(§§ 11–22 der Schulleistungsverordnung)
 2. Staatsbeitrag an die Schülerpauschale
(§§ 6–8 der Schulleistungsverordnung)
(Formular Nr. F 12 000)
 3. für den Schulpsychologischen Dienst
(§ 24 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz)
(Formular F. 12 020)

4. Sonderschulen von Gemeinden
(§§ 25 und 26 der Schulleistungsverordnung)
 5. Stütz- und Fördermassnahmen
(§§ 28–29 der Schulleistungsverordnung)
(Formular 12 070)
 6. für Deutschkurse an fremdsprachige Volksschüler
(§§ 28 und 29 der Schulleistungsverordnung)
(Formular F 12 012)
 7. für Mundartkurse für Fremdsprachige im Kindergarten
(§§ 28 und 29 der Schulleistungsverordnung)
(Formular F 12 068)
 8. für auswärtige Sonderschulung
(§ 30 der Schulleistungsverordnung)
(Formular 12 060)
 9. für Altersentlastungen
(§ 37 der Lehrerbesoldungsverordnung)
- b) an das Rechnungssekretariat der Erziehungsdirektion
10. für das Werkjahr und gemeindeeigene Sonderklassen
(Beitragsklassenverordnung § 5)
(Formular Werkjahr)
 11. Jahreskurse nach § 56 bis des Volksschulgesetzes
(freiwilliges 10. Schuljahr)
(§ 23 der Schulleistungsverordnung)

Für jede der obgenannten Sachgruppen, für die um einen Staatsbeitrag nachgesucht wird, ist ein besonderes Begehren unter Verwendung der zugestellten Formulare einzureichen. Gesuche, die oben unter verschiedenen Ziffern aufgezählt sind, dürfen nicht zusammengefasst werden.

Beitragsformulare bedürfen keines Begleitschreibens.

Nach § 2 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz vom 10. September 1986 dient das Kalenderjahr als Grundlage der Berechnung der Staatsbeiträge.

Soweit Pauschalbeiträge zur Anwendung gelangen, sind Belege nur auf ausdrückliches Verlangen einzureichen.

Erläuterungen zu einzelnen Gesuchen

Bei verschiedenen Gesuchen ist folgendes zu beachten:

zu 1. Schulhausanlagen

Abrechnungen über Schulhausneubauten und Erweiterungsbauten können der Erziehungsdirektion jederzeit eingereicht werden (siehe auch die Wegleitung für Schulbauten vom 14. Juni 1968).

An die Kosten von Hauptreparaturen, *für die vor der Ausführung nicht um Genehmigung nachgesucht wurde, werden keine Staatsbeiträge gewährt.*

Den Gesuchen um Festsetzung und Ausrichtung der Staatsbeiträge sind beizulegen:

1. Die von der Gemeinde oder der Rechnungsprüfungskommission genehmigte Abrechnung. Normierungen wie CRB, SIA und die ergänzenden Bestimmungen des Kantons sind anzuwenden. Die anlässlich der Projektgenehmigung als nicht beitragsberechtigt bezeichneten Bestandteile sind nach Möglichkeit auszuschneiden; Einnahmen im Sinne

von § 30 Ziffern 3 und 4 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz sind zu belegen. Erwünscht ist Rechnungstellung getrennt nach Arbeitsgattungen und nach Baukörpern. Die von den Unternehmern geltend gemachte Teuerung ist entsprechend der SIA-Norm 118 beziehungsweise den ergänzenden Bestimmungen des Kantons abzurechnen.

2. Die quittierten Rechnungsbelege mit detaillierten Kostenangaben, entsprechend der in der Abrechnung beobachteten Reihenfolge laufend numeriert. Wo Pauschalpreise vereinbart wurden, ist der Arbeitsvertrag beizulegen.
3. Bei Umgebungsarbeiten ist ein Plan mit eingetragenen Grundstücksgrenzen und mit sämtlichen Wegen, Anlagen, Bepflanzungen sowie Zu- und Ableitungen inner- und ausserhalb des Baugrundstücks einzureichen.
4. Der notarielle Ausweis über den Landerwerb und der dazugehörige Mutations- oder Situationsplan.
5. Bei Neu- und Erweiterungsbauten: Eine kubische Berechnung nach SIA-Norm und Planschema, nach den einzelnen Baukörpern unterteilt.
Eine Begründung allfälliger Überschreitungen des Kostenvoranschlags (sofern nicht schon früher gemeldet, wenn sie 10% der Bausumme übersteigen).

Bei Neu- und Erweiterungsbauten ist das Datum des Bezugs zu nennen. Vor Aufstellung der Bauabrechnung ist Fühlungnahme mit dem kantonalen Hochbauamt erwünscht.

zu 3. Schulpsychologischer Dienst

Beitragsberechtigt ist der Personalaufwand für den Schulpsychologen, soweit er die Grundbesoldung gemäss Klasse 16 der Beamtenverordnung nicht übersteigt. Bei Schulpsychologen im Nebenamt beträgt der beitragsberechtigte Aufwand pro Jahresstunde höchstens $\frac{1}{44}$ der Grundbesoldung gemäss Klasse 16, Stufe 9 der Beamtenverordnung, je Einzelstunde $\frac{1}{47}$ davon.

Sind Gemeinden einem Zweckverband angeschlossen, so hat nur der Zweckverband ein entsprechendes Gesuch einzureichen. Die Behandlungskosten sind nicht beitragsberechtigt.

zu 4. Sonderschulen von Gemeinden

Sonderschuleinrichtungen von Gemeinden (Schulen für cerebral gelähmte Kinder, Schulen für Geistigbehinderte und ähnliche) werden, sofern sie vom Regierungsrat als beitragsberechtigt anerkannt worden sind, gemäss § 12 des Schulleistungsgesetzes subventioniert.

Als Sonderschulen gelten auch Sonderkindergärten (zum Beispiel Sprachheilkindergärten).

zu 5. Stütz- und Fördermassnahmen

Dazu gehören nur Einzelunterricht, Aufgabenhilfe, Sprachheilunterricht, Legasthenie- und Dyskalkuliebehandlungen, psychomotorische Therapie, Psychotherapie und Rhythmikunterricht an Sonderklassen. Andere Therapien sind nicht beitragsberechtigt. Aufzuführen ist die Zahl der erteilten Stunden bzw. Jahresstunden der einzelnen Lehrkräfte, unter Angabe der Therapie.

Die beitragsberechtigte Pauschale richtet sich nach § 29 der Schulleistungsverordnung.

zu 6. Deutschkurse für fremdsprachige Schulkinder

Es sind die einzelnen Lehrkräfte aufzuführen, unter Angabe der Zahl der erteilten Stunden, bzw. Jahresstunden. Es gilt die Pauschale nach § 29 der Schulleistungsverordnung.

(Formular F 12 012)

zu 7. Mundartkurse für Fremdsprachige im Kindergarten

Beiträge werden an die gleichen Auslagen wie für Deutschkurse an fremdsprachige Schulkinder ausgerichtet (siehe Ziffer 6).

Die beitragsberechtigte Pauschale beträgt $\frac{2}{3}$ des Ansatzes gemäss § 29 der Schulleistungsverordnung.

Beitragsgesuche sind auf Formular F 12 068 einzureichen.

zu 8. Auswärtige Sonderschulung

An die Auslagen der Gemeinden für auswärtige Sonderschulung leistet der Staat Beiträge bis zu drei Vierteln ihrer Leistungen. Auslagen für die auswärtige Sonderschulung in Privatschulen, die nicht als Sonderschulen anerkannt sind, werden für die Subventionierung nur noch dann angerechnet, wenn nachstehende Bedingungen erfüllt sind:

1. Es muss ein Zuweisungsbeschluss der Schulpflege vorliegen.
2. Die Zuweisung zur konkreten Institution muss besonders auch durch ein Gutachten des zuständigen Schulpsychologischen Dienstes oder des Kinderpsychiatrischen Dienstes befürwortet werden.
3. Die gewählte Privatschule muss sich von ihrem pädagogischen Konzept her für die Sonderschulung im Einzelfall eignen (z.B. Kleinklassen, individualisierter Unterricht, besondere Unterrichtsformen, Betreuung über Mittag und während Zwischenstunden).
4. Aus der Begründung muss hervorgehen, dass das entsprechende Schulungsangebot in den Sonderklassen und anerkannten Sonderschulen der näheren Umgebung
 - a) nicht vorhanden ist,
 - b) zurzeit infolge Vollbelegung nicht verfügbar ist oder
 - c) allenfalls andere triftige Gründe vorliegen, die den Besuch einer an sich vorhandenen geeigneten Sonderschule für das Kind als unzumutbar erscheinen lassen.

Die entsprechenden Unterlagen sind dem Staatsbeitragsgesuch beizulegen.

zu 9. Altersentlastungen

Altersentlastungsberechtigt sind Lehrkräfte aller Stufen der Volksschule, welche im Schuljahr 1986/87 das 57. Altersjahr vollendet haben (Geburtsdatum bis 30. April 1930). Der Anspruch auf Altersentlastung beträgt 3 Wochenstunden.

An die Kosten der Altersentlastung werden Staatsbeiträge ausgerichtet, jedoch höchstens bis zu 3 Stunden pro anspruchsberechtigter Lehrkraft.

Die Staatsbeiträge an die Kosten der eingesetzten Fachlehrer sind begrenzt, und zwar für fest angestellte Lehrkräfte (gewählte Lehrer und Verweser), welche zu ihrem Normalpensum noch Altersentlastungsstunden übernehmen, bis zur Besoldungsstufe 9 der ordentlichen Grundbesoldung der betreffenden Schulstufe (1. Maximum) und für Fachlehrer, welche von den Gemeinden mit vollem Pensum angestellt sind, bis zum 3. Maximum. Für die Geltendmachung von Staatsbeiträgen sind die besonderen Beitragsgesuche (Primarschule = blau, Oberstufe = rosa) zu benützen. Belege müssen nicht eingereicht werden.

zu 10. Werkjahr und gemeindeeigene Sonderklassen

Die Lehrkräfte und die an sie ausbezahlten Besoldungen sind einzeln aufzuführen.
(Formulare Werkjahr)

Nach § 5 der Beitragsklassenverordnung ist der Staatsbeitrag gleich hoch wie der Staatsan-

teil an die Grundbesoldungen der Volksschullehrer (§ 3 der Beitragsklassenverordnung). Bei Zweckverbänden ist das gewogene Mittel der beteiligten Gemeinden massgebend.

Wahlfachschulen

Die beitragsberechtigten Unterrichtsstunden im Rahmen des Wahlfachsystems werden gesondert abgerechnet.

Nach § 37 der Lehrerbesoldungsverordnung sind beitragsberechtigt:

- Entlastungen des Wahlfachorganisations
- zwei Jahresstunden an Wahlfachabteilungen

Die Erziehungsdirektion

Gewährung von Staatsbeiträgen an Gemeinde- und kombinierte Gemeinde-/Schulbibliotheken

Ordentliche Beiträge

Die Vorstände der Gemeinde- und kombinierten Gemeinde-/Schulbibliotheken werden eingeladen, Gesuche um Gewährung eines Staatsbeitrages im Jahr 1987 aufgrund der zugestellten Formulare bis *spätestens 21. März 1987* an die Quästorin der Kantonalen Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken, *Frau E. Schmid, Chratzstrasse 26, 8954 Geroldswil*, einzureichen.

Sie erhielten drei Formulare; zwei davon wollen Sie ausgefüllt mit den Belegen an die Quästorin zurücksenden. Verspätete Eingaben können nicht mehr berücksichtigt werden.

Unter einer «Gemeindebibliothek» oder einer «kombinierten Gemeinde-/Schulbibliothek» wird eine Bibliothek verstanden, die von einer Stadt, Gemeinde oder einer Institution gemeinnützigen Charakters unterhalten wird, allgemeine Bildungszwecke verfolgt und jedermann zugänglich ist.

Der Staatsbeitrag wird aufgrund der Anschaffungen von Büchern, Zeitschriften, Tonbandkassetten, Schallplatten, Musiknoten, Karten, Bildreproduktionen und Diapositiven und Lernspielen des Jahres 1986 gewährt. Er umfasst auch einen Anteil der Kosten für die Ausrüstung dieser Medien.

Unter der Rubrik «Genauer Name und Adresse der Bibliothek» tragen Sie bitte die Angaben so ein, wie sie im Jahrbuch erscheinen sollen.

Den Gesuchsformularen sind die *Originalrechnungen und Quittungen* beizulegen. Diese werden nach Erlass des Beitragsbeschlusses zurückgeschickt. *Gesuche, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, können nicht behandelt und müssen zurückgewiesen werden.*

Die Belege (nur über Bücher- und andere Medienanschaffungen) sind geordnet beizulegen. Bitte keine Ringbücher verwenden. Die Beilage von Jahresberichten und Jahresrechnungen ist erwünscht.

Sonderbeiträge

An Neugründungen oder an die Erneuerung bestehender Bibliotheken, auch an die Reorganisation des Signatur- und Katalogwesens im Sinne der Empfehlung der Kantonalen Kommis-

sion für Gemeinde- und Schulbibliotheken kann aufgrund eines besonderen Gesuchs ein Sonderbeitrag, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel ausgerichtet werden.

Ab 1986 können auch für Neugründungen bzw. Gesamterneuerungen von Schulbibliotheken einmalige Sonderbeiträge ausgerichtet werden.

Eingabetermin für diese Gesuche ist der 30. April 1987. Entsprechende Gesuchsformulare können bei der Quästorin angefordert werden.

Stellenausschreibungen

Im Hinblick auf das Verweser-Zuteilungsverfahren auf Frühling 1987 werden in den Nummern der Monate Februar und März 1987 des Schulblattes keine Ausschreibungen offener Lehrstellen (auch keine Wahlstellen) für sämtliche Lehrkräfte an der Volksschule und an der obligatorischen Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule aufgenommen.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Die Erziehungsdirektion

Ergebnisse der Umfrage «Erstleselehrmittel» der Lehrmittelkommission für die Unterstufe

1. Umfang der Umfrage

Ende Februar 1986 verschickte die Lehrmittelkommission für die Unterstufe an sämtliche Lehrkräfte, welche im Schuljahr 1985/86 eine erste Klasse oder eine Sonderklasse A führten, einen Fragebogen. Der Rückfluss der ausgefüllten Bogen betrug 57,5%. Durch jährliche Wiederholungen der Umfrage soll bis 1988 die gesamte Elementarlehrerschaft zu Gebrauch und Beurteilung von Erstleselehrmitteln befragt werden.

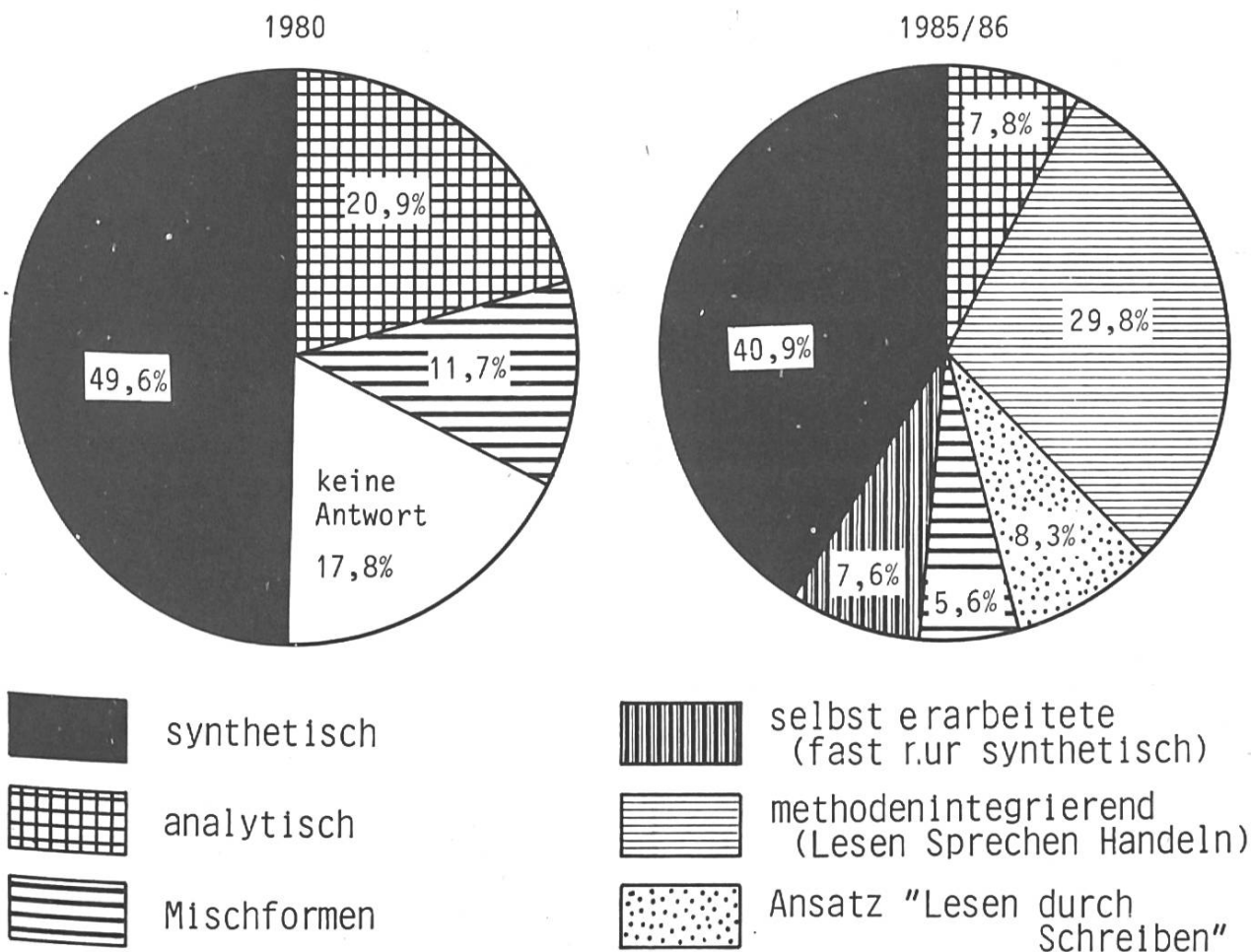
2. Ziele der Umfrage

Die Umfrage zeigt, wie häufig die verschiedenen Erstleselehrmittel benützt und wie sie durch die Lehrerschaft beurteilt werden. Diese Rückmeldungen über positive und negative Erfahrungen mit den einzelnen Lehrmitteln bilden wertvolle Anhaltspunkte für die Schaffung von Kurzbeschrieben als Beurteilungshilfen für Lehrerinnen und Lehrer. Überdies liefert die Umfrage Informationen über die Beurteilung des gegenwärtigen Angebots der zugelassenen Lehrmittel.

3. Zusammenfassung der Ergebnisse

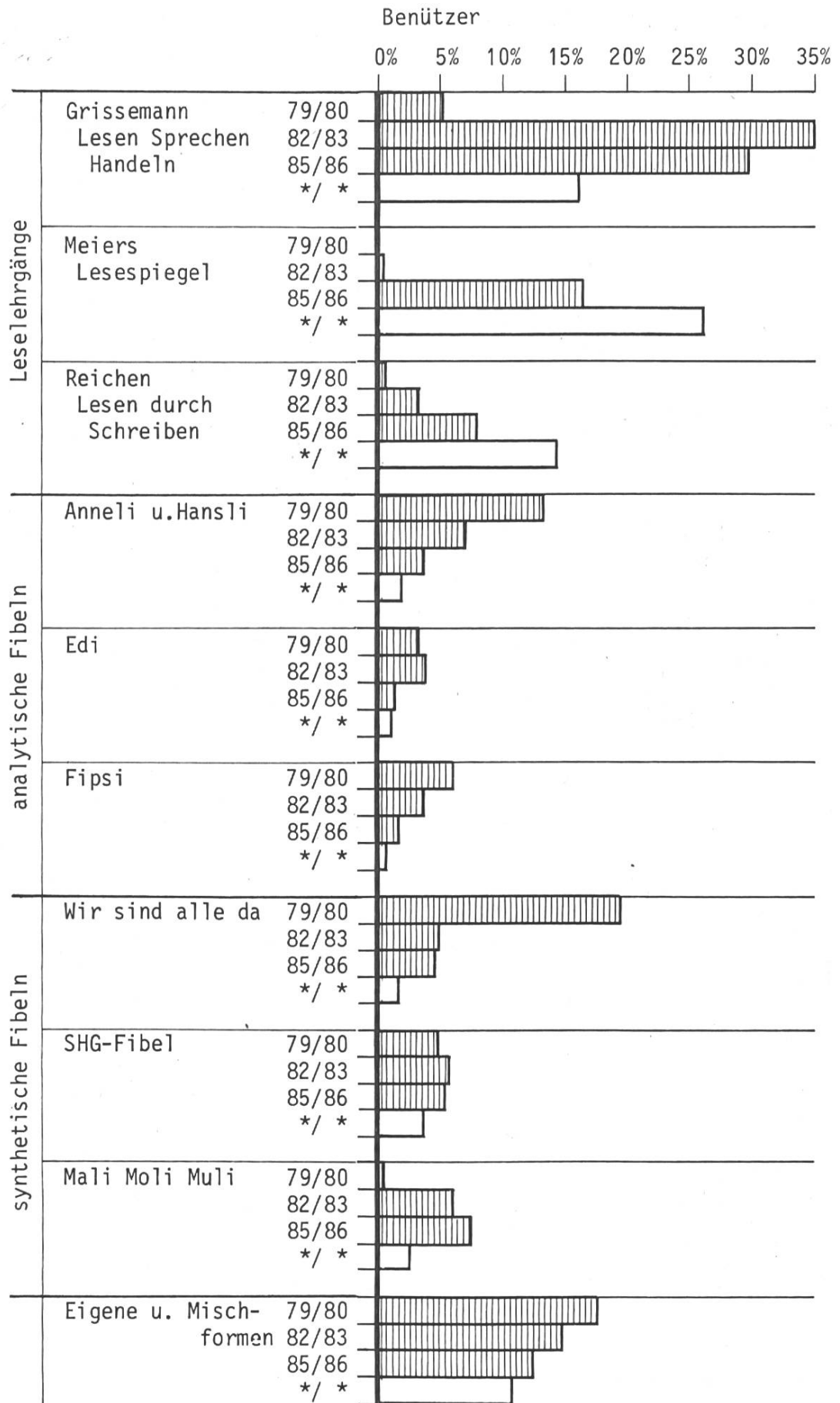
3.1 Gliederung nach Ansatz (Methode)

Die erste Grafik ruft nochmals in Erinnerung, wie sich die Lehrerschaft im Jahre 1980 zu dieser Frage äusserte.



3.2 Übersicht über den Gebrauch der einzelnen Erstleselehrmittel

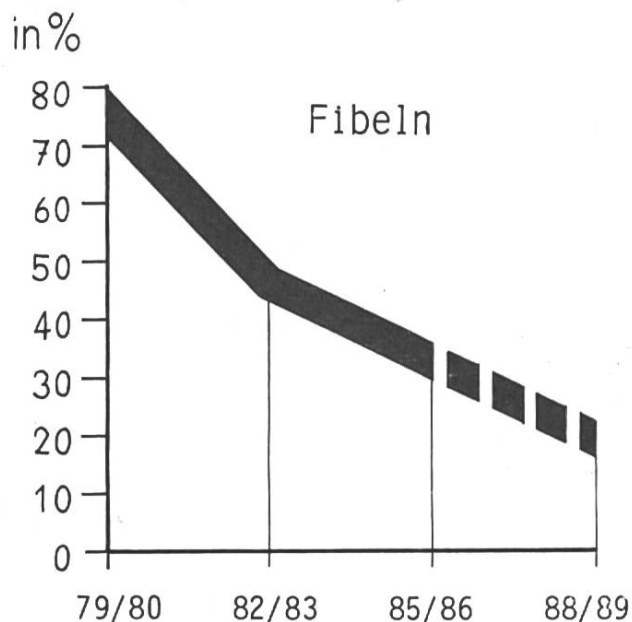
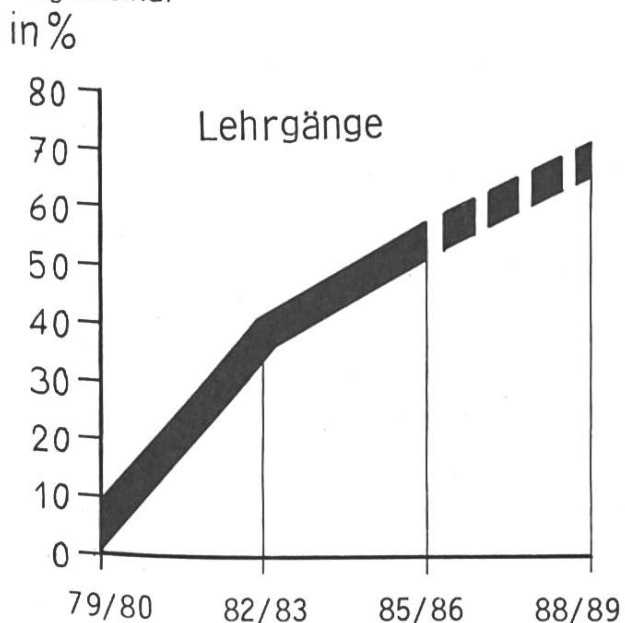
In der folgenden Tabelle sind Entwicklungen im Gebrauch in den Schuljahren 79/80, 82/83, 85/86 und Tendenzen in bezug auf den nächsten Klassenzug dargestellt.



/ = zukünftiges Leselehrmittel

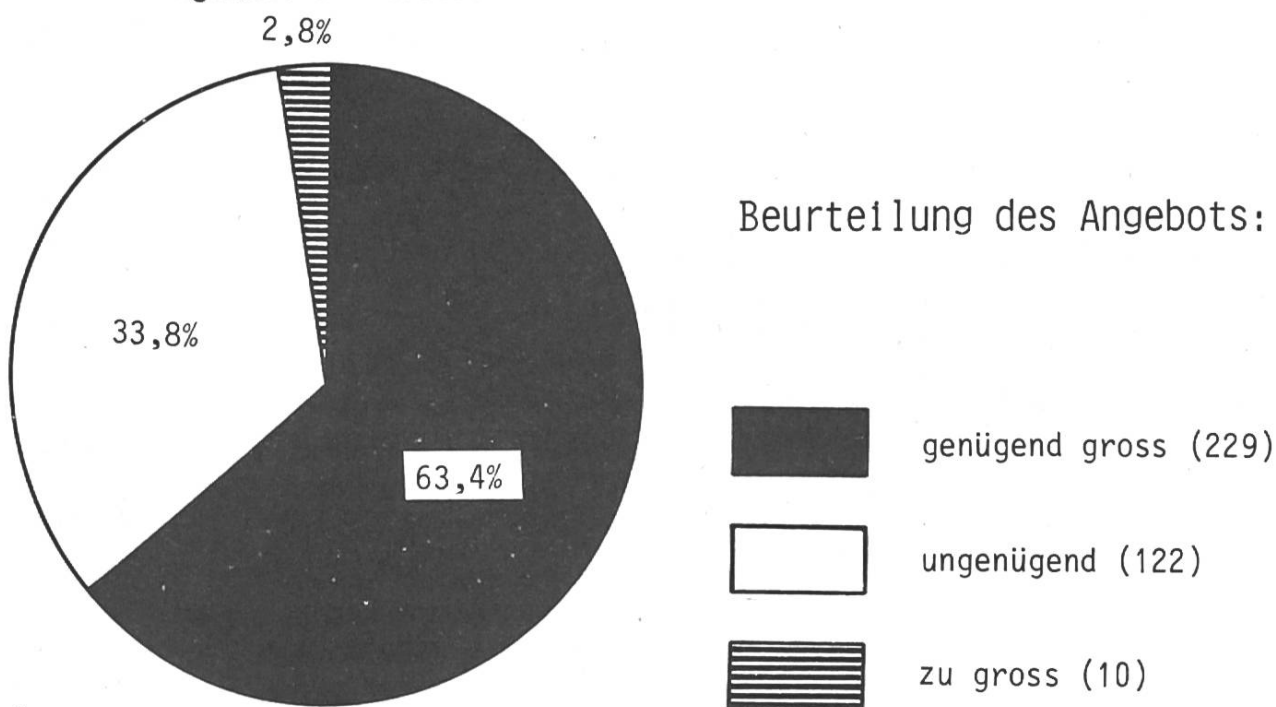
3.3 Zur Art des Erstleselehrmittels

Die Nachfrage nach Erstleselehrgängen ist massiv angestiegen. Fabeln werden eindeutig stetig weniger gebraucht. Zu den Erstleselehrgängen zählen wir durchstrukturierte Werke, bestehend aus mehreren Teilen, auf welche verschiedene Funktionen schwerpunktmässig verlagert sind.



3.4 Beurteilung des Angebots

Die untenstehende Grafik zeigt auf, wie sich die Meldungen bezüglich des gegenwärtigen Angebots der zugelassenen Erstleselehrmittel aufteilen.



4. Umfrage Erstleselehrmittel 1987

Mitte Januar 1987 wird an alle Lehrerinnen und Lehrer, welche im Schuljahr 1986/87 an einer ersten Klasse oder an einer Sonderklasse A tätig sind, ein Fragebogen verschickt. Aufgrund der letztjährigen Auswertung ist der Fragebogen leicht verändert worden.

Lehrmittelkommission für die Unterstufe

Fachtagung «Musik in der Schule»

21./22. November 1986 in Elm

In der Pädagogik ganzheitlicher Erziehung stellt der musische Bereich «Musik und Gesang» einen wesentlichen Bildungsfaktor dar. Der moderne Unterricht in Musik muss über das nach wie vor im Zentrum stehende Singen hinaus eine systematische Hörschulung umfassen, die dem Schüler eine Hilfeleistung bietet, sich im Überangebot an Reizeinflüssen zurechtzufinden.

Auf Einladung der Kommission für Lehrerfortbildung EDK-Ost, Arbeitsgruppe Musik, trafen sich an zwei Novembertagen Volksschullehrerinnen und -lehrer der verschiedenen Stufen, Fachwissenschaftler, Lehrerausbildner und Vertreter der Erziehungsdirektionen aus allen ostschweizerischen Kantonen zu einer Fachtagung im glarnerischen Elm. Ziele der Tagung waren die Klärung der gegenwärtigen Situation des Musikunterrichtes an der Volksschule und die daraus zu folgernde Erarbeitung des Entwurfs zu einem Projekt fachspezifischer Lehrerfortbildungskurse.

Nach der offiziellen Begrüssung durch den Sekretär des Erziehungsdepartementes Glarus, Ernst Grünenfelder, und einer reizvollen gesanglich-rhythmischen Darbietung einer Elmer Schulklasse umriss Musikwissenschaftler Dr. Toni Häfeli in einem einleitenden Grundsatzreferat die wichtigsten Stationen in der Geschichte des Musikunterrichtes und deren Folgen für den Ist-Zustand. Kern seiner Ausführungen war die Feststellung, dass der Unterricht in Musik das Zwangsverhalten des Schülers gegenüber den heutigen Massenmedien auflöst und das Zusammenwirken aller menschlichen Anlagen freies und kritisches Erleben ermöglicht.

Drei Kurzreferate aus den Blickwinkeln verschiedener schulischer Trägerschaften beleuchteten einzelne Aspekte zur Situation des musikalischen Schulalltags:

Ruedi Netzer, Schulinspektor GR, verwies auf die im Bündnerland noch weitverbreitete Sangeslust, was die grosse Zahl der Gesangvereine und der stetige Einsatz der Lehrer im Singunterricht beweise.

Von Rudolf Knöpfel, Mittelstufenlehrer GL, erfuhr man, dass das musikalische Leben auch im Glarnerland sehr rege ist. Eine beeindruckende Kostprobe davon vermittelte am Abend «live» eine grössere Gruppe aus der 800 Schüler umfassenden Musikschule des Kantons Glarus.

Im Vergleich zu den Erinnerungen an die musikalische Betätigung während seiner eigenen Schulzeit erklärte schliesslich Peter Feller aus der Sicht eines Zürcher Bezirksschulpflegers, die Probleme des heutigen Musikunterrichtes äusserten sich vorwiegend in der pubertären Phase des Oberstufenschülers besonders stark.

Eine vertiefende Analyse der jetzigen Situation sollte ein Podiumsgespräch unter der Leitung von Dr. Andreas Leuzinger, Rektor der Kantonsschule Glarus, erbringen. Die acht Teilnehmer, aus Kreisen der Fachwissenschaftler und aktiven Lehrerschaft ausgewählt, entwickelten zwar keine kontradiktorische Diskussion, äusserten aber in Einzelstatements recht bemerkenswerte Gedanken zur Gesamtsituation des Musikunterrichtes.

Am Referententisch trugen weitere Tagungsteilnehmer zur Vervollständigung des Gegenwartsbildes Musikunterricht bei: Komponist und Liedermacher Mani Planzer, Meierskappel LU, zeigte, wie Lehrer und Schüler sprechend und singend miteinander Lieder entwickeln können.

Walter Baer, Leiter der Abteilung Schulmusik am Konservatorium Zürich, systematisierte theoretisch den Aufbau der Musikvermittlung und formulierte programmatisch: «Das Kind muss Musik selbsttätig, nicht zuerst durch Tonträger erfahren.» Peter Rusterholz, Lehrer am Reallehrerseminar und Fachstellenleiter am Pestalozzianum Zürich, führte zwei Beispiele musikdidaktischer Lektionen ab Tonband vor, in denen Schüler durch bewusstes, konzentriertes Musikhören zum differenzierten Hören geführt werden.

Und Willi Heusser, Seminarlehrer am Primarlehrerseminar Zürich, regte an – da die musikalische Fertigkeit vieler Seminarabgänger ungenügend sei –, projektierte Fortbildungskurse von einem tiefen Niveau aus aufzubauen, um dem Teilnehmer mit einem Erfolgserlebnis Mut und Ansporn zum Einstieg in das schwierige Unterrichtsfach zu vermitteln.

Zusammenfassend gesehen, wurde der im Grundlagenpapier (das von der Arbeitsgruppe Musik für die Fachtagung ausgearbeitet worden war) enthaltene Kernsatz «Musik und Gesang ist notwendiger Bestandteil einer umfassenden Menschenbildung» durch die zahlreichen Voten vollumfänglich bestätigt.

Während der erste Konferenzteil die Schaffung eines neuen Bildes des Musikunterrichtes beinhaltete, sah der zweite Abschnitt die Erörterung der Frage vor:

«Wie soll ein Fortbildungsprojekt aussehen?»

Wegleitend war die Aufteilung des Gesamtbereiches Musik in 4 «Hauptgefässe», die in Gruppenarbeit mit inhaltlichen Fakten gefüllt werden sollten. Den vier ad hoc gebildeten Gesprächsgruppen ist zu attestieren, dass sie ihrer nicht leichten Aufgabe der Schwerpunkteformulierung mit vollem Engagement oblagen, wobei der Forderung, Gesang als integrierten Bestandteil jedes Bereiches zu betrachten, gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

In der breit angelegten Plenarsitzung zeitigten die Rapporte aus den einzelnen Gruppen folgende Ergebnisse:

Der Bereich «Musik hören» (vielfältige Hörschulung) ist gegenüber früher stark verändert, da der Schüler heute dauernd mit (U-)Musik berieselt wird. Unbestritten bildet jedoch Musik hören ein geeignetes Einstiegsmittel im Musikunterricht. Da erhebliche Ausbildungsunterschiede der Lehrer von Kanton zu Kanton bestehen, sind interkantonale Kurse schwer realisierbar.

Im Bereich «Musik machen» (Erfinden, Wiedergeben, Liedbegleitung, Stimmbildung) müssten einerseits kurzfristig angelegte Kurse zur Erlernung der Liedbegleitung durchgeführt werden, andererseits wären Kurse anzubieten, die die schon vorhandenen Kenntnisse der Lehrer besser nutzen und rhythmische Arbeit, Improvisationsübungen und Musikmaterialbesprechungen umfassen. Es stellt sich dabei die Kardinalfrage, mit welchen Mitteln sich auch der wenig musikbegabte Lehrer für die Fortbildung gewinnen liesse.

Zum Thema der 3. Gruppe «Musik umsetzen» (in Bewegung, Tanz, Spiel, Musiktheater) wurde eine Vielzahl von Einzelwünschen und -ideen vorgebracht, die zum Teil mit den Erkenntnissen der Gruppe 2 übereinstimmen. Als einhellige Auffassung kristallisierte sich heraus, der Lehrer müsste längerfristig in Fortbildungskursen begleitet werden – wobei vereinzelte Stimmen sogar einem Obligatorium das Wort redeten –, in denen jedenfalls die Schulmusiker miteinzubeziehen wären.

Schliesslich fanden die Betreuer des Problemkreises «Über Musik nachdenken» (Musiklehre, melodische Schulung, Notation, Herkunft, Wirkung), Musiktheorie werde im Lehrplan postuliert, Leitfaden und Kommentar (Werk von Rösli) lägen dazu vor; der Lehrer habe sich viel Theorie anzueignen, seine Ausbildung sei allerdings praxisnäher zu gestalten. Arbeitskreise, bestehend aus Musikern und Lehrern, sowie die Begleitung der Lehrer durch musikalische Mentoren, könnten zusätzlich die nötige Unterstützung geben.

Die Abschlussversammlung unter dem Vorsitz des Fachtagungsleiters Josef Winkelmann, Sekretär der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, bekannte sich in ihrer endgültigen Stellungnahme zur Aufgliederung der projektierten Fortbildungskurse in die Teilbereiche 1–3 (der vierte müsste in den anderen integriert sein). Den verschiedenen Schulstufen und den unterschiedlichen Fähigkeitsniveaus der Lehrer ist bei der Organisation Rechnung zu tragen (Unterstufe: ganzheitliche, Mittel-/Oberstufe: bereichgetrennte Kurse).

Um die Realisierung der genannten Ziele zu erreichen, werden im Rahmen der EDK-Ost Kaderkurse mit Fachdidaktikern, Musikern, Rhythmik- und Volksschullehrern vorbereitet, welche ihrerseits die Heranbildung eines kompetenten Fachkaders gewährleisten. Die Arbeitsgruppe Musik der Kommission für Lehrerfortbildung wird sich damit zu befassen haben.

Kommission LFB EDK-Ost
Arbeitsgruppe Musik

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Handarbeitslehrerin</i>		
Ulmer-Briner Dora	1932	Uetikon a. S.
<i>Haushaltungslehrerin</i>		
Pfister-Egli Klara	1930	Wetzikon

Lehrerwahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Primarlehrer

Armbruster Elisabeth	1957	Seuzach
Baumgartner Jakob	1956	Bertschikon
Bertschinger Regula	1959	Lindau
Bircher Evi	1962	Lindau
Briner Anna-Regula	1962	Bäretswil
Fries-Mäder Elisabeth	1958	Bachenbülach
Härry Katharina	1960	Wiesendangen
Hensch Carole	1961	Buchs
Juchli Daniela	1960	Hochfelden
Kürsteiner Katharina	1962	Wiesendangen
Landolt Monika	1961	Oberstammheim
Mettler Susanna	1960	Seuzach
Peter Esther	1957	Lindau
Sommer-Schmid Dagmar	1961	Dinhard
Tuggener Dorothea	1960	Nürensdorf
Winkler Renate	1962	Bäretswil

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Real- und Oberschullehrer</i>		
Baach Ingo	1959	Regensdorf
<i>Handarbeitslehrerinnen</i>		
Kohler-Meier Irmgard	1933	Stäfa
Mellinger Vreni	1951	Dietikon
Steffen Renata	1959	Richterswil
Witzig Marianne	1960	Regensdorf

Mittelschulen / Lehrerseminare / Höhere Technische Lehranstalt

Kantonsschule Rämibühl Zürich, Realgymnasium

Rücktritt. Paul Gygax, geboren 2. Januar 1922, Hauptlehrer für Turnen und Schreiefächer, wird auf Ende des Wintersemesters 1986/87 wegen Erreichens der Altersgrenze unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Kantonsschule Hottingen Zürich

Rücktritt. Prof. Dr. Marie-Anne Eckstein, geboren 27. November 1924, Hauptlehrerin für Französisch, wird auf Ende des Wintersemesters 1986/87 wegen Erreichens der Altersgrenze unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Kantonsschule Wiedikon Zürich

Rücktritt. Prorektorin Prof. Annelies Kuster-Obrist, dipl. math., geboren 14. August 1938, Hauptlehrerin für Mathematik, wird entsprechend ihrem Gesuch auf Ende des Wintersemesters 1986/87 als Prorektorin unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen.

Wahl von Beatrice Müller, Eidg. Dipl. Turn- und Sportlehrerin II, geboren 30. August 1949, von Zürich, zur Hauptlehrerin für Turnen und Sport, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1987.

Kantonsschule Bülrain Winterthur

Rücktritt. Prorektor Prof. Dr. Ernst Härtner, geboren 20. Mai 1941, Hauptlehrer für Romanische Sprachen, wird entsprechend seinem Gesuch auf Ende des Wintersemesters 1986/87 als Prorektor unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen.

Sterbekasse und Hilfsfonds der Hinterbliebenenkasse für Lehrer kantonalzürcherischer Mittelschulen

12. Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Juli 1985 bis 30. Juni 1986

a) Sterbekasse

Sterbegeld	Fr. 5 000.—
Vermögenszuwachs	Fr. 14 878.70
neues Kapital	Fr. 432 429.55

b) Hilfsfonds

Unterstützungen	Fr. —.—
Vermögenszuwachs	Fr. 12 264.90
neues Kapital	Fr. 265 345.—

Der Stiftungsrat

Universität

Medizinische Fakultät

Weiterführung des Professortitels. Prof. Dr. Gustav von Schulthess, geboren 1921, von Zürich, Privatdozent für das Gebiet der Otorhinolaryngologie, wird die Weiterführung des Professortitels nach seinem Rücktritt als Privatdozent auf Ende des Sommersemesters 1986 gestattet.

Philosophische Fakultät II

Beförderung. Prof. Dr. Andrea Vasella, geboren 29. April 1943, von Poschiavo GR, Extraordinarius für organische Chemie und Mitglied der Direktion des Organisch-chemischen Instituts, wird auf den 16. April 1987 zum Ordinarius mit gleicher Lehrumschreibung befördert.

Wahl von Dr. Daniel Wyler, geboren 26. Dezember 1949, von Aarau und Endingen AG, zum Extraordinarius für Theoretische Physik, mit Amtsantritt am 16. April 1987.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat November 1986 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Rechtswissenschaft</i>	
Heitkamp Wilhelm, von Deutschland, in Zürich	«Rechtsfragen der Bewerbung»
Marti Arnold, von Bettlach SO, in Schaffhausen	«Die Verwaltungsgerichtsbarkeit im Kanton Schaffhausen (insbesondere die allgemeine Verwaltungsgerichtsbeschwerde)»
Nuber Juno, von Bertschikon ZH, in Wettingen	«Die objektive Schiedsfähigkeit im Zusammenhang mit der Gültigkeit der Schiedsvereinbarung (anwendbares Recht) und mit der Vollstreckung (Ordre public)»
Steiger Erwin, von Littau und Dagmersellen LU, in Littau	«Die Familienfideikommission in der Schweiz»
<i>b) Doktor der Wirtschaftswissenschaft</i>	
Hämmerli Heinz, von Weesen SG, in Zürich	«Aspekte des schweizerischen Emissionsgeschäftes. In volkswirtschaftlicher, bankbetriebswirtschaftlicher und juristischer Sicht»
Rütter Heinz, von Wädenswil ZH und Inwil LU, in Rüschlikon	«Die Wertschöpfung von Unternehmen und Wirtschaftszweigen in der Schweiz. Eine empirische Untersuchung»

Zürich, 30. November 1986

Der Dekan: C. Soliva

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
2. Medizinische Fakultät	
<i>a) Doktor der Medizin</i>	
Ackle Peter, von Ueken AG, in Feldmeilen	«Zusammensetzung des Krankengutes einer chirurgischen Notfallstation»
Barco Renato, von Wil ZH, in Zürich	«Varizenoperation ab dem 60. Lebensjahr»
Benz-Bliggenstorfer Heidi, von Winterthur ZH, in Zürich	«Aussergewöhnliche Todesfälle durch Pestizide»
Eggenberger Christian, von Grabs SG, in Jenins	«Zur Prognose der Schulterluxation, insbesondere Häufigkeit der Reluxation»
Engeler Christopher, von Wagenhausen TG, in Zürich	«Russellkörper beim Multiplen Myelom»
Engeler Claudia, von Wagenhausen TG, in Kreuzlingen	«Kalziumoxalat-Urolithiasis und ihre Rezidivhäufigkeit»
Gerber Peter, von Küsnacht ZH und Zürich, in Affoltern a. A.	«Langzeitverlauf nach konservativer Therapie lumbaler Diskushernien»
Grob Fritz, von Lichtensteig SG, in Zumikon	«Der prognostische Wert der TNM-Systeme von UICC und AJCC, beurteilt beim Karzinom der Mundhöhle und des Oropharynx anhand der Therapieergebnisse nach alleiniger Bestrahlung und nach kombiniert chirurgisch-radio-therapeutischer Behandlung (1974–1984)»
Guyer Regina, von Zürich, in Richterswil	«Prospektive Studie über die Tätigkeit des praktizierenden Kinderarztes. I. Praxisorganisation und sozio-ökonomische Daten»
Hassan El Sayed, von und in Ägypten	«Mucociliary system of normal eustachian tube and middle ear in human: a functional and morphological study»
Hauser René, von Trasadingen SH, in Zürich	«Beitrag zu den proximalen Femurosteotomien an der Klinik Balgrist 1912–1982»
Imthurn Bruno, von Opfertshofen SH, in Weningen	«Arthroskopische Diagnostik frischer Knieverletzungen. Resultate von 235 Kniearthroskopien»
Jorisch-Wissink Ellen, von Luzern, in Zürich	«Der Kinderpsychiater Moritz Tramer (1882–1963)»
Kälin Peter, von Einsiedeln SZ, in Geroldswil	«Einzel- und Gemeinschaftspraxen aus Patientensicht. Eine vergleichende, nicht repräsentative Patientenbefragung im Kanton Zürich»
Küng Angelica, von Beinwil (Freiamt) AG, in Zürich	«Morphometrische Untersuchung glomerulärer Läsionen nach Nierenallotransplantation»
Kuy Daniel Gerard, von Endingen AG, in Zürich	«Varizenoperation bei Adipositas Per magna»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Marolf Arthur, von Walperswil BE, in Zürich	«Krankheitsverlauf von 49 Patienten mit Retinoblastom»
Mihaljevic Mirko, von Jugoslawien, in Zürich	«Beitrag zur Pankreatchirurgie. Eine Untersuchung von 338 konsekutiven Fällen der Chirurgischen Klinik, Stadtspital Waid, Zürich (1973–1984)»
Müller-Franco Maria-Cruz, von Zürich und Thayngen SH, in Thalwil	«Rezidiv-Prophylaxe mit Etretrate beim Oberflächlichen Harnblasen-Karzinom unter Berücksichtigung der zytologischen Ergebnisse»
-Pfister Jürg, von und in Samedan GR	«Die motorische Aktivität während des Schlafes: Validitätsprüfung eines Aktivitätsmessgerätes aufgrund von Videoaufzeichnungen»
Reichlin Monika, von Zürich und Schwyz, in Zürich	«Der Zellgehalt von frischgefrorenem Plasma: Vergleich von Plasmapherese-Plasma und Einzelspender-Plasma»
Schmid Hans-Peter, von Kloten ZH und Langwies GR, in Kloten	«Entwicklung der medizinischen Radiologie an der Universität Zürich von 1918–1985 unter besonderer Berücksichtigung der Radiotherapie und der Nuklearmedizin»
Sieber Thomas Jürg, von Widnau SG, in Chur	«Das Bewegungsverhalten neoplastischer und normaler Blutzellen der Ratte im lockeren Bindegewebe des Mesenteriums. Ergebnisse der graphischen Auswertung von Zeitrafferfilmen»
Stüssi Christoph, von Zürich, in Pfäffikon	«Konzentration von organischen Säuren im Urin gesunder neunjähriger Kinder»
Trüb Ralph M., von Hochdorf und Hohenrain LU, in Bassersdorf	«Renin in der Niere verschiedener Vertebraten: Ein vergleichend-immunhistochemischer Beitrag zur Phylogenese des Renin-Angiotensin-Systems»
Tschirky Beatrice, von Mels SG, in Frauenfeld	«Tuberöse Sklerose mit kardialen Rhabdomyomen. Fallbericht und Literaturübersicht»
Veya Corinne, von Rebévelier BE, in Porrentruy	«Beitrag zur Operationsstatistik des Grosshirnastrocytoms (1976–1981)»
Vlajkovic Eduard, von Zürich, in Jona	«Empfindlichkeit von spontanen und chemisch induzierten Rattensarkomen auf NK-Zellen»
Vonlanthen Bruno Felix, von Zürich, Fribourg und Schmitten FR, in Chur	«Letale Vergiftungen im Säuglings- und Kleinkindesalter»
Wadepuhl Brigitte, von Deutschland, in Zihlschlacht	«Psychosoziale Belastungen bei Hämodialyse, chronisch ambulanter Peritonealdialyse und Transplantation»
Walser Beat A., von Zürich, in Küssnacht	«Bestimmung des Reaktivitäts-Index von Pollen-Extrakten. Pricktests bei Pollinosis-Patienten mit anhand der RAST-Inhibitions-methode standardisierten Allergenextrakten von Birken-, Hasel-, Erlen-, Roggen- und Beifusspollen»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Weber Benjamin, von Winterthur ZH, in Wernetshausen	«Hereditäres Angioödem in einer grossen Sippe. Untersuchung der biochemischen Parameter unter besonderer Berücksichtigung der CI-INH-Funktion»
Widmer Martin, von Gränichen AG, in Winterthur	«Hereditäres Angioödem (HAO). Substitutions-therapie mit CI-Inhibitor-Konzentrat zur Intervall-behandlung bei einem Patienten mit HAO»
Würth Jean-Paul, von und in Zürich	«Optische Akzeptanz von Medikamenten am Beispiel der Antihypertensiva»
Zanetti-Roos Evelynne, von Poschiavo GR, in Uster	«Akute Vergiftungen mit Chloralose»
Zanetti Marco, von Poschiavo GR, in Uster	«In vivo Kinetik von humanen IIIIn-markierten Autologen Thrombozyten. Vergleich zwischen konventioneller Thrombozytenisolation und maschineller Thrombapherese»
<i>b) Doktor der Zahnmedizin</i>	
Al-Majali Fawaz, von Jordanien, in Zürich	«The position of mandibular condyles during maximal vertical mouth opening as shown by linear tomogram»
Cettuzzi-Foti Francesca, von Solothurn, in Zürich	«Die praktische Bedeutung der Feinnadelpunktion (FNP) bei der Abklärung unklarer Speicheldrüsen-schwellungen»
Belal Essam Helmy, von Ägypten, in Zürich	«Eosinophilic granuloma in the facial skeleton»
Moehr Reto Christian, von Zürich und Maienfeld GR, in Zürich	«Der Chirurg Paul Clairmont 1875–1942»
Neuhaus Elmar, von Kilchberg ZH und Plaffeien FR, in Aarwangen	«Der Durchbruchsweg der unteren zweiten bleibenden Molaren bei Zürcher Kindern. Ermittelt anhand der Othopantomogramme, die jeweils im Alter von 5, 8, 11 und 14 Jahren von 80 Kindern angefertigt worden waren, statistische Auswertung der Messergebnisse»
Sgarbi Jürg, von Herisau AR, in Zürich	«Orthodontische Beurteilung 17jähriger Zürcher. Statistische Auswertung der Vermessung der Kiefermodelle von genau 17jährigen. Ergebnis der abschliessenden Querschnittserhebung im Rahmen einer longitudinalen Wachstums- und Entwicklungsstudie bei Zürcher Kindern vom 5. bis 17. Altersjahr»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Villard Claude A., von Châtel-St-Denis FR, in Herrliberg	«Die Häufigkeit von Nichtanlagen bleibender Zähne bei Kindern der Sonderklasse B in Zürich. Kritische Stellungnahme zur Arbeit: «Super-numerary and Congenitally Missing Teeth in Relationship to Psychoeducational Testing Patterns» von Oliver R. T., Oklahoma USA, 1977»

Zürich, 30. November 1986
Der Dekan: P. Schärer

3. Veterinär-medizinische Fakultät

Doktor der Veterinärmedizin

Hoop Richard,
von Ruggell FL, in Zürich

«Ein Beitrag zur Epidemiologie von *Campylobacter jejuni* und *Campylobacter coli* in der Hühnermast»

Mackie Eleanor J.,
von Australien, in Basel

«Tenascin in epithelial-mesenchymal interactions during foetal development and neoplasia»

Preller Josef,
von und in Zürich

«Bestimmung von Immunglobulinen und Proteaseinhibitoren in Blut und Bronchialsekret sowie ihr «Relative Coefficient of Excretion» bei Pferden mit COPD»

Villinger François,
von Köniz BE, in Basel

«Serologische Untersuchungen zur Maul- und Klauenseuche: Nachweis von Antikörpern gegen biotechnologisch hergestelltes «Virus infection associated» (VIA) Antigen mittels Elisa und Nachweis neutralisierender Antikörper in der jährlich geimpften schweizerischen Rinderpopulation»

Würmli Regula,
von Adliswil ZH, in Thalwil

«Untersuchungen zur Regulation der Chlorid-homöostase bei alimentärem Chlorid-Mangel»

Zürich, 30. November 1986
Der Dekan: H.-U. Bertschinger

4. Philosophische Fakultät I

a) *Doktor der Philosophie*

Egger Richard,
von Eggersriet SG, in Baar

«Der Leser im Dilemma. Die Leserrolle in Max Frischs Romanen «Stiller», «Homo Faber» und «Mein Name sei Gantenbein»»

Hafner Georg,
von Solothurn, in Zürich

«Walther Stampfli, Bundesrat im Krieg, Vater der AHV»

Haug Werner,
von Salmsach TG, in Bern

«Politische Verfolgung. Ein Beitrag zur Soziologie der Herrschaft und der politischen Gewalt»

Huber Paul,
von Luzern, in Emmenbrücke

«Luzern wird Fremdenstadt. Veränderungen der städtischen Wirtschaftsstruktur 1850–1914»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Simonett Jürg, von Andeer GR, in Almens	«Verkehrserneuerung und Verkehrsverlagerung in Graubünden. Die «Untere Strasse» im 19. Jahrhundert»
Meier Thomas, von Bülach ZH, in Zürich	«Handwerk, Hauswerk, Heimarbeit. Nicht-agrarische Tätigkeiten und Erwerbsformen in einem traditionellen Ackerbaugebiet des 18. Jahrhunderts (Zürcher Unterland)»
Roesch Werner Alfred, von Baden AG und Küsnacht ZH, in Küsnacht	«Bedrohte Schweiz. Die deutschen Operationspläne gegen die Schweiz im Sommer/Herbst 1940 und die Abwehrbereitschaft der Armee im Oktober 1940»
Vogelsanger David, von und in Zürich	«Trotzkismus in der Schweiz. Ein Beitrag zur Geschichte der Schweizer Arbeiterbewegung bis zum Zweiten Weltkrieg»

b) Lizentiat der Philosophischen Fakultät I

Ali Tahsina, von Schwarzenberg LU, in Rotkreuz
 Allemann Ursula, von Dübendorf ZH und Welschenrohr SO, in Dübendorf
 Althaus Ute, von Lauperswil BE, in Lörrach BRD
 Ardemagni Maria Grazia, von Stabio TI, in Stabio
 Arter-Lamprecht Lotti, von Zollikon ZH und Zürich, in Zollikon
 Balmer-Schibler Ruth, von Abtwil AG, in Basel
 Bergfloedt Torbjörn Andreas, von Lier/Norwegen, in Zürich
 Bitterli Dieter, von Luzern, in Luzern
 Bitterli Peter, von Luzern, in Luzern
 Brandenburg Madeleine, von Zug, in Zürich
 Brändli Regula, von Zürich, in Zürich
 Brunner Hans-Jürg, von Zürich, in Zürich
 Chassani Anastassia, von Nafpaktos/Griechenland, in Zürich
 Christoffel Judith, von Basel, in Zürich
 Davatz Felix, von Fanas GR, in Oberrieden
 Dieterle Regina, von Basel, in Zürich
 Failer Meta, von Buchs AG, in Zürich
 Fickler Hans-Ulrich, von St. Gallen, in Zürich
 Fritschi Margrit, von Zürich und Glarus, in Zürich
 Gärtner Ludwig, von Luzern, in Belp
 Gillespie-Casparis Madeleine Jane, von Bergün und Davos GR, in Flims-Dorf
 Gottschall Walter, von Steinmaur ZH, in Zollikon
 Grandits Franz, von Amriswil TG, in Zollikerberg
 Hagenow-Caprez Margrit, von Trin GR, in Trin
 Hauser Christina, von Graz/Steiermark, in Uerikon
 Heiz Ueli, von Reinach AG, in Schaffhausen
 Helbling Samuel, von Jona SG, in Zürich
 Heller Daniel Ernst, von Erlinsbach AG, in Unt. Erlinsbach
 Hersberger Daniel, von Basel-Stadt, in Zürich
 Höchli Alexander, von Engelberg OW und Klingnau AG, in Engelberg
 Huber Ernst, von Zürich, in Bachenbülach

Name, Bürger- und Wohnort

Hug Joachim, von Muolen SG, in Luzern
Imfeld Daniel, von Lungern OW, in Zug
Kaiser Florian G., von Lohn SO, in Zürich
Keller Urs, von Hottwil AG, in Zürich
Kern Barbara, von Zürich, in Zürich
Kern Jane, von Niederbüren SG, in Zürich
Kippele Claudia, von Basel, in Zürich
Koch Jürg, von Winterthur ZH und Muri AG, in Winterthur
Kuhn Susanna, von Suhr AG, in Unterentfelden
Lamott-Weber Katharina, von Uster ZH, in Glattbrugg
Lanz-Hubmann Irene, von Leimiswil BE, in Frauenfeld
Marchand Caroline Andrée, von Sonvilier BE, in Zürich
Meier-Weber Susanne-Therese, von Flaach ZH, in Zürich
Miotti Paul, von Untersiggenthal AG, in Kriens
Monfardini Maria Giulia, von Regensdorf ZH, in Zug
Müller-Farguel Roger, von Opfikon und Glattbrugg ZH, in Eglisau
Netzle Andreas, von Oberbüren SG, in Schaffhausen
Newland-Pettinello Sandra, von Langnau a. A. ZH, in Langnau a. A.
Nollert Michael, von Zürich, in Zürich
Osswald Harald, von Immenstaad/Deutschland, in Immenstaad
Rinderknecht Daniela, von Zürich, in Zürich
Robitschek Emmerich, von U.S.A., in Zürich
Ruprecht-Turtschi Daniel, von Laupen BE, in Zürich
Schneider Jürg, von Vilters SG, in Feuerthalen
Schneiter-Huber Carol, von Basel-Stadt, in Basel
Schwietert Christa, von Therwil BL, in Therwil
Simmen-Kistler Gaby, von Opfikon ZH und Obersaxen GR, in Zürich
Stadler Reto, von Altdorf und Schattdorf UR, in Altdorf
Stahel Andreas M., von Turbenthal ZH, in Maur
Staudenmann Reinhardt, von Wahlern BE, in Brugg
Steffen Therese, von Luzern, in Zollikon
Stolz Ivo, von Kirchberg SG, in Zürich
Stucki Margrit, von Zürich, in Zürich
Traber Vreni, von Winterthur ZH, in Zürich
Villiger Bernhard, von Hünenberg ZG, in Thalwil
Villiger Regula, von Cham ZG, in Zürich
Volz Pascale, von Andelfingen ZH, in Zürich
Weber Martin, von Basel, in Opfikon
Wechsler Elisabeth, von Neuenkirch LU, in Zürich
Weishaupt Matthias, von Bühler AR, in St. Gallen
Werlen Beat, von Münster VS, in Zürich
Werren Dieter, von St. Stephan BE, in Aarau
Wiedemann Marie Theres, von Menzingen ZG und Aristau AG, in Zürich
Zimmermann Elisabeth, von Basel, in Zürich
Zippel Matthias, von Hamburg BRD, in Hamburg

Zürich, 30. November 1986

Der Dekan: W. Burkert

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
5. Philosophische Fakultät II	
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Bettler Bernhard, von Zweisimmen BE, in Chati	«Chromatin structure of the rRNA genes of dictyostelium discoideum: studies on the 5' structural boundary»
Fischbacher Urs, von Degersheim SG, in Dietikon	«Zur Kombinatorik der Algebren mit endlich vielen Idealen»
Jenny Christian-Johannes, von Praden und Tschappina GR, in Zürich	«Synthese und Reaktionen von 2-Thiazolin-5-thionen»
Leuthold Margrit, von Wädenswil ZH, in Zürich	«Sex determination in the germ line of drosophila melanogaster»
Meier Alfred Robert, von Wallisellen ZH, in Zürich	«Der magnetische Circular dichroismus einiger Chinone und Biphenylverbindungen und seine Deutung mit semiempirischen MO-Modellen»
Streuli Michel, von Zürich, in USA	«Studies on the structure and function of interferons»
<i>b) Diplom in Mathematik</i>	
Bürgisser Peter, von Emmen LU, in Zürich	
Ebersold Edward, von Zäziwil BE, in Elgg	
Friedlos Hansjörg, von Altendorf SZ, von Päfikon SZ	
Marsan Claudio, aus Italien, in Mendrisio	
Schuler Josef, von Sattel SZ, in Sattel	
<i>c) Diplom in Physik</i>	
Aeppli André, von Zürich, in Luzern	
Ciappa Mauro, von Claro TI, in Lumino	
<i>d) Diplom in Chemie</i>	
Emmenegger Rebecca, von Schüpfheim LU, in Dübendorf	
Jost Hans, von Deutschland, in Zürich	
Nikzad Ali, aus Iran, in Zürich	
Pani Roberto, von Sessa TI, in Zürich	
Stauber Rudolf, von Zetzwil AG, in Zürich	
<i>e) Diplom in Biochemie</i>	
Bürgisser Daniel, von Rohr AG und Oberlunkhofen AG, in Rohr	
Deuber Roger, von Galgenen SZ, in Zürich	
Elmaleh Naomi, von Bolligen BE, in Zürich	
Frey Stefan, von Gontenschwil AG, in Unterentfelden	
Gantner-Holenstein Doris, von Aarau und Grabs SG, in Schlieren	
Kuhn Thomas, von Zürich und Illnau ZH, in Kilchberg	
Kupper Urs, von Nottwil LU, in Thalwil	
Werner Andreas, von Zollikon ZH, Kl.-Andelfingen ZH und Beggingen SH, in Zürich	
Ziak Martin, von Winterthur ZH, in Winterthur	

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>f) Diplom in Geographie</i>	
Bleuler Martin, von Zollikon ZH, in Zollikon	
Britt Hanna, von Obstalden GL, in Winterthur	
Calonder Gian, von Zernez GR und Trin GR, in Zürich	
Chédel Marucie, von Les Bayards NE, in Ebikon	
Fassbind Stefan, von Lauerz SZ, in Wangen b. Olten	
Franzoni Giovanni Marco, von Locarno TI, in Zürich	
Hochrein Hans, von Stäfa ZH, in Stäfa	
Hungerbuehler Claudia, von Sommeri TG, in Zürich	
Nikles Monika, von Zollikon ZH und Worben BE, in Zollikon	
Schneider Stefan, aus Deutschland, in Zürich	
Schreiber Martin, von Rudolfingen ZH und Trüllikon ZH, in Winterthur	
Walker Andreas, von Gurtnellen UR, in Zürich	
Zübli Sylvia, von Zürich, in Zürich	

g) Diplom in Botanik

Horsch Johann Markus, von Bonaduz GR, in Gams
 Jenni Verena, von Homberg BE, in Döttingen

h) Diplom in Zoologie

Bernhardsgrütter Esther, von Zürich und Gossau SG, in Pfungen
 Biro Peter, von Oberengstringen ZH, in Zürich
 Delcò Gianmarco, von Bellinzona TI, in Bellinzona
 Keller Christine, von Schlosswil BE, in Zürich
 Mutzner Andrea, von Maienfeld GR, in Thalwil
 Rioult-Pedotti Mengia-Seraina, von Winterthur ZH, in Winterthur
 Timmel Katherine Ann, von Gais AR, in Zürich

i) Diplom in Molekularbiologie

Mégroz Marcel, von Winterthur ZH, Lutry VD und Epesses VD, in Winterthur

k) Diplom in Mikrobiologie

Herzig Jorge, von Langenthal BE, in Zürich
 Höhener Patrick von Wangen ZH und Bühler AR, in Sulzbach

Zürich, 21. November 1986
 Der Dekan: Gerhard Furrer

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer

Herbst 1986, haben bestanden:

Name, Vorname	Bürgerort	Wohnort
<i>1. Sprachlich-historische Richtung</i>		
Bartholdi Markus	von Oppikon TG	in Affeltrangen ZH
Berger-Fürer Rosmarie	von Langnau i. E. BE	in Aeugst a. A. ZH

Name	Bürgerort	Wohnort
Borsinger-Saner Ursula	von Baden AG	in Kloten ZH
Brügger Pia	von Illnau-Effretikon	in Rickenbach SZ
Clagluna Selina	von Ardez GR	in Pontresina GR
Conrad Benno	von Müstair GR	in St. Moritz GR
Egli Bernadette	von Alt St. Johann SG	in Wil SG
Erhard Peter	von Furna GE	in Maienfeld GR
Frauenfelder Hans-Martin	von Henggart ZH	in Winterthur ZH
Huber Patrick	von Berg TG	in Schaffhausen
Jannibelli Emanuele	von Horgen ZH	in Horgen ZH
Kaiser Markus	von Berneck SG	in Neuhausen SH
Kühne Andreas	von Pfäfers SG	in Bassersdorf ZH
Löhner Ursula	von Waldkirch SG	in Wil SG
Marolf Jürg	von Walperswil BE	in Müllheim TG
Mauron Yves	von Zürich	in Beinwil AG
Ochsner Gabriela	von Volketswil ZH	in Speicher AR
Pool Maja	von Vicosoprano GR	in Zürich
Ronner Werner	von Vorderthal SZ	in Schaffhausen
Sutter Marta	von Meilen ZH	in Pfäffikon ZH
Vontobel Lorenz	von Bauma ZH	in Wetzikon ZH

2. Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung

Bächtiger Ivo	von Lachen SZ	in Ermenswil SG
Böni Karl	von Amden SG	in Uznach SG
Crameri Pierluigi	von Poschiavo GR	in Li Curt GR
Crettaz Marcel	von Lalden VS	in Rotkreuz ZG
Dätwyler Adrian	von Staffelbach AG	in Otelfingen ZH
Della Ca' Norberto	von Brusio GR	in Davos-Dorf GR
Florin Reto	von Sta Maria + Zürich	in Zürich
Fuetsch Irene	von Zürich	in Zürich
Hofstetter Hanspeter	von Emmen LU	in Winterthur ZH
Hunger Beat	von Tenna GR	in Greifensee ZH
Keller Ines	von LU + Endingen AG	in Luzern
Keller Thomas	von Dotnacht TG	in Uster ZH
Krämer Hugo	von Oberbüren SG	in Samstagern ZH
Lott Christoph	von Zürich	in Adliswil ZH
Luthiger Herbert	von Risch ZG	in Luzern
Menzi Emil	von Filzbach GL	in Jona SG
Nobel Guido	von Degersheim SG	in Zug
Odermatt Christine	von Dallenwil NW	in Zug
Reiser Andreas	von Pfäffikon ZH	in Fehraltorf ZH
Ringli Stefan	von Uhwiesen ZH	in Flurlingen SH
Schnüriger Adelbert	von Sattel SZ	in Goldau SZ
Truninger Manuela	von Rickenbach ZH	in Rickenbach ZH
Truog Thomas	von Grusch GR	in Zürich
Waltert Eva	von Moosseedorf BE	in Richterswil ZH
Wettstein Christoph	von Egg ZH	in Langnau a. A. ZH
Zürcher Ulrich	von Zürich + Thalwil	in Wädenswil ZH

Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

Der Direktor: W. Hohl



Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Das neue Gesamtprogramm «Zürcher Kurse und Tagungen 1987» wird Anfang Januar 1987 versandt werden (Adressaten: Schulbehörden, Kindergärtnerinnen, Volksschullehrerschaft, Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen, Werkjahrlehrer, Mittelschullehrer usw.).

Es kann beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, bestellt werden, indem Sie eine mit der Privatadresse des Bestellers versehene Klebeetikette mit Briefmarken im Wert von Fr. 1.— einsenden (bitte Vermerk «Kursprogramm 1987» anbringen).

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

- Erstausschreibung speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. Ausschreibungsmodus

Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt ausgeschrieben.

2. Teilnehmerkreis

In der Regel stehen alle Kurse den Lehrkräften aller Stufen der Volksschule, der Mittelschule, des Werkjahres sowie den Kindergärtnerinnen, den Handarbeitslehrerinnen, den Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnen (Volksschule und Fortbildungsschule) offen. Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden – abgesehen von den Kursen des Pestalozzianums – zuerst die Mitglieder der veranstaltenden Organisationen berücksichtigt.

3. Anmeldeverfahren

Gemäss Anweisung der Erziehungsdirektion hat der Lehrer im voraus seinen Stundenplan möglichst so einzurichten, dass ein beabsichtigter freiwilliger Kursbesuch in die unterrichtsfreie Zeit fällt. Andernfalls ist der ausfallende Unterricht nach Rücksprache mit der Schulpflege vor- oder nachzuholen.

Bei Kursen, für die ein Kostenbeitrag verlangt wird, ist die Frage einer Kostenbeteiligung oder Übernahme durch die Schulgemeinde frühzeitig, d. h. vor der Kursanmeldung, abzuklären.

Verwenden Sie bitte pro Kurs und pro Teilnehmer je eine separate Anmeldekarte. Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden. Halten Sie sich bitte an die Anmeldefristen. Benutzen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten, welche dem Jahresprogramm und einzelnen Nummern des Schulblattes beigeheftet sind. In der Regel drei bis vier Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern die Einladungen mit allen weiteren Angaben über die Veranstaltung zugestellt. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nach Kursabschluss Ihre Schulbehörden näher über Ergebnisse und Verlauf des Kurses orientieren.

4. Verbindlichkeiten

Mit der Anmeldung verpflichtet sich der Teilnehmer definitiv zum Kursbesuch und anerkennt die Richtlinien für die Fortbildungsveranstaltungen der ZAL in folgenden Punkten:

a) Teilnehmerbeitrag

Der Teilnehmer verpflichtet sich zur Leistung des in der Kursausschreibung festgelegten Teilnehmerbeitrages.

b) Gemeindebeitrag

Der Gemeindebeitrag wird in der Regel vom Kursteilnehmer vor oder bei Kursbeginn zu eigenen Lasten bezahlt.

Er bemüht sich nach bestandem Kurs bei der Schulpflege selber um die Rückerstattung des von den Veranstaltern den Schulgemeinden empfohlenen Gemeindebeitrages.

Ausgenommen von dieser Regelung sind gewählte Lehrkräfte und Verweser der Städte Zürich und Winterthur.

c) Kursausweis

Als Kursausweis gilt der vom Kursleiter oder Fortbildungsbeauftragten visitierte Eintrag im Testatheft.

d) Testarterteilung

Der Kurs gilt als bestanden, wenn er zu mindestens 75% der Dauer besucht wird. Beträgt die Kursdauer weniger als 5 Nachmittage oder Abende, kann der Veranstalter für die Testarterteilung den vollumfänglichen Kursbesuch verlangen.

Für Kurse, die zur Durchführung von subventionierten Schülerkursen berechtigen, gelten besondere Bestimmungen.

e) Unentschuldigtes Fernbleiben von Kursen

Bleibt der Teilnehmer unentschuldig der Veranstaltung fern, hat er als Organisationsentschädigung der kursveranstaltenden Organisation eine Umtriebsentschädigung in der Höhe des Gemeindebeitrages zu entrichten und muss für allfällig entstandene Materialkosten aufkommen.

Als Entschuldigungen gelten Krankheit, Todesfall in der Familie, Klassenlager u. ä. Entscheidungsinstanz ist der jeweilige Kursveranstalter.

f) Unfallversicherung

Die Unfallversicherung ist Sache der Kursleiter und der Kursteilnehmer.

5. Korrespondenz

Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

Das Testatheft wird durch die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes Antwortcouvert, Format C6, das mit der Korrespondenzadresse des Bestellers versehen ist.

7. Anregungen und Kritik

Die Zürcher Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, weitere Anregungen und Kritik den betreffenden Veranstalterorganisationen der ZAL zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten (01 / 813 34 78)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Iris Sprenger-Trachsler, Laubholzstrasse 68c, 8703 Erlenbach (01 / 915 18 65); bis April 1987. Rosmarie Baer-Reichenbach, Steinächerstrasse 9, 8915 Hausen a. A. (01 / 764 07 11)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster (01 / 941 44 80)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Richard Rutishauser, Köllikerstrasse 7, 8044 Zürich (01 / 251 27 50)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Konrad Erni, Postfach, 8432 Zweidlen (01 / 867 39 72)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Ernst Klauser, Rütistrasse 7, 8903 Birmensdorf (01 / 737 20 54)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur (052 / 28 40 94) Paul Schnewlin, Allmannstrasse 27, 8400 Winterthur (052 / 29 20 55)
Mittelschullehrerkonferenz des Kantons Zürich (MKZ)	Hansjürg Stocker, Friedheimstrasse 11, 8820 Wädenswil (01 / 780 19 37)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Heini Von der Mühl, Dammstrasse 1, 8442 Hettlingen (052 / 39 19 04); bis April 1987. Rosmarie Huber, Birmensdorferstrasse 531b, 8055 Zürich (01 / 461 58 73)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Werner Mülli, Breitackerstrasse 12, 8702 Zollikon (01 / 391 42 40)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)	Verena Bücheler, Bahnhofstrasse 2, 8932 Mettmenstetten (01 / 767 15 46)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Ursula Bosshard, Breitweg 7, 8309 Birchwil (01 / 836 43 28)

Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Heidi Hofmann, Hubstrasse 17, 8942 Oberrieden (01 / 720 48 39)
Kantonale Werkjahrlehrer-Vereinigung (KWV)	Jakob Schwarzenbach, Alte Lindauerstrasse 15 8309 Nürensdorf (01 / 836 80 39)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052 / 45 15 49)
Pestalozzianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung Leitung Kursadministration	Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 09) Walter Walser, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 362 88 30, Sekretärin Käthi Stich)
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) Präsidium Geschäftsstelle am Pestalozzianum	Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 09) Arnold Zimmermann, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 08)

- **Neuausschreibung** (ersetzt diejenige vom Schulblatt 12 / 1986)

Bestimmungen für die Lehrerfortbildung im Langschuljahr

aufgrund des Beschlusses des Erziehungsrates vom 25. November 1986

I. Allgemeine Bestimmungen

1. Grundsätze

- Gemäss Beschluss des Erziehungsrates vom 25. November 1986 haben alle Volksschullehrer, die im Langschuljahr 1988/89 zusätzlich stattfindenden Ferien (13.–27. Mai 1989) durch Fortbildung zu kompensieren. Diese hat in der unterrichtsfreien Zeit des Lehrers zu erfolgen.
- Lehrerinnen, die vor Beginn des Langschuljahres 1988/89 das 59. Altersjahr bzw. Lehrer, die zu diesem Zeitpunkt das 62. Altersjahr vollendet haben (Stichtag 30. April 1988), sind von der Fortbildungspflicht entbunden. Dies betrifft Lehrerinnen, die vor dem 1. Mai 1929 und Lehrer, die vor dem 1. Mai 1926 geboren sind.
- Den Gemeindeschulpflegern wird empfohlen, für Kindergärtnerinnen und gemeindeeigene Lehrkräfte eine ähnliche Regelung wie für die Volksschullehrer zu beschliessen.

2. Dauer und Fortbildungspflicht

Für Inhaber ganzer Lehrstellen beträgt die Fortbildungspflicht mindestens 60 Stunden, für Lehrer mit Teilpensen sowie Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen mindestens das Doppelte der wöchentlichen Stundenzahl im Langschuljahr 1988/89.

3. Inhaltliche und zeitliche Möglichkeiten der Erfüllung der Fortbildungspflicht

Die Fortbildungspflicht kann in folgender Form geleistet werden durch:

- Besuch von Kursen und Tagungen der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) und des Pestalozzianums

- Absolvierung eines Sprachkurses im fremdsprachigen Raum während der Schulferien oder zu Hause in der schulfreien Zeit für Primarlehrer (Französisch) und für Oberstufenlehrer (Französisch, Englisch, Italienisch)
- Teilnahme an Schulinterner Fortbildung des Pestalozzianums
- Besuch der Schweizerischen Lehrerbildungskurse des Schweizerischen Vereins für Handarbeit und Schulreform
- Besuch von Fortbildungskursen anderer Kantone.
- Tätigkeit in der Kaderschulung, als Kursleiter im Rahmen der Kurse der ZAL oder des Pestalozzianums oder durch administrative Arbeit im Rahmen der Lehrerfortbildung, soweit diese Tätigkeit unentgeltlich erfolgt.

Für die Anrechenbarkeit an die Fortbildungspflicht gelten die im Abschnitt II aufgeführten Bestimmungen.

Die Fortbildungspflicht durch den Besuch von Kursen und Tagungen der ZAL, des Pestalozzianums und der Schweiz. Lehrerbildungskurse des SVHS kann teilweise bereits im Kursjahr 1987 geleistet werden, sofern genügend Kursplätze zur Verfügung stehen. Ein erweitertes Kursangebot im Rahmen der ZAL und des Pestalozzianums erfolgt erst in den Kursjahren 1988 und 1989.

Bis Ende des Kursjahres 1989 ist die Fortbildungspflicht vollumfänglich zu erfüllen.

Bei Lehrern, die bei ihrem Austritt aus dem Schuldienst oder Ende 1989 ihre Fortbildungspflicht nicht vollumfänglich erfüllt haben, erfolgt eine Lohnkürzung im Umfang der zuviel bezogenen Ferien.

4. Testatheft

Für die obligatorische Fortbildung im Langschuljahr wird ein spezielles Testatheft geschaffen. Dieses wird zu Beginn des Kursjahres 1987 den Hausvorständen zur Weiterleitung an die Lehrer zugestellt.

5. Kontrolle über die Erfüllung der Fortbildungspflicht

Die Schulgemeinden sind dafür verantwortlich, dass die in ihrer Gemeinde tätigen Lehrkräfte die Fortbildungspflicht erfüllt haben.

6. Aufsichtsorgan für die Lehrerfortbildung Langschuljahr

Für die Durchführung der Lehrerfortbildung ist die Erziehungsrätliche Kommission für Lehrerfortbildung verantwortlich. Diese ist zuständig für die Erteilung von Bewilligungen bezüglich

- des Besuches von Fortbildungskursen anderer Kantone
- der Absolvierung von Sprachkursen
- der Tätigkeit in der Kaderschulung oder als Kursleiter
- administrativer Arbeiten im Rahmen der Lehrerfortbildung
- Fortbildungsveranstaltungen, die im Katalog, gemäss Ziffer I, 3, nicht aufgeführt sind.

II. Ausführungsbestimmungen betreffend Anrechenbarkeit von Fortbildungsveranstaltungen an die obligatorische Fortbildungspflicht

1. Geschäftsstelle der Erziehungsrätlichen Kommission für Lehrerfortbildung

Geschäftsstelle der Erziehungsrätlichen Kommission für Lehrerfortbildung ist die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums. Sämtliche Gesuche und Korrespondenzen im Zusammenhang mit der Lehrerfortbildung Langschuljahr sind zu richten an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung (LFB LSJ)
Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

2. Kurse und Tagungen

An die Fortbildungspflicht anrechenbar sind Kurse und Tagungen, die im Jahresprogramm «Zürcher Kurse und Tagungen» oder im Schulblatt des Kantons Zürich mit folgendem Signet bezeichnet sind:



Neben dem Besuch von Kursen in den Sachbereichen Zeichnen, Gestalten; Kunstbetrachtung, Museum; Musik, Gesang, Rhythmik; Schulspiel, Bewegungsschulung; Haushaltkunde; Handarbeit, Werken; Turnen und Sport soll mindestens die Hälfte der zu leistenden Fortbildung in den Sachbereichen Erziehung/Unterricht: Pädagogik, Didaktik, allgemeine Methodik; Lehrerberuf: Schulfragen, Berufsfragen; Biblische Geschichte, Lebenskunde; Berufs- und Wirtschaftskunde; Deutsche Sprache; Medien; Fremdsprachen; Mathematik; Informatik; Umweltkunde, Naturschutz, Biologie, Chemie, Physik; Geschichte, Heimatkunde oder Geografie, Astronomie absolviert werden.

Für Handarbeits- und Haushaltslehrerinnen gilt diese Regelung in bezug auf deren fachspezifische Sachbereiche (Haushaltkunde bzw. Handarbeit, Werken).

Sinngemäss gelten diese Regelungen auch für Kurse, die im Rahmen der Schweizerischen Lehrerbildungskurse des SVHS oder in ausserkantonalen Lehrerfortbildungsveranstaltungen besucht werden.

3. Schulinterne Lehrerfortbildung

Im Rahmen des Langschuljahres gelten dieselben Bestimmungen wie für die übrigen Fortbildungsveranstaltungen der Schulinternen Lehrerfortbildung.

Entsprechende Gesuchsformulare können bei der Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums angefordert werden.

4. Besuch von Fortbildungskursen anderer Kantone, Tätigkeit in der Kaderschulung oder als Kursleiter sowie Ausübung administrativer Arbeiten im Rahmen der Lehrerfortbildung

Lehrkräfte, die ihre Fortbildungspflicht in dieser Form absolvieren wollen, haben ein entsprechendes Gesuch der Abteilung Lehrerfortbildung einzureichen.

Für die Tätigkeit in der Kaderschulung oder als Kursleiter wird an die Fortbildungspflicht die Stundenzahl der erteilten Kursstunden doppelt angerechnet.

5. Fremdsprachkurs

Soll der Besuch eines Fremdsprachkurses ausserhalb des Fortbildungsangebotes der ZAL und des Pestalozzianums oder in einer fremdsprachigen Region an die Fortbildungspflicht

angerechnet werden, ist der Abteilung Lehrerfortbildung mindestens 3 Monate vor Antritt des Sprachkurses ein entsprechendes Gesuch einzureichen.

Dieses muss folgende Angaben enthalten:

- Bezeichnung der Fremdsprache
- Ort der Durchführung
- Schule oder Institution, an welcher der Sprachkurs absolviert werden soll
- Inhalt oder Stundenplan der Sprachausbildung
- Dauer des Kurses
- Zeitpunkt des Besuches

Nach Abschluss des Fremdsprachkurses ist eine Bestätigung über den regelmässigen Kursbesuch zu verlangen. Diese ist dem Testatheft beizulegen.

Entsprechende Gesuche können der Abteilung Lehrerfortbildung ab 1. Januar 1988 zur Prüfung eingereicht werden.

6. Verantwortlichkeiten der Schulgemeinden

Den Schulgemeinden obliegt es im Jahr 1989 die Kontrolle über die Erfüllung der Fortbildungspflicht aller in ihrer Gemeinde tätigen Lehrkräfte auszuüben.

7. Verantwortlichkeiten der Kursleiter

Die Kursleiter haben für alle Kurse, die an die Fortbildungspflicht anrechenbar sind, eine genaue Absenzenkontrolle zu führen.

In das Testatheft darf nur die effektiv besuchte Stundenzahl des Teilnehmers eingetragen werden.

Wochenkurse werden mit 30 Stunden, Wochenendkurse mit 10 Stunden an die Fortbildungspflicht angerechnet.

Die Absenzenkontrollliste ist nach Kursabschluss der Abteilung Lehrerfortbildung zuzustellen.

Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer

103

Korczak's Bedeutung für die neuere Heilpädagogik

Für Sonderklassenlehrer



Inhalt: Auseinandersetzung mit Leben und Werk von Janusz Korczak aus heilpädagogischer Sicht.

1. Kurstag: Erste Begegnung mit dem Menschen, Arzt und Pädagogen in der Spiegelung seines Lebens und Todes.

2. Kurstag: Der Heimerzieher: Kinderselbstverwaltung; fließende Organisation; erzieherische Reaktionen.

3. Kurstag: Pädagogisches System (Ziele und Wege): Das Kind im Mittelpunkt; Nähe und Distanz; Achtung und Vertrauen.

4. Kurstag: Therapeutische Erziehung: Erzieherische Atmosphäre; erzählende Pädagogik; Einstellung und Reaktion in Konfliktsituationen.

5. Kurstag: Zur Persönlichkeit des Erziehers: Wege zur Selbsterziehung; Vertrauen zwischen Kind und Erzieher.

Kritisches Résumé: Korczak – Einzelfall oder verpflichtendes Beispiel?

Einführende Literatur zur Vorbereitung:

- Janusz Korczak «Das Kind lieben» (Anthologie) Suhrkamp 1984

- Erich Dauzenroth «J. Korczak, der Pestalozzi aus Warschau»
Schweizerischer Lehrerverein 1978

Leitung: Prof. Dr. Shimon Sachs, Heilpädagoge, Universität Tel Aviv

Ort: Zürich, Heilpädagogisches Seminar

Dauer: 5 Abende (Wochenkurs)

103.1 Zeit: Montag, 2. Februar bis Freitag, 6. Februar 1987, je 17.00–19.30 Uhr

Anmeldeschluss: **12. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 180.— zu übernehmen.
2. Anmeldungen an: Richard Rutishauser, Köllikerstrasse 7, 8044 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

113 **Der «schwierige» Schüler und ich**

Für Lehrer aller Stufen und für Kindergärtnerinnen



Ziel: Bessere Beziehung zu den Schülern, die mir Probleme im Unterricht bereiten.

Inhalt: Das Thema wird mit gestalterischen Mitteln erfahren.

- Sammeln der Eigenschaften, die mir bei bestimmten Schülern besonders zu schaffen machen.
- Erarbeiten des Prototyps eines Problemschülers.
- Masken- und Rollenspiel in Kleingruppen.

Leitung: Dr. Enrico Bartholdi, Winterthur

Ort: Winterthur, Schaffhauserstrasse 131

Dauer: 6 Mittwochnachmittage

113.1 Zeit: 25. Februar, 4., 11., 18., 25. März und 1. April 1987, je 14.30–17.30 Uhr

Anmeldeschluss: **31. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt (12).
2. Materialkosten Fr. 20.—.
3. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

132 **Kindgemässer Schulanfang**

Für Unterstufenlehrer, die im Frühjahr 1987 eine 1. Klasse anfangen



Inhalt: Der Kurs vermittelt Informationen, Anregungen, Erfahrungs- und Meinungsaustausch zur Gestaltung eines kindgemässen Schulanfangs. Dabei geht es darum, bei den Kindern allfällige Ängste abzubauen und die Freude an der Schule zu bekräftigen.

Besondere Schwerpunkte sind: 1. Schultag und 1. Schulwoche / Wie werden die Kinder in der Klasse heimisch? / Besondere Lern- und Sozialspele / Problemkinder / Elternarbeit.

Leitung: Ursula von Büren, Zürich, und Ruth Langer, Dällikon, Primarlehrerinnen
Ort: Zürich
Dauer: 4 Mittwochnachmittage
132.1 Zeit: 11., 18. März, 29. April und 13. Mai 1987, je 14.00–17.00 Uhr

Leitung: Marisa Pacciarelli, Primarlehrerin, Unterengstringen, und
Peter Camichel, Primarlehrer, Wettswil
Ort: Urdorf
Dauer: 4 Mittwochnachmittage
132.2 Zeit: 11., 25. März, 6. und 13. Mai 1987, je 14.00–17.00 Uhr
Anmeldeschluss: **31. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl pro Kurs max. 40.
2. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

137

Selbständiges Lernen:

Mehr Spass und Erfolg durch Lernplanung und Arbeitstechnik

Für Oberstufenlehrer



Inhalt: Ausgebildete Lehrer und erfahrene Schulungsleiter eines grossen Dienstleistungsbetriebes zeigen in diesem Kurs wie neben der reinen Stoffvermittlung dem Schüler überdies das selbständige Erarbeiten und Erlernen von Sachverhalten beigebracht werden kann, vor allem auch im Hinblick auf seine Zeit nach der Volksschule.

- Leichter lernen – ist das lernbar?
- Einfluss der Wahrnehmungskanäle auf das Lernen
- 3 Stufen der Lernstoffverarbeitung
- Unterrichtsplanung als Hilfe zur Lernplanung
- Aufnehmen / Verarbeiten / Speichern / Wiedergeben
- Vom Anleiten zur Selbständigkeit
- Vorbereitung zum Lernen in der Berufslehre
- Vorbereitung zum Lernen in der Mittelschule
- Praktische Auswirkungen auf die Unterrichtsgestaltung

Die Gestaltung des Kurses verläuft auf drei Ebenen:

- Einführungsreferate mit Filmbeispielen
- Diskutieren und Erarbeiten im Plenum
- Praktische Arbeit in Fachgruppen

Leitung: Edwin Plain, Schulungsleiter, Winterthur
Beat Berli, Schulungsleiter, Winterthur

Ort: Schulungszentrum Talgarten beim Bahnhof Winterthur

Dauer: 3 Dienstagabende sowie ein vierter Abend zwecks Erfahrungsaustausch
2 Monate später nach Vereinbarung

137.1 Zeit: 3., 10. und 17. März 1987, je 19.00 bis 21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **15. Februar 1987**

Zur Beachtung:

1. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 60.— zu übernehmen.
2. Anmeldungen an: Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur.

Pestalozzianum Zürich

234

Es muss nicht immer ein Elternabend sein . . .

Arbeitsnachmittag und -abend für Kindergärtnerinnen und Lehrer/-innen aller Stufen



Ziele/Inhalt: Diese Zusammenkunft möchte konkrete Hinweise und Impulse für gemeinsame Aktivitäten mit den Eltern und den Schülern geben, z. B.: «Elternzorg», Orientierungslauf, Ausstellung, themenbezogenes Werken, Spieltag usw. Folgende Fragen sollen dabei aufgegriffen und diskutiert werden:

- Um welche Zielsetzungen geht es bei solchen Veranstaltungen? Welchen Stellenwert haben sie bezogen auf andere Kontaktformen?
- Welche Anlässe eignen sich für mehr erlebnisbezogene Aktivitäten? (Ideenrepertoire erweitern)
- Wie können Eltern und Schüler und evtl. Kollegen in die Planung und Realisation miteinbezogen werden?
- Welche organisatorischen und methodischen Gestaltungsmöglichkeiten entlasten den Lehrer bei solchen Vorhaben?

Arbeitsweise: Nach einem erlebnisbezogenen und zugleich informierenden Einstieg werden die Teilnehmer in Stufengruppen Ideen zusammentragen und einzelne Vorschläge auf die eigene Schul- und Klassensituation abgestimmt konkretisieren und vorbereiten.

Leitung: Ruth Jahnke, Beratungsstelle «Zusammenarbeit in der Schule», Pestalozzianum, mit Team von Schulpraktikerinnen und Schulpraktikern der verschiedenen Schulstufen

Ort: Zürich, Pestalozzianum

Dauer: 1 Nachmittag und Abend

Zeit: 15.00–21.00 Uhr, etwa 18.00–19.00 Uhr gemeinsames Nachtessen

234.1 Variante A: 21. Januar 1987

234.2 Variante B: 28. Januar 1987

Anmeldeschluss: **14. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Beitrag an den Kursaufwand: Fr. 15.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, diesen Betrag zu übernehmen.
2. Anmeldungen schriftlich an: Pestalozzianum, Beratungsstelle «Zusammenarbeit in der Schule», Postfach, 8035 Zürich (Telefon 01 / 362 10 34), unter Angabe der Unterrichtsstufe, Adresse, Telefonnummer.

237



Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer

Begegnung mit sich selbst durch funktionelle Entspannung und konzentrierte Körperübungen

Für Lehrer aller Stufen

Ziel: Körperarbeit im Dienste der Individuation und der Selbstverwirklichung.

Inhalt: Konzentrierte Körperübungen, Atempraxis und funktionelle Entspannung. Die Kurse eignen sich sowohl für Anfänger wie für Fortgeschrittene. Es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Leitung: Rosmarie Merian, Zürich

Studio für integrale Bewegung

Ort: Zürich, Studio R. Merian, Freiestrasse 44

Dauer: 5 Freitagabende

237.1

Zeit: 27. Februar, 6., 13., 20. und 27. März 1987, je 17.30–19.30 Uhr

Anmeldeschluss: **15. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: 12.

2. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 80.— zu übernehmen.

3. Anmeldungen an: Richard Rutishauser, Köllikerstrasse 7, 8044 Zürich.



Neuausschreibung

Pestalozzianum Zürich

344



Lebenskunde am Beispiel der Sexualerziehung

Für Primarlehrer

Hinweis: Im Lebenskundeunterricht, der Themen aus der Erlebniswelt unserer Schüler aufgreift, klingt auch das Thema Sexualität immer wieder an. Spontanes Eingehen auf Schülerfragen ist jederzeit und ohne Kursbesuch möglich; wie aber lassen sich Fragen der Geschlechtlichkeit in der Lebenskunde behandeln? Der Einführungskurs gemäss den Richtlinien des Erziehungsrates gibt den Lehrern Hilfe und Anregungen für die Behandlung sexualpädagogischer Themen im Lebenskundeunterricht.

Für Primarlehrer, die mit dem Lehrmittel «Wer bin ich?» Sexualerziehung erteilen, ist der Kurs obligatorisch.

Inhalt:

- Ziele in der Sexualerziehung
- Sexuelle Entwicklungsstufen
- Der Lehrer als Sexualpädagoge
- Situationsgerechtes Verhalten; Antworten auf Kinderfragen
- Sexualität und Sprache
- Unterrichtsgestaltung
- Unterrichtsmaterialien und Hilfsmittel
- Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Leitung: Projektgruppe Sexualerziehung am Pestalozzianum
Ort: Zürich oder regionale Kurszentren
Dauer: 1 ganzer Tag und 4 Mittwoch- bzw. Freitagnachmittage

Zeit: **Sommerquartal**

344.1 Mittwochkurs: 20. Mai (ganzer Tag); 27. Mai, 3., 10. und 17. Juni 1987,
je 14.00–17.00 Uhr

344.2 Freitagkurs: 22. Mai (ganzer Tag); 29. Mai, 5., 12. und 19. Juni 1987,
je 14.00–17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **31. Januar 1987**

Zeit: **Winterquartal**

344.3 Mittwochkurs: 28. Oktober (ganzer Tag); 4., 11., 18. und
25. November 1987, je 14.00–17.00 Uhr

344.4 Freitagkurs: 30. Oktober (ganzer Tag); 6., 13., 20. und 27. November 1987,
je 14.00–17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **31. Mai 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Die Freitagkurse dürfen nur besucht werden, wenn sie in die unterrichtsfreie Zeit des Lehrers fallen.
3. Auf Anfrage werden auch schulinterne Einführungskurse von gleicher Dauer angeboten (zeitliche Ansetzung nach Absprache).
4. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

510 **Erstleseunterricht**

Für Unterstufenlehrer



Ziel/Inhalt:

- Sprache und Schrift
- Psychologische Voraussetzungen beim Kind
- Methoden des Lesenlernens
- Pädagogisch-didaktische Grundsätze zur Gestaltung des Erstleseunterrichts
- Fragen zur praktischen Gestaltung des Unterrichts
- Differenzierung, Gestaltung klassenspezifischer Lesetexte, Verbindung von Lesen und Schreiben, Probleme der Mundart, der Motivation und des Übens, Lesenlernen und Sachunterricht . . .
- Planung des Einstiegs in den Leselehrgang
- Erster Tag, erste Woche

Leitung: Professor Dr. Kurt Meiers, Reutlingen

Ort: Zürich. (Wer kann sein Schulzimmer zur Verfügung stellen?)

Dauer: 4 Tage (Sportferien)

510.1 Zeit: 17. bis 20. Februar 1987, Beginn: 8.30 Uhr
Anmeldeschluss: **17. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt. Berücksichtigung in der Reihenfolge des Anmeldungseinganges.
 2. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 80.— zu übernehmen.
 3. Anmeldungen an:
Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster.
-

Pestalozzianum Zürich

564 **Deutschunterricht für Fremdsprachige II
(DfF – Fortsetzungskurs)**

Für Lehrer, die Deutschförderunterricht erteilen

Inhalt: Im Fortsetzungskurs sollten die Teilnehmer ihre eigenen Arbeiten (Schülerarbeiten, Fallbeschreibungen, verwendete Unterrichtsmaterialien, eventuell Tonbandaufnahmen) mitbringen.

Es wird aufgezeigt, wie der eigene Deutschunterricht systematischer und effizienter durchgeführt werden kann. Es werden gemeinsam ein grammatikalischer Leitfaden für den Deutschunterricht erarbeitet, geeignete Unterrichtsmaterialien diskutiert und Fehleranalysen anhand des mitgebrachten Schülermaterials vorgenommen.

Das Umfeld des Deutschunterrichts wird einbezogen (Kontakt zu den Eltern, Klassenlehrern, Behörden), und diesbezüglich werden Erfahrungen ausgetauscht.

Leitung: Doris Hofmann, DfF-Lehrerin, Bassersdorf
Esti Ruffo-Wachter, DfF-Lehrerin, Zürich

Ort: Zürich

Dauer: 4 Montagabende

564.1 Zeit: 9., 16., 23. und 30. März 1987, je 19.00–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **21. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Die Teilnahme am Fortsetzungskurs setzt den Besuch des DfF-Einführungskurses (jeweils im Herbst) voraus.
 2. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer wird erwartet. Es ist wünschenswert, dass die Teilnehmer ihre Schülerarbeiten und das eigene Unterrichtsmaterial in die Gruppenarbeit einbringen.
 3. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.
-

Pestalozzianum Zürich

572

Einführung in das neue Lehrmittel «Deutsch für fremdsprachige Kinder»

Für Lehrer des Zusatzunterrichtes «Deutsch für Fremdsprachige», Sonder-E-Lehrer und Lehrer von Primarschulklassen mit hohem Ausländeranteil

Ziel: Vorstellung des neuen Lehrmittels, das durch Erziehungsratsbeschluss im Kanton Zürich zugelassen ist und beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich bezogen werden kann.

Programm:

1. Einstieg durch Diskussion anhand von Fragen, wie z. B.: «Was bedeuten für Sie fremdsprachige Kinder?»
2. Wie entstand das Lehrmittel?
3. Präsentation des Lehrmittels:
 - Aufbau
 - pädagogische Grundlagen
 - sprachdidaktische Grundlagen
4. Bearbeitung einer Einheit als praktisches Beispiel

Material: Lehrmittel und Lehrerkommentar

Leitung: Claudio Nodari, Bern, Autor des Lehrmittels

Ort: Zürich

Dauer: 1 Mittwochnachmittag (14.00–18.00 Uhr)

572.1

Zeit: 4. März 1987

572.2

Zeit: 11. März 1987

Anmeldeschluss: **31. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Die Teilnehmer wollen das Lehrmittel vor Kursbeginn beziehen:
 - a) Lehrer der Stadt Zürich unentgeltlich bei der Büromaterialverwaltung der Stadt Zürich,
 - b) übrige Lehrer beim Kantonalen Lehrmittelverlag zum Preis von Fr. 18.— für die Schülersausgabe und Fr. 28.— für die Lehrerausgabe.
 2. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.
-

■ Neuausschreibung

Pestalozzianum Zürich

573

Thema: Kinder- und Jugendliteratur



In Verbindung mit der **Präsenzjugendbibliothek** im Hauptgebäude des Beckenhofs, die mit ihrem permanenten Bestand von rund 1500 Titeln einen Überblick über die in den letzten 3 Jahren erschienenen Bilder-, Kinder- und Jugendbücher vermittelt, finden in loser Folge Veranstaltungen zum Thema Jugendliteratur/Jugendlektüre statt. Wesentlicher Bestandteil jeder Veranstaltung ist ein reger Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit der Referentin/dem Referenten, wobei auch der Bezug zur Schulpraxis (Leseförderung im Unterricht) nicht zu kurz kommen soll.

Spannung als Qualität: Neuere Krimis für junge Leser

Wie jede Bibliothekarin, jeder Bibliothekar bestätigen kann, erfreuen sich die zahllosen Bände aus den bekannten Krimireihen von Blyton, Hitchcock usw. bei vielen Kindern und Jugendlichen nach wie vor grosser, wenn auch wechselnder Beliebtheit. Worauf kann diese auffällige Vorliebe für Krimis, die auch bei zahlreichen Erwachsenen anzutreffen ist, zurückgeführt werden? Genügen die üblichen Umschreibungen wie spannend, aufregend, dramatisch, actionreich usw., um die Faszination dieser besonderen Art von Literatur zu charakterisieren? Ein Vergleich zwischen den beliebten Spitzenreitern und neueren Titeln, die andere Spielarten des Krimi-Genres ausprobieren, bietet Gelegenheit, ein Sortiment neuerer, lesenswerter Detektivgeschichten und Kriminalromane für Kinder und Jugendliche kennenzulernen.

Leitung: Frau A. Klinger-Schorr, Jegenstorf

Ort: Zürich, Pestalozzianum (Dachatelier), Beckenhofstrasse 35

573.1 Zeit: Dienstag, 20. Januar 1987, 19.30–21.45 Uhr

Anmeldeschluss: **15. Januar 1987**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

801

Mathetips für Erstklässler

Für Unterstufenlehrer, die im Frühjahr 1987 eine 1. Klasse anfangen



Inhalt: Weil Mathematik an sich eine abstrakte Disziplin ist, hat man sich immer schon darum bemüht, Mathematisches für die Schüler zu veranschaulichen. Das ist besonders für Erstklässler von eminenter Bedeutung. Der Kurs will daher Möglichkeiten aufzeigen, Mathematik handlungsorientiert und lebensnah zu vermitteln. Ausgangspunkt ist die Frage, wie Mathematisches mit dem Alltagserleben der Kinder verbunden werden kann. Der Kurs versucht, auf mathematische Lerngelegenheiten im Schulalltag hinzuweisen, er vermittelt Anregungen zur Verbindung von Mathematischem mit dem Sprachunterricht und zeigt, wie man z. B. neue Spiele mit den «logischen Blöcken», handlungsorientierte Profaxprogramme u. ä. zur Ergänzung des Mathematikunterrichts einsetzen kann.

Leitung: Marisa Pacciarelli, Primarlehrerin, Unterengstringen

Ort: Zürich

Dauer: 3 Mittwochnachmittage

801.1 Zeit: 4., 18. März und 29. April 1987, je 14.00–17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **31. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl max. 25.

2. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

804–
806

Einführungskurs in die Lehrmittel «Wege zur Mathematik 1–3», 1. Schulhalbjahr

Ziel: In diesem ersten Teil sollen methodische und mathematische Probleme der Lehrmittel «Wege zur Mathematik 1–3» behandelt werden.

Inhalt: Bearbeitung klassenspezifischer Themenkreise mit didaktischen Vorschlägen und Hinweisen – verschiedene Sozialformen und ihre Anwendung – Besprechen eines Halbjahresplans – Aussprache über die Erfahrungen mit dem Lehrmittel

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit Unterstufenlehrern

804 Einführungstag in das Lehrmittel 1. Klasse

Es werden in erster Linie Lehrkräfte berücksichtigt, welche noch nie einen Einführungskurs in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik 1» besucht haben.



Ort: Zürich (je nach Teilnehmerzahl können auch andere Regionen berücksichtigt werden)

Dauer: 1 Tag

804.1

Zeit: 18. März 1987, 8.30 bis 16.30 Uhr

Eventuell weitere Daten, je nach Teilnehmerzahl

805 Einführungstag in das Lehrmittel 2. Klasse

Es werden in erster Linie Lehrkräfte berücksichtigt, welche noch nie einen Einführungskurs in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik 2» besucht haben.



Ort: Zürich (je nach Teilnehmerzahl können auch andere Regionen berücksichtigt werden)

Dauer: 1 Tag

805.1

Zeit: 25. März 1987, 8.30 bis 16.30 Uhr

Eventuell weitere Daten, je nach Teilnehmerzahl

806 Einführungstag in das Lehrmittel 3. Klasse

Es werden in erster Linie Lehrkräfte berücksichtigt, welche noch nie einen Einführungskurs in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik 3» besucht haben.



Ort: Zürich (je nach Teilnehmerzahl können auch andere Regionen berücksichtigt werden)

Dauer: 1 Tag

806.1

Zeit: 11. März 1987, 8.30 bis 16.30 Uhr

Anmeldeschluss: **31. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnahmeberechtigt sind Absolventen eines Grundkurses Mathematik oder Absolventen des Oberseminars ab Patentjahrgang 1976 bzw. Primarlehrerseminars ab 1983.

2. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

810–
812 **Einführungstage in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik 4–6»,
1. Schulhalbjahr**

Ziel: In diesem ersten Teil sollen methodische und mathematische Probleme der Lehrmittel «Wege zur Mathematik 4–6» behandelt werden.

Inhalt: Bearbeitung klassenspezifischer Themenkreise mit didaktischen Vorschlägen und Hinweisen – verschiedene Sozialformen und ihre Anwendung – Besprechen eines Halbjahresplans – Aussprache über die Erfahrung mit dem Lehrmittel.

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit Mittelstufenlehrern

810 **Einführungstag in das Lehrmittel 4. Klasse**



Für Lehrkräfte, welche im Schuljahr 1987/88 eine 4. Klasse führen und erstmals mit den neuen Lehrmitteln arbeiten, sind die halbjährlichen Einführungstage **obligatorisch** (vgl. Erziehungsratsbeschluss im Schulblatt 10/1980).

Ort: Je nach Teilnehmerzahl werden regionale Gruppen gebildet.

Dauer: 1 Tag

810.1 Zeit: Mittwoch, 18. März, evtl. Donnerstag, 19. März 1987, 8.30 bis 17.00 Uhr

811 **Einführungstag in das Lehrmittel 5. Klasse**



Für Lehrkräfte, welche im Schuljahr 1987/88 eine 5. Klasse führen und erstmals mit den neuen Lehrmitteln arbeiten, sind die halbjährlichen Einführungstage **obligatorisch** (vgl. Erziehungsratsbeschluss im Schulblatt 10/1980).

Ort: Je nach Teilnehmerzahl werden regionale Gruppen gebildet.

Dauer: 1 Tag

811.1 Zeit: März 1987

812 **Einführungstag in das Lehrmittel 6. Klasse**



Für Lehrkräfte, welche im Schuljahr 1987/88 eine 6. Klasse führen und erstmals mit den neuen Lehrmitteln arbeiten, sind die halbjährlichen Einführungstage **obligatorisch** (vgl. Erziehungsratsbeschluss im Schulblatt 10/1980).

Ort: Je nach Teilnehmerzahl werden regionale Gruppen gebildet.

Dauer: 1 Tag

812.1 Zeit: März 1987

Anmeldeschluss: **31. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnahmeberechtigt sind Absolventen eines Grundkurses Mathematik oder Absolventen des Oberseminars ab Patentjahrgang 1976 bzw. Primarlehrerseminars ab 1983.
2. Lehrer, welche bereits im Schuljahr 1986/87 die Einführungskurse der 4. bzw. 5. Klasse besuchten, gelten als angemeldet.
3. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Arbeitsstelle Mathematik, Postfach, 8035 Zürich (Telefon 01 / 362 04 28).

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

818

Praktische Hilfe bei Rechenschwäche

Für Unterstufenlehrer und andere interessierte Lehrkräfte



Ziel/Inhalt: Der Kurs gibt anhand der mathematischen Entwicklung des Kindes (Vorerfahrung – Zahlbegriff – Verständnis der Operation – Zahlssysteme – Raum – Messen) Einblick in die Entstehung, Abklärung, Therapie von Rechenschwäche sowie in die Möglichkeiten zur Vorbeugung in Alltag und Schule. Zum Vertiefen und Ergänzen der Kursthemen können Sie ausserdem durch Denken und Handeln Spass an der Mathematik bekommen, Material und Spiele kennenlernen und ausprobieren, Ideen und Erfahrungen austauschen.

Leitung: Margret Schmassmann, dipl. math., Mathematik-Pädagogin, Zürich

Ort: Zürich

Dauer: 5 Dienstagabende

818.1

Zeit: 24. Februar, 3., 10., 17. und 24. März 1987, je 18.45–21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **31. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt (max. 20). Berücksichtigung in der Reihenfolge des Anmeldungseinganges. Keine Warteliste.
2. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 55.— zu übernehmen.
3. Unterlagen à ca. Fr. 20.— gehen zu Lasten der Teilnehmer.
4. Anmeldungen an: Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster.

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

819

Mathematik-Werkstatt (Diskalkulie)

Für ehemalige Kursteilnehmer



Inhalt:

1. Werkstatt: Wie beginne ich eine Abklärung (Einstieg, Kennenlernen des Kindes)? In welcher Reihenfolge gehe ich vor (Anpassung an Alter und Typ des Kindes)? Welche Gebiete sollen abgeklärt werden, um ein umfassendes Bild zu bekommen? Abklärungsfragen im Zusammenhang mit den Kursthemen «Prakt. Hilfe bei Rechenschwäche».
2. Werkstatt: Förderprogramm und Lektionsvorbereitung aufgrund der Abklärung. Flexible Lektionsgestaltung (Einbezug der aktuellen Anliegen des Kindes). Einbezug des Schulstoffes – ab wann möglich und sinnvoll. Fragen – Erfahrungsaustausch – Diskussion.

Zwischen Werkstatt 1 und 2 sind von den Teilnehmern, die die Möglichkeit dazu haben, Abklärungen eines bestimmten Gebietes vorzunehmen, so dass im 2. Teil sehr praktisch gearbeitet werden kann.

Leitung: Margret Schmassmann, dipl. math., Mathematik-Pädagogin, Zürich

Ort: Zürich

819.1 Dauer: 2 Dienstagabende
Zeit: 1. Werkstatt: 31. März 1987
2. Werkstatt: 28. April 1987
je 18.45–21.30 Uhr
Anmeldeschluss: **31. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt (max. 20). Berücksichtigung in der Reihenfolge des Anmeldungseinganges. Keine Warteliste!
2. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 35.— zu übernehmen.
3. Voraussetzung zur Teilnahme: ELK-Kurs «Praktische Hilfe bei Rechenschwäche» 83/84/85 oder 86. Kursjahr angeben!
4. Anmeldungen an: Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster.

905 **Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung**
Informationsveranstaltung über Lehrerfortbildungskurse
in Informatik



Für Lehrer aller Stufen

Für das Kursjahr 1987 sind zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen über verschiedene Bereiche der Informatik geplant. Ziel der Informationsveranstaltung ist es, eine Entscheidungshilfe für die persönliche Planung der Fortbildung in Informatik zu geben.

Zu diesem Zweck wird anlässlich der Informationsveranstaltung informiert über

- das Konzept der Lehrerfortbildung der ZAL und des Pestalozzianums für Informatik
- Inhalt und Aufbau der einzelnen Kurse sowie deren Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis
- Anforderungen und Aufnahmebedingungen

Im weiteren erhalten die Teilnehmer ausreichend Möglichkeit, zu den einzelnen Fortbildungsangeboten Fragen zu stellen.

Leitung: Jörg Schett und Fortbildungsbeauftragte der ZAL

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal, Beckenhofstrasse 31
(Tram Nr. 11 und 14 ab HB bis Haltestelle Beckenhof)

Dauer: 1 Donnerstagabend

905.1 Zeit: 29. Januar 1987, 17.00–19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **17. Januar 1987**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Informatik-Grundkurse (kompakt)

Für Lehrer **ohne** Vorkenntnisse



Zielsetzungen: Die Kurse dienen der Fortbildung der Lehrer aller Stufen der Volksschule. Sie vermitteln Grundinformationen über verschiedene Bereiche der Informatik und geben dem Lehrer Einblick in deren anwendungsbezogene und allgemeinbildende Inhalte. Für einen späteren Zeitpunkt sind einerseits Kurse zur Vertiefung dieser Inhalte und andererseits Kurse, die zum Einsatz von Informatik im Unterricht befähigen, vorgesehen.

Teil A

Inhalt: In Verbindung von Theorie und praktischer Arbeit werden folgende Themen erarbeitet:

- Geschichtlicher Abriss über die EDV
- Überblick über Hard- und Software
- EVA-Prinzip: Eingabe – Verarbeitung – Ausgabe
- Lösungsverfahren: Problemstellung – computergerechte Darstellung
- Programmiersprachen
- Arbeit am Computer

Teil B

Inhalt: Die Einführung in die Arbeit am Computer erfolgt unter Anwendung einfacher Programme, wie sie heute in vielen Kleinbetrieben des Handels und der Industrie mit Hilfe von Personal-Computern verwendet werden. Die Anwendung eines Textverarbeitungsprogrammes und einer Datenbank zeigen die Einsatzmöglichkeiten des Computers in der Praxis und schaffen einen Bezug zum Begriff des Computerprogramms.

Ein Einstieg in zwei Programmiersprachen schliesst diesen Teil ab.

Gliederung des Kursteiles B.

- Einführung in ein Textverarbeitungssystem
- Einführung in ein Datenbankprogramm
- Vorstellung von Basic
- Einstieg in Logo

Teil C

Inhalt: Dieser Kursteil ist vorwiegend den durch EDV-Einsatz veränderten Arbeitsplätzen in Industrie, Handel und Dienstleistungsbetrieben gewidmet. Filme und Gespräche mit EDV-Personal ergänzen die in einer Betriebsbesichtigung gewonnenen Eindrücke.

Für die Besichtigung von EDV-Anlagen stehen folgende Bereiche zur Auswahl:

a) Technischer Bereich

- Gelernter Arbeiter im Umgang mit programmgesteuerten Maschinen
- Fabrikationsabläufe ohne Personal

b) Kaufmännische Datenverarbeitung

- Bürodatenverarbeitung
- Kommunikationssysteme im Bürobetrieb

c) Computer im Designwesen

- Computer im Baugewerbe
- Zeichnerische und künstlerische Berufe

Teil D

Inhalt: Bereits heute bieten verschiedene Firmen und Lehrmittelverlage in Zusammenarbeit mit Computerfirmen entwickelte Lernprogramme für die Schule an. Eine mögliche Verwendung dieser Hilfsmittel ist für Stütz-, Nachhilfeunterricht oder als Prüfungsvorbereitung gedacht. Anhand einiger Lernprogramme soll die Einsatzmöglichkeit im Schulunterricht erprobt und diskutiert werden.

Leitung: Informatik-Team

Dauer: 5 Tage (Sportferien 1987 bzw. Frühlingsferien 1987)

Ort: Zürich, Pestalozzianum

906.1 Zeit: 16.–20. Februar 1987 (bereits ausgebucht)

Ort: Winterthur

906.2 Zeit: 9.–13. Februar 1987

Ort: Nänikon

906.3 Zeit: 9.–13. Februar 1987

Ort: Zürich

906.4 Zeit: 6.–9. April 1987 (bereits ausgebucht)

Anmeldeschluss für alle Kurse: **15. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Die Teilnehmerzahl pro Kurs ist auf 20 beschränkt. Die Berücksichtigung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.
2. Für die Testaterteilung wird der vollumfängliche Kursbesuch verlangt. Der absolvierte Grundkurs ist Voraussetzung für den Besuch weiterführender Kurse in Informatik der ZAL.
3. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

907

Lernen mit Logo (kompakt)

Für Lehrer aller Stufen



Logo ist eine speziell für die Schule entwickelte Computersprache, die folgende Merkmale aufweist:

- Logo ist leicht erlernbar und dennoch leistungsfähig und vielseitig anwendbar.
- Mit wenigen Sprachelementen können sowohl Arbeiten im zeichnerisch-geometrischen Bereich als auch mathematisch-naturwissenschaftliche Probleme behandelt werden.
- Logo fördert die Fähigkeit einer systematischen Problemlösung und lässt dennoch Raum für experimentelles Lernen.

Um all diesen Anforderungen genügen zu können, verfügt Logo über eine ausgeprägte Fähigkeit, Befehle in grafische Darstellungen umzusetzen.

Inhalt:

- Das Schwergewicht des Kurses liegt in der Nutzung der Grafikfähigkeit von Logo.
- Prinzipien und Aufbau des Lehr- und Lernsystems von Logo werden schrittweise anhand unterrichtsnaher Beispiele erlernt.

Dies geschieht durch:

- Veranschaulichung der Bewegungsabläufe durch den Einsatz eines mechanischen Roboters (= Schildkröte).

Leitung: Logo-Projektgruppe des Pestalozzianums

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Informatikraum

Dauer: 3 Tage (Sportferien)

907.1 Zeit: 9.–11. Februar 1987

Anmeldeschluss: **5. Januar 1987**

Ort: Nänikon-Greifensee, Oberstufenschulhaus Wüeri
(2 Minuten zu Fuss ab SBB Nänikon-Greifensee)

Dauer: 3 Tage (Frühlingsferien)

907.2 Zeit: 13.–15. April 1987

Anmeldeschluss: **28. Februar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 14 beschränkt.
2. Voraussetzung für die Aufnahme in den Kurs ist ein absolvierter Informatik-Grundkurs.
3. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

941

Tabellenkalkulation und Grafik auf dem Computer

Für Lehrkräfte aller Stufen



Inhalt: Grundlagen, Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten der Tabellenkalkulation

- Einrichten und Editieren einer Tabelle
- Abspeichern und Verknüpfen von Tabellen
- Arbeiten mit Tabellenbereichen
- Umsetzen von Tabellen in grafischen Darstellungen
- Verschiedene Grafikmöglichkeiten
- Datenabfrage und Tabellenausdruck
- Das Integrieren von Tabellendaten in anderen Programmen
- Software: Framework

Leitung: Alfred Schönholzer, El.-Ing./Informatiker

Ort: Zürich, Pestalozzianum Informatikraum

Dauer: 3 Montagabende

941.1 Zeit: 23. Februar 1987, und 2., 9. März 1987, je 18.30–21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 70.— zu übernehmen.
3. Besuchter Informatik-Grundkurs ist Voraussetzung.
4. Anmeldungen an: Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

942

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
MS-DOS-Kurs – das Betriebssystem des IBM-PC
Für Lehrkräfte aller Stufen



Inhalt:

- Funktion und Fähigkeiten des Betriebssystems
- Die verschiedenen DOS-Befehle
- Die verschiedenen Datei-Typen
- Inhalt einer Diskette betrachten
- Inhalt von Dateien betrachten
- Setzen von Parametern für Drucker und Bildschirm
- Die verschiedenen Kopierarten von Daten und Dateien
- Umbenennen, Sortieren und Verändern von Dateien
- Erstellen von Stapeldateien und automatischen «Aufstart»-Programmen mit Entscheidungen für nachfolgende Programme
- Individuelle Belegung der Funktions-Tasten und der Tastatur
- Installieren und Einteilen einer Hard-Disk
- Erstellen von Unterverzeichnissen

Leitung: Alfred Schönholzer, El.-Ing./Informatiker

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Informatikraum

Dauer: 3 Montagabende

942.1 Zeit: 16., 23. und 30. März 1987, je 18.30–21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 70.— zu übernehmen.
3. Besuchter Informatik-Grundkurs ist Voraussetzung.
4. Anmeldungen an: Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

962

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Fortsetzungsarbeiten in der Computersprache Pascal
Für Lehrer aller Stufen



Inhalt: Scholorientierte Anwendungen der Programmiersprache Pascal

Leitung: Jana Krapka, Sekundarlehrerin Dübendorf

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Computerraum

Dauer: 5 Dienstagabende

962.1 Zeit: 24. Februar, 3., 10., 17. und 24. März 1987, jeweils 19.00–22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **31. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt.

2. Teilnehmer an einem der Pascal-Einführungskurse haben Vorrang.
3. Interessenten mit Kenntnissen in Turbopascal können bei freien Plätzen auch teilnehmen.
4. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 60.— zu übernehmen.
5. Anmeldungen an: Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

966

Pascal I

Für Lehrkräfte aller Stufen



Inhalt: Dieser Kurs ist eine allgemeine Einführung in die Programmiersprache Pascal. Sowohl für Anfänger wie auch für Teilnehmer, die schon eine andere Programmiersprache kennen, ist Pascal eine ideale Erweiterung ihres Informatikwissens.

Am Schluss dieses Kurses ist der Teilnehmer in der Lage, einfache Problem-Stellungen in Daten- und Programmstrukturen umzusetzen und ein Pascal-Programm zu kreieren. Behandelt werden vor allem:

- Elemente von Pascal
- Struktur eines Pascal-Programmes
- Syntaxdiagramme
- Eingaben und Ausgaben
- Arbeiten mit Files
- Programmablaufsteuerung
- div. praktische Programmbeispiele

Leitung: Alfred Schönholzer, El.-Ing./Informatiker

Ort: Zürich

Dauer: 5 Dienstagabende

966.1 Zeit: 3., 10., 17., 24. und 31. März 1987, je 18.30–21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 90.— zu übernehmen.
3. Besuchter Informatik-Grundkurs ist Voraussetzung.
4. Anmeldungen an: Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

1064

Einführungskurs ins neue Lehrmittel der Realschule: Chemie

Für Real- und Oberschullehrer



Inhalt:

- Aufbau und Einsatz des Lehrsystems Chemie
- Demonstrationen und kurzes Repetitorium
- praktische Schülerübungen
 - Vorbereitung
 - selbständiges Durchführen im Zweierteam
- Schlussbesprechung/Diskussion

- Leitung: Prof. Dr. H. J. Streiff, Autor
 Fredy Fischli, Seminarlehrer
- Ort: Zürich, Real- und Oberschullehrerseminar
- Dauer: zwei Tage
- 1064.2 Zeit: Mittwoch, 6. und 13. Mai 1987, je 08.30–12.00/13.00–16.30 Uhr
- 1064.3 Zeit: Mittwoch, 11. und 18. November 1987, je 08.30–12.00/13.00–16.30 Uhr

Auf der Anmeldung bitte die gewünschte Kursvariante angeben.

Anmeldeschluss für 1064.2: **31. März 1987**
 1064.3: **31. August 1987**

Zur Beachtung:

1. Der Kursteilnehmer wird gebeten, bei seiner Schulpflege für die zwei Mittwochvormittage um Urlaub nachzusuchen.
2. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Laborplätze ist die Teilnehmerzahl auf 18 beschränkt.
3. Berücksichtigung in Reihenfolge des Anmeldungseinganges.
4. Die Schulgemeinden werden um Übernahme des Gemeindebeitrages von Fr. 50.— gebeten.
5. Anmeldungen an: Ernst Klauser, Rütistrasse 7, 8903 Birmensdorf.

Pestalozzianum Zürich

1211

Geologie, Paläontologie und Landschaftsgeschichte des Zürcher Oberlandes



Für Lehrer aller Stufen

Ziel: Einführung und Vorbereitung einer Exkursion ins Zürcher Oberland

Inhalt:

1. **Abend:** Einführung in die Geologie (17.45–19.45 Uhr)
 2. **Abend:** Einführung in die Paläontologie (17.45–18.45 Uhr)
 3. **Abend:** Landschaftsgestaltung im Zürcher Oberland (17.45–18.45 Uhr)
 4. **Exkursion:** Geologische Beobachtungen im Gelände (13.30–20.00 Uhr)
- Hin- und Rückfahrt Zürich–Rüti mit Kollektivbillett SBB, Exkursion von/bis Rüti mit Car, Imbiss in Restaurant mit Diskussionsmöglichkeit mit den Referenten.

Leitung: Prof. Dr. René Hantke, Geologisches Institut der ETH und Universität Zürich, mit Mitarbeitern:
 Thomas Bolliger, Hombrechtikon, und Hans Gatti, Mittelschullehrer, Neuhausen am Rheinflall

Ort: Zürich, Pestalozzianum (Exkursion: im Zürcher Oberland)

Dauer: 3 Montagabende und 1 Mittwochnachmittag/-abend

- 1211.1 Zeit: 9., 16., 23. März 1987 und Exkursion
 (anfangs oder Ende April nach Absprache)

Anmeldeschluss: **24. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Die Kosten für Fahrten und Imbiss der Exkursion gehen zu Lasten der Teilnehmer.
2. Anmeldungen an:
 Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

1331

Malerische Ausgestaltung von Erzählungen und Gedichten

Für Lehrer aller Stufen



Inhalt: Dieser Kurs richtet sich an Lehrer, die am eigenen bildnerischen Ausdruck arbeiten möchten und an der Umsetzung Sprache – Bild (und umgekehrt) interessiert sind. Wir gehen von bestehenden und eigenen Texten aus, wobei es weniger um genaues gegenständliches Wiedergeben von beschriebenen Situationen geht, sondern um das Nachempfinden und Gestalten der Stimmungen, Gefühlswelten, Schwingungen und der «Musikalität» – sozusagen «zwischen den Zeilen». Wir lernen die Farbe als Ausdrucksmittel für Raum, Licht, Schatten und Gefühle kennen.

Leitung: Maria Kaegi, dipl. Zeichenlehrerin, Zürich

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Dachatelier

Dauer: 5 Mittwochnachmittage

1331.1 Zeit: 4., 11., 18., 25. März und 1. April 1987, je 14.00–17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **16. Januar 1987**

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Dachatelier

Dauer: 8 Mittwochnachmittage

1331.2 Zeit: 12., 19., 26. August, 2., 9., 16., 23. und 30. September 1987,
je 14.00–17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1987**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

1462

Museum Rietberg: Buddha zwischen Ost und West – Skulpturen aus Gandhâra/Pakistan



Dauer der Ausstellung: 10. Dezember 1986 bis Ende März 1987

Führung für Lehrer aller Stufen

Im Titel dieser aussergewöhnlichen Ausstellung soll zum Ausdruck gebracht werden, dass in Gandhâra, einer Region an der Südflanke des Hindukusch im heutigen Pakistan, um 500 v. Chr. erstmals das Bild des Gautama Buddha im Spannungsfeld zwischen Südasien und dem Mittelmeergebiet geformt worden ist. Die ausnahmslos aus Schweizer Sammlungen stammenden Skulpturen vom 5. bis 1. Jahrhundert v. Chr. sind, wie jedem Betrachter sofort ins Auge springt, wesentlich von westlichen spätrömischen Stiltraditionen geprägt, welche den Körper hauptsächlich anatomisch erfassen, also Knochen, Sehnen, Muskeln, Adern und Haut sichtbar machen. Dieser unmittelbaren athletisch-körperlichen Präsenz steht jedoch die von der indischen Weltentsagung und östlichen Erleuchtungsgedanken bestimmte Meditationshaltung gegenüber, in der uns der gläubige Buddha in menschlicher Gestalt nahegebracht, je verklärt wird, immer in der Absicht, uns das so erstrebenswerte Heil sichtbar vor Augen zu führen. So ist es äusserst faszinierend, anhand zahlreicher Beispiele verfolgen zu können, zu welchen lebendigen Lösungen die künstlerische Durchdringung verschiedener Weltbilder geführt hat.

Die Lehrerführung setzt sich zum Ziel, einerseits eine Region vorzustellen, die – an



Bodhisattva. Königlich gekleideter Jüngling, ein Wesen, das der Buddhaschaft (Erleuchtung) entgegengeht.

einem der Zugänge zu den Seidenstrassen durch Zentralasien liegend – am «Welt-handel» zwischen dem Römischen Reich im Westen und Indien/China im Osten wesentlich beteiligt gewesen ist. Andererseits soll mit gebührender Rücksicht auf das Verständnis der Schüler auf die von West und Ost gemeinsam geschaffenen Kunstform, wie sie sich in den Buddha-Figuren aus Gandhâra manifestiert, eingegangen werden.

Leitung: Dr. Brigit Bernegger, Museum Rietberg
(verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit und die Japanabteilung)

Ort: Museum Rietberg, Gablerstrasse 15, 8002 Zürich
(Besammlung in der Eingangshalle)

1462.1 Zeit: Donnerstag, 22. Januar 1986, 18.00–22.00 Uhr (bereits ausgebucht)
Anmeldeschluss: **15. Januar 1987**

Zur Beachtung:

Alle Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

1463

**Museum für Gestaltung Zürich: «Unbekannt – Vertraut».
Anonymes Design im Schweizer Gebrauchsgerät seit 1920**

(Dauer der Ausstellung: 21. Januar bis 8. März 1987)

Für Lehrer der Mittel- und Oberstufe



Wer glaubt nicht, das «Patent Ochsner», den Dampfkochtopf, den Dreizackreissnagel, den Gemüseschäler oder das «Bülacher»-Einmachglas zu kennen? Aber hat man sich je Gedanken zu ihren gestalterischen Qualitäten, ihrem technischen, wirtschaftlichen oder historischen Kontext gemacht? Der Titel der Ausstellung «Unbekannt – Vertraut» versucht auf das hinzuweisen, was den gut drei Dutzend ausgewählten Gebrauchsgeräten Glaubwürdigkeit verleiht: Der hohe Bekanntheitsgrad, der zum Nebeneffekt hat, dass sie in ihrer alltäglichen Verwendung fast unbewusst gehandhabt werden und darob in ihrer Selbstverständlichkeit gewissermassen «verschwinden». Die Ausstellung will sie aus diesem Dunkel ans Licht einer bewussten Auseinandersetzung heben. Die seriell, oftmals über Jahrzehnte hinweg hergestellten Gegenstände werden in neue Zusammenhänge gestellt und teilweise erstmals analysiert.

In der Lehrerführung werden einzelne Gegenstände in dem genannten umfassenden Sinne vorgestellt. Anhand dieser Objekte wird ein erweiterter Designbegriff diskutiert, der Blick für den zur Selbstverständlichkeit gewordenen Umgang mit Gebrauchsgeräten geschärft und gezeigt, dass die Schweiz mit einer bestimmten Art Gestaltungsprobleme zu sehen und Lösungen dafür zu finden, eine eigene «anonyme» Design-Tradition geschaffen hat. Es werden spezielle Hinweise für den Besuch der Ausstellung mit Schulklassen gegeben.

Leitung: Claude Lichtenstein, Konservator Museum für Gestaltung Zürich

Ort: Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

1463.1 Zeit: Dienstag, 27. Januar 1987, 18.00–20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **16. Januar 1987**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

1464

Kunstmuseum Winterthur: 1960 – Les Nouveaux Réalistes

(Dauer der Ausstellung: 25. Januar bis 22. März 1987)

Eine Führung für Lehrer aller Stufen



1960 fand sich in Paris eine Gruppe von Künstlern zusammen, u. a. Arman, César, Yves Klein, Christo, Niki de Saint-Phalle, Jean Tinguely, Daniel Spoerri. Ihre gemeinsame Absicht war, der abstrakten und realistischen Malerei die Realität des Objektes entgegenzustellen. Beispiele sind das zu einem Kubus zusammengepresste Auto von César, die Anhäufung gleichartiger Gegenstände von Arman, Spoerris Fallen-

bilder und die Zeichenmaschine Tinguelys. In all diesen Werken ist die persönliche Handschrift des Künstlers ersetzt durch die Objektivität eines isoliert gezeigten Stücks Realität. Schon 1963 begann sich die Gruppe aufzulösen. Neben einer Auswahl von Werken aus den späten fünfziger Jahren konzentriert sich die Ausstellung in erster Linie auf die Aktivitäten der Gruppe von 1960–1963.

Die Führung bietet den Teilnehmern Gelegenheit, sich mit einer Kunstrichtung auseinanderzusetzen, die schon 1913 ihre Anfänge nahm mit den von Duchamp zu Kunst erklärten Alltagsobjekten und die bis heute ihre Bedeutung nicht verloren hat. Neben einer Einführung in die Ausstellung und den wesentlichsten Informationen zu den einzelnen Künstlern und ihrem Werk werden Möglichkeiten des Ausstellungsbesuches mit Schulklassen aufgezeigt.

Leitung: Dr. Dieter Schwarz, Kunstmuseum Winterthur

lic. phil. Gaby Lutz, Museumspädagogin, Winterthur

Ort: Kunstmuseum Winterthur, Museumsstrasse 52 (Besammlung im Foyer)

1464.1 Zeit: Dienstag, 3. Februar 1987, 17.30–19.30 Uhr

Anmeldeschluss: **19. Januar 1987**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

1504 **Sopranflöte für Anfänger**

Die Interessenten müssen sich über musikalisch-theoretische Kenntnisse ausweisen können sowie bereits vertraut sein mit dem Spiel auf der Blockflöte. Bewerber, die ein zweites Instrument spielen, erhalten den Vorzug.

Inhalt:

- Lehrgang Mönkemeyer, Heft 1
- Transponieren und Solmisieren von Kinder- und Volksliedern
- Solmisieren vom Blatt
- Einfache Improvisationen
- Tonleitern durch den Quintenzirkel und entsprechende Molltonleitern
- Taktsprache
- Spielen einfacher Literatur nach Wahl des Kursleiters
- Von den Teilnehmern wird regelmässiges Üben zu Hause verlangt.

Ziel:

- Ausweise A der SAJM. Dieser kann erst nach dem Besuch des Anfänger- und Fortgeschrittenenkurses abgegeben werden.

Leitung: Ruth Burkhart, Blockflötenfachlehrerin

Ort: Zürich

Dauer: Ca. 20 Mittwochabende + 1–2 Samstagnachmittage obligatorisch

1504.1 Zeit: Ab Mittwoch, 22. April 1987, je 17.00–18.45 Uhr, vierzehntägig

Anmeldeschluss: **21. Januar 1987**

Leitung: Marianne Burgherr, Blockflötenfachlehrerin

Ort: Winterthur

1504.2 Dauer: Ca. 20 Dienstagabende + 1–2 Samstagnachmittage obligatorisch
Zeit: Ab 21. April 1987, je 19.00–20.45 Uhr, vierzehntägig
Anmeldeschluss: **21. Januar 1987**

Leitung: Susanne Gilg, Blockflötenfachlehrerin

Ort: Zürich

1504.3 Dauer: 20 Mittwochabende + 1–2 Samstagnachmittage obligatorisch
Zeit: Ab 22. April 1987, je 17.00–18.45 Uhr, vierzehntägig
Anmeldeschluss: **21. Januar 1987**

Leitung: Elisabeth Schöniger, Blockflötenfachlehrerin

Ort: Zürich

1504.4 Dauer: 20 Mittwochabende + 1–2 Samstagnachmittage obligatorisch
Zeit: Ab 29. April 1987, je 17.00–18.45 Uhr, vierzehntägig
Anmeldeschluss: **21. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 8 beschränkt.

2. Kosten:

Anfängerkurse Fr. 100.—. Teilnehmerbeitrag für gewählte Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen, Verweser sowie Unterrichtende des Blockflötenspiels im Kanton Zürich. Vikare, die sich der Erziehungsdirektion für Vikariate nicht zur Verfügung stellen, und übrige Interessenten bezahlen Fr. 580.—.

3. Fortgeschrittenenkurse Fr. 100.—. Teilnehmerbeitrag für gewählte Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen, Verweser und Unterrichtende des Blockflötenspiels im Kanton Zürich. Vikare, die sich der Erziehungsdirektion für Vikariate nicht zur Verfügung stellen, und übrige Interessenten bezahlen Fr. 580.—.

4. Altblockflötenkurse Fr. 100.—. Teilnehmerbeitrag für gewählte Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen, Verweser und Unterrichtende des Blockflötenspiels im Kanton Zürich. Vikare, die sich der Erziehungsdirektion für Vikariate nicht zur Verfügung stellen, und übrige Interessenten bezahlen Fr. 500.—.

5. Der Anmeldung (Karte) für die Anfängerkurse sind möglichst ausführliche Angaben über pädagogische Erfahrungen und musikalische Vorbildung separat beizulegen.

6. Interessenten für die Anfängerkurse sowie die Fortgeschrittenenkurse mit ungenügendem Ausweis werden zu einem **Eignungstest**, der über die definitive Aufnahme entscheidet, auf den **31. Januar 1987** eingeladen.

Testkosten Fr. 45.—.

7. Der Anmeldung für einen Fortgeschrittenenkurs ist eine Bestätigung über den Anfängerkurs in Fotokopie (Auszug aus dem Testatheft) beizulegen.

8. Der Anmeldung für einen Altblockflötenkurs ist eine Bestätigung (Fotokopie des Ausweises A) beizulegen.

9. Regelmässiges Üben zu Hause ist sehr wichtig.

10. Anmeldungen an:

Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

1505 Sopranflöte für Fortgeschrittene

Teilnehmer: Erfolgreiche Absolventen des Anfängerkurses. Alle andern Interessenten können erst nach Bestehen eines Tests in den Kurs aufgenommen werden.

Inhalt:

- Repetition der anspruchsvolleren Stücke aus dem Lehrgang Mönkemeyer
- Lehrgang Linde: Die Kunst des Blockflötenspiels
- Dur- und Molltonleitern, Kirchentonleitern, Gehörübungen
- Solmisieren und Transponieren von neun vorgeschriebenen Liedern
- Solmisieren
- Mönkemeyer für Altblockflöte: Erarbeiten einiger Grundkenntnisse
- Altblockflöte oktavierern
- Erarbeiten von mindestens acht Sonaten aus dem Literaturverzeichnis
- Improvisieren und Vorspiele zu Liedern erfinden
- Im Verlaufe des Kurses müssen die Teilnehmer an Klassen ca. 10 Stunden hospitieren.

Ziel:

- Ausweis A der SAJM. Der Kurs führt zur Prüfung des Fähigkeitsausweises A für Sopranflöten.

Leitung: Marianne Burgherr, Blockflötenfachlehrerin

Ort: Winterthur

Dauer: Ca. 20 Dienstagabende + 1–2 Samstagnachmittage obligatorisch

1505.1 Zeit: Ab 28. April 1987, je 19.00–20.45 Uhr, vierzehntäglich

Anmeldeschluss: **21. Januar 1987**

Leitung: Susanne Gilg, Blockflötenfachlehrerin

Ort: Zürich

Dauer: Ca. 20 Mittwochabende + 1–2 Samstagnachmittage obligatorisch

1505.2 Zeit: Ab 29. April 1987, je 17.00–18.45 Uhr, vierzehntäglich

Anmeldeschluss: **21. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 8 beschränkt.

2. Kosten:

Anfängerkurse Fr. 100.—. Teilnehmerbeitrag für gewählte Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen, Verweser sowie Unterrichtende des Blockflötenspiels im Kanton Zürich. Vikare, die sich der Erziehungsdirektion für Vikariate nicht zur Verfügung stellen, und übrige Interessenten bezahlen Fr. 580.—.

3. Fortgeschrittenenkurse Fr. 100.—. Teilnehmerbeitrag für gewählte Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen, Verweser sowie Unterrichtende des Blockflötenspiels im Kanton Zürich. Vikare, die sich der Erziehungsdirektion für Vikariate nicht zur Verfügung stellen, und übrige Interessenten bezahlen Fr. 460.—.

4. Altblockflötenkurse Fr. 100.—. Teilnehmerbeitrag für gewählte Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen, Verweser sowie Unterrichtende des Blockflötenspiels im Kanton Zürich. Vikare, die sich der Erziehungsdirektion für Vikariate nicht zur Verfügung stellen, und übrige Interessenten bezahlen Fr. 580.—.

5. Der Anmeldung (Karte) für die Anfängerkurse sind möglichst ausführliche

Angaben über pädagogische Erfahrungen und musikalische Vorbildung separat beizulegen,

6. Interessenten für die Anfängerkurse sowie die Fortgeschrittenenkurse mit ungenügendem Ausweis werden zu einem **Eignungstest**, der über die definitive Aufnahme entscheidet, auf den **31. Januar 1987** eingeladen.

Testkosten: Fr. 45.—.

7. Der Anmeldung für einen Fortgeschrittenenkurs ist eine Bestätigung über den Anfängerkurs in Fotokopie (Auszug aus dem Testatheft) beizulegen.

8. Der Anmeldung für einen Altblockflötenkurs ist eine Bestätigung (Fotokopie des Ausweises A) beizulegen.

9. Regelmässiges Üben zu Hause ist sehr wichtig.

10. Anmeldungen an:

Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

1506 **Altblockflötenkurse**

Die Interessenten müssen im Besitze des Fähigkeitsausweises A sein.

Inhalt:

- Linde: Die Kunst des Blockflötenspiels
- Mönkemeyer: Schule für Altblockflöte, Heft 1
- Musiklehre: alles vom Sopranflötenkurs repetieren und auf Altblockflöte übertragen, vertiefen
- Verzierungslehre nach der Schule von M. Lüthi
- Erarbeiten von etwa sieben Sonaten auf der Altblockflöte
- Stetige Repetition auf der Sopranflöte
- Begriffe: Agogik, Tempo, Dynamik usw.
- Erkennen der wichtigsten Tanzsätze
- Studieren der Literatur von E. Wolf
- Allgemeine Musiklehre
- Dreiklangumkehrungen, Kadenz, Improvisationen, Modulationen

Ziel:

- Ausweis B der SAJM.

Leitung: Elisabeth Schöniger, Blockflötenfachlehrerin

Ort: Zürich

Dauer: Ca. 20 Mittwochabende + 1–2 Samstagnachmittage obligatorisch

1506.1 Zeit: Ab 22. April 1987, je 17.00–18.45 Uhr, vierzehntäglich

Anmeldeschluss: **21. Januar 1987**

Leitung: Ruth Burkhart, Blockflötenfachlehrerin

Ort: Zürich

Dauer: Ca. 20 Mittwochabende + 1–2 Mittwochnachmittage obligatorisch

1506.2 Zeit: Ab 29. April 1987, je 17.00–18.45 Uhr, vierzehntäglich

Anmeldeschluss: **21. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 8 beschränkt.

2. Kosten:

Anfängerkurse Fr. 100.—. Teilnehmerbeitrag für gewählte Lehrkräfte und Kinder-

gärtnerinnen, Verweser sowie Unterrichtende des Blockflötenspiels im Kanton Zürich. Vikare, die sich der Erziehungsdirektion für Vikariate nicht zur Verfügung stellen, und übrige Interessenten bezahlen Fr. 580.—.

3. Fortgeschrittenenkurse Fr. 100.—. Teilnehmerbeitrag für gewählte Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen, Verweser sowie Unterrichtende des Blockflötenspiels im Kanton Zürich. Vikare, die sich der Erziehungsdirektion für Vikariate nicht zur Verfügung stellen, und übrige Interessenten bezahlen Fr. 460.—.

4. Altblockflötenkurse Fr. 100.—. Teilnehmerbeitrag für gewählte Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen, Verweser sowie Unterrichtende des Blockflötenspiels im Kanton Zürich. Vikare, die sich der Erziehungsdirektion für Vikariate nicht zur Verfügung stellen, und übrige Interessenten bezahlen Fr. 500.—.

5. Der Anmeldung (Karte) für die Anfängerkurse sind möglichst ausführliche Angaben über pädagogische Erfahrungen und musikalische Vorbildung separat beizulegen.

6. Interessenten für die Anfängerkurse sowie die Fortgeschrittenenkurse mit ungenügendem Ausweis werden zu einem **Eignungstest**, der über die definitive Aufnahme entscheidet, auf den **25. Januar 1987** eingeladen.

Testkosten: Fr. 45.—.

7. Der Anmeldung für einen Fortgeschrittenenkurs ist eine Bestätigung über den Anfängerkurs in Fotokopie (Auszug aus dem Testatheft) beizulegen.

8. Der Anmeldung für einen Altblockflötenkurs ist eine Bestätigung (Fotokopie des Ausweises A) beizulegen.

9. Anmeldungen an: Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

Pestalozzianum Zürich

1604

Ausdrucksspiel aus dem Erleben – Jeux Dramatiques (Wochenendkurse)



Für Unter- und Mittelstufenlehrer und Kindergärtnerinnen

Ziel 1. Kurs:

1. Vermittlung der Prinzipien und Grundstrukturen für erste Spielstunden
2. Gestalten und Erleben von Themen und Texten (Bilderbücher, Geschichten)

Ziel 2. Kurs:

1. Erarbeiten und Gestalten von Themen und Texten nach den Prinzipien und Grundstrukturen der Jeux Dramatiques
2. Anregungen für ein Ausdrucksspiel mit Schülern vor Eltern

Inhalt:

- Kennenlernen der Tücher (unseres wichtigsten Theaterrequisits) und Anwendung zum Gestalten von Spielplätzen sowie zum Verkleiden.
- Erleben der Grundstrukturen (Dadurch erfahren wir, wie man das Ausdrucksspiel in einer Klasse einführt und weiterentwickelt.)
- Freie Rollenwahl, Rollenvielfalt.
- Spielregeln: Es gibt kein «richtig», es gibt kein «falsch». Jeder spielt so, wie er sich fühlt.
- Funktion des Spielleiters.
- Methodische Hilfen und Tips aus der Praxis, Arbeitsblätter.

Leitung: Heidi Frei, Lehrerin für Jeux Dramatiques, Küsnacht ZH
Ort: Zürich, Pestalozzianum
Dauer: 1 Wochenende
1604.1 Zeit: Samstag, 28. Februar / Sonntag, 1. März 1987

Dauer: 1 Wochenende
1604.2 Zeit: Samstag, 7. März / Sonntag, 8. März 1987
Anmeldeschluss für beide Kurse: **30. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl pro Kurs max. 16.
2. Als Arbeitsgrundlage dient das Fotowerkbuch «Ausdrucksspiel aus dem Erleben», Arbeitsgemeinschaft «Jeux Dramatiques», Zytglogge Verlag Bern 1984 (im Kurs zu beziehen).
3. Beide Kurse ergänzen sich.
4. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

1610

Das tapfere Schneiderlein Vom Lachen im Chaos: Spiele zu neuen Lebensstrategien



Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Wir konzentrieren uns auf die verzwickten Lebenssituationen des Grimm-Märchens «Das tapfere Schneiderlein».

Lebenskunst im Angesicht zerstörerischer Mächte ist der Leitfaden der Woche. Das Verhalten des Schneiderleins ist uns dabei Wegweiser, um neue Lebensstrategien spielerisch zu erproben.

Arbeitsfahrzeuge sind: Stegreifspiel, Bewegungsritual nach A. Halprin, Schauspielarbeit nach B. Brecht, Arbeit im Rhythmuskreis nach R. Flatischler und Rollenarbeit nach Stanislawski.

Wir tanzen, malen, atmen, tönen, lachen und schweigen.

Ziel der Woche ist die spielerische Gestaltung einzelner Szenen des Märchens.

Leitung: Paul Christ, dipl. Theaterpädagoge, Basel

Ort: Bildungszentrum Einsiedeln

Dauer: 7 Tage (Frühjahrsferien)

1610.1 Zeit: Sonntag, 5. April, bis Samstag, 11. April 1987

Anmeldeschluss: **31. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl max. 16.
2. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung von ca. Fr. 320.— gehen zu Lasten des Kursteilnehmers.
3. Materialkosten ca. Fr. 40.— pro Teilnehmer.
4. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

1615 **Nicht ganz gewöhnliche Spielfiguren
aus gewöhnlichen Materialien**



Für Unter- und Mittelstufenlehrer

Inhalt: Wir stellen einfache Puppen zum Spielen her:

- Zeitungsmarionette
- Blechbüchsen-Stabpuppe
- Schlenkermarionette aus Wegwerfmaterialien
- Papiersackhandpuppe
- Schachtelmasken

In spielerischer Form erlernen wir die Führungstechnik der entsprechenden Figur. Wir improvisieren und studieren kleine Szenen ein.

Das Herstellen und Bespielen dieser einfachen Figuren kann mit Kindern der Unter- und Mittelstufe realisiert werden.

Leitung: Charli Schluchter, Theater Colibri, Zürich

Ort: Zürich

Dauer: 5 Tage (Frühjahrsferien)

1615.1 Zeit: 6.–10. April 1987

Anmeldeschluss: **31. Januar 1987**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

1816 **Keramik-Techniken vereinfacht für die Schule**



Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: In diesem Kurs können Sie verschiedene Techniken kennenlernen, die das keramische Werken mit Schülern und Kindergärtnern erweitern und teilweise auch vereinfachen. Aus Gips fertigen wir Hilfsmittel wie Formen zum Giessen, Einformen, Überformen und Verpressen von Ton. Auch Stempel werden selbst hergestellt.

Mit farbiger Modelliermasse (nicht Engobe) werden einfache, aber äusserst vielfältige Dekorationsmöglichkeiten vorgestellt und angewendet. Damit lässt sich auch im Freien modellieren und leicht werden schöne Ergebnisse erzielt. Einzelne dieser Methoden waren bereits in der Antike bekannt und erlaubten es beispielsweise den Griechen und Römern mit einfachen Mitteln hochwertige Keramik herzustellen. In der Schule erleichtern dieselben Methoden das Erreichen ansprechender Ergebnisse und schaffen mehr Spielraum für das freie Gestalten.

Es wird ausschliesslich mit hochwertigem Steinzeug und Porzellan gearbeitet.

Etliche schöne Stücke werden hergestellt und gebrannt.

Leitung: Daniel Seidenberg, Keramiker, Hagenbuch

Ort: Zürich, Schulhaus Milchbuck

Dauer: 6 Montagabende

1816.1 Zeit: 16., 23. Februar, 2., 9., 16. und 30. März 1987, je 19.00–22.00 Uhr
Anmeldeschluss: **14. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt (max. 14).
 2. Wer bis zum 24. Januar 1987 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
 3. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 120.— zu übernehmen.
 4. Anmeldungen an: Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.
-

Kantonale Werkjahrlehrer-Vereinigung

1862 **Holzschnitzen**

Für Lehrer aller Stufen



Inhalt: Figürliches und allgemeines Holzschnitzen.

- Erarbeiten eines materialgerechten Entwurfes nach eigener Idee (Schwierigkeitsgrad je nach Vorkenntnis).
- Schnitzen der Figur.

Leitung: Ernst Gretler, Holzbildhauer, Zürich

Ort: Zürich, Werkjahrsschule Hardau, Bullingerstrasse 50

Dauer: 6 Freitagabende

1862.1 Zeit: 16., 23., 30. Januar, 6. Februar, 6. und 13. März 1987, je 19.15–21.30 Uhr
Anmeldeschluss: **10. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: 12.
 2. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 30.— zu übernehmen.
 3. Anmeldungen an: J. Schwarzenbach, Alte Lindauerstrasse 15, 8309 Nürensdorf.
-

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

1866 **Holzarbeiten – Grundkurs**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Einführung in die elementaren Techniken der Holzbearbeitung. Herstellung ansprechender Gegenstände in verschiedenen Holzarten.

Leitung: Hans Beyeler, Reallehrer, Bonstetten

Ort: Zürich, Schulhaus Letzi

Dauer: 4 Wochen

1866.1 Zeit: 6.–10., 13.–16. April, 6.–10. und 13.–17. Juli 1987

Leitung: Edwin Baumann, Reallehrer, Mesikon

Ort: Wallisellen, Realschulhaus Bürgli

Dauer: 4 Wochen
1866.2 Zeit: 6.–10., 13.–16. April, 6.–10. und 13.–17. Juli 1987

Anmeldeschluss für beide Kurse: **31. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt (max. 12).
 2. Der erfolgreiche Besuch dieses Kurses berechtigt zur Leitung von Schülerkursen.
 3. Wer bis zum 14. März 1987 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
 4. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 550.— zu übernehmen.
 5. Anmeldungen an: Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.
-

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
1874 **Metallarbeiten – Grundkurs**
Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Erarbeiten der grundlegenden Techniken für den Metallunterricht an der Oberstufe anhand stufengerechter Gegenstände.

Leitung: Robert Walter, Reallehrer, Aathal-Seegräben

Ort: Aathal, Pestalozzihaus

Dauer: 4 Wochen

1874.1 Zeit: 6.–10., 13.–16. April, 6.–10. und 13.–17. Juli 1987

Anmeldeschluss: **31. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt (max. 14).
 2. Der erfolgreiche Besuch dieses Kurses berechtigt zur Leitung von Schülerkursen.
 3. Wer bis zum 14. März 1987 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
 4. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 500.— zu übernehmen.
 5. Anmeldungen an: Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.
-

1922 **Skitouren: Tagestouren im Oberengadin**

Für Lehrer aller Stufen



Leitung: Walter Frei, Sekundarlehrer, Hadlikon
Albert Maag, Primarlehrer, Horgen
Werner Flühmann, Sekundarlehrer, Wil ZH
Max Bleuler, Reallehrer, Bassersdorf

Ort: La Punt, Oberengadin; Gruppenunterkunft Rudigier

Dauer: 6 Tage

1922.1 Zeit: Sonntag, 5. April, bis Freitag, 10. April 1987

Anmeldeschluss: **31. Januar 1987**

Zur Beachtung:

1. Voraussetzung ist gute Kondition und sicheres Skifahren, auch abseits der Piste.
2. Teilnehmerzahl auf 28 beschränkt.
3. Teilnehmerbeitrag (an Kurskosten, Unterkunft, Halbpension, Transporte am Kursort): etwa Fr. 200.—.

Den Schulgemeinden wird empfohlen, ebenfalls einen Beitrag von Fr. 200.— zu übernehmen.

4. Anmeldungen an: Karl Bachmann, Weststrasse 104, 8408 Winterthur.

■ **Erstausschreibung**

Erziehungsdirektoren-Konferenz Ostschweiz

Kommission Lehrerfortbildung

5005 **Kaderkurs Informatik**

Für Lehrer aller Stufen

Ziel: Der Kaderkurs vermittelt dem Teilnehmer das notwendige Wissen und die nötigen Fertigkeiten, künftige Teilnehmer von Lehrerfortbildungskursen in die Informatik einzuführen.

Inhalt:

- Ausbildung in folgenden Softwareanwendungen: Textverarbeitung, Datei-Verwaltung, Grafik-Anwendung, Tabellenkalkulation
- Einführung in den Aufbau von Strukturen zur systematischen Problemlösung (Algorithmen)
- Einführung in das eigens für die Schule entwickelte Lehr- und Lernsystem Logo
- Gesellschaftliche Auswirkungen der Mikroelektronik

Der Kaderkurs wird bezüglich Hard- und Software parallel auf zwei Geleisen geführt:

- MS-DOS (IBM oder IBM-kompatibel)
- Apple Macintosh

Sofern die Ausbildung nur auf einer Hardware möglich ist, soll dies bei der Anmeldung vermerkt werden.

Leitung: Informatiklehrer, EDV-Spezialisten und Referenten

Dauer: 2 x 5 Tage während der Unterrichtszeit

5005.1 Zeit: 1. Kursteil: 1.–5. Juni 1987

2. Kursteil: 31. August–5. September 1987

Anmeldeschluss: **28. Februar 1987**

Zur Beachtung:

1. Zur Kursteilnahme werden Lehrer zugelassen, die
 - bereits Erfahrungen im Umgang mit Computern haben
 - bereit sind, sich im Rahmen des Einzugsgebietes der EDK OST als Kursleiter für Lehrerfortbildungskurse zur Verfügung zu stellen.
 2. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer beschränkt.
 3. Kosten für Unterkunft und Verpflegung gehen zu Lasten des Kantons, keine Kurskosten.
 4. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Einverständnis der Schulpflege.
 5. Anmeldungen mit Angaben über die bisherigen Tätigkeiten im Bereich der Informatik an: Pestalozzianum, Abteilung Lehrerfortbildung, Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.
-

■ Erstausschreibung

Erziehungsdirektoren-Konferenz Ostschweiz
Kommission Lehrerfortbildung

5006 **Kaderkurs Heimatkunde**

Für Mittelstufenlehrer

Ziel: In der Schulpraxis stehende Mittelstufenlehrer mit besonderer Beziehung zum Fachbereich Heimatkunde bereiten sich in diesem Kaderkurs in gemeinsamer Arbeit auf den Einsatz in Lehrerfortbildungskursen oder für die Leitung von Arbeitsgruppen vor.

Inhalt:

- Grundsatzreferate: Was ist Heimatkunde? Möglichkeiten und Grenzen der Realitätserfassung beim Mittelstufenschüler
- Themenwahl im Heimatkundeunterricht im Bereich von Gg, G, N und Hk am Beispiel eines Ortes oder eines nichtanschaulichen Bereiches
- Unterrichtsprinzipien und Unterrichtsformen inkl. Arbeitstechniken
- Kursmodelle zur Durchführung von Lehrerkursen
- Exemplarische Exkursion nach Rheinau, Eglisau, Schleithem, Rossberg, Randen, Paradies (nach eigener Wahl)

Dauer: 5 Tage

5006.1 Zeit: 3.–7. August 1987

Ort: Schleithem SH

Anmeldeschluss: **28. Februar 1987**

Zur Beachtung:

1. Zur Kursteilnahme werden Lehrer zugelassen, die sich verpflichten, im Rahmen der Lehrerfortbildung Langschuljahr-Kurse über Heimatkunde anzubieten.
 2. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Teilnehmer beschränkt.
 3. Das detaillierte Programm wird den angemeldeten Teilnehmern direkt zugestellt.
 4. Kosten für Unterkunft und Verpflegung gehen zu Lasten des Kantons, keine Kurskosten.
 5. Anmeldungen an Pestalozzianum, Abteilung Lehrerfortbildung, Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.
-

Welche Ausbildungsmöglichkeiten wählen die Jugendlichen?

Auch in diesem Jahr hat das Pestalozzianum in Zusammenarbeit mit Berufsberatungsstellen eine Umfrage über die Berufs- und Schulwahl der Jugendlichen im Kanton Zürich durchgeführt. Die Ergebnisse der Erhebungen bei fast 10 000 Schülerinnen und Schülern liegen vor und wurden bereits anfangs November 1986 an alle Schulhäuser verschickt.

Die Dokumentation beinhaltet allgemeine statistische Angaben, Listen mit den meistgewählten Ausbildungen, eine Gesamtübersicht sowie Ideen für den Einsatz des Materials im Unterricht.

Weitere Exemplare können bezogen werden bei:

Pestalozzianum
Fachstelle Schule und Berufswelt
Beckenhofstrasse 31-37
Postfach
8035 Zürich

AV-Zentralstelle am Pestalozzianum Zürich

Filmpodium der Stadt Zürich

CH-SPEZIAL IM «FILMPODIUM FÜR SCHÜLER»

Schweizer Filme für das 8./9. Schuljahr der Volks- und Mittelschule (7. Programm)

Beide für das März-Programm der CH-SPEZIAL-Reihe ausgewählten Filme sind im Dezember 1985 mit einem Zürcher Filmpreis ausgezeichnet worden. Dem Spielfilm **«Der Gemeindepräsident»** von Bernhard Giger verleiht der Schauspieler Mathias Gnädinger in der Hauptrolle eine Ausstrahlungskraft, die uns die Gestalt des Gemeindepräsidenten fühl- und fassbar werden lässt. Sie bringt uns dazu, Vorurteile in Frage zu stellen, genau hinzuhören und uns mit den Hintergründen von Gemeindepolitik auseinanderzusetzen, eine praktische Staatsbürgerkunde nicht zuletzt auch für Oberstufenschüler. Der vielleicht etwas anspruchsvollere Dokumentarfilm **«Die schwierige Schule des einfachen Lebens»** von Alfi Sinniger handelt von einem Thema, das gerade Jugendliche heute nicht wengier als gestern beschäftigt. Es geht um den Wunsch, auszuwandern, irgendwo ein neues Leben zu beginnen, zu beweisen, dass man imstande ist, sein eigenes Leben in die Hand zu nehmen, um sich (vielleicht) selbst zu verwirklichen. «Die schwierige Schule . . .» ist das spontane und spannende Porträt eines Mannes, der mit schweizerischer Starrsinnigkeit seiner eigenen Variante des amerikanischen Traums nachjagt.

Programm

I DER GEMEINDEPRÄSIDENT 1984

Buch und Regie: Bernhard Giger. Darsteller: Mathias Gnädinger, Peter Freiburghaus, Paul Born, Eva Schär, Janet Haufler u. a.

Dauer: 90 Minuten

Hans Sturzenegger, verwitwet, Mitglied der tonangebenden liberalen Ortspartei, ist Gemeindepräsident in einer jener Vorortsgemeinden, die nicht mehr Dorf und noch nicht Stadt sind. Hinter Kühen, Heuwagen und Bauernhäusern, die wie Relikte aus einer andern Welt erscheinen, erheben sich massgefertigte Betongrossbauten, und sporadisch eingeblendete Bilder von alles überragenden Baukranen machen klar, wie die Entwicklung weitergehen wird. Mittdrin steht der Gemeindepräsident, der sich nicht nur mit den Vorurteilen und der Borniertheit seiner Umgebung auseinandersetzen, sondern auch mit seinen eigenen Hilflosigkeiten, Ängsten und Inkonsequenzen fertig werden muss.

«Der Gemeindepräsident» ist ein im besten Sinn des Wortes volkstümlicher Film, der mit seiner streng linearen Erzählweise dem alten Schweizer Film nahe ist. Bernhard Giger ist ein sensibler Beobachter seiner Zeit, seiner Mitmenschen; seine Beobachtungen und Erfahrungen hat er eingewoben in eine spannende, unterhaltsame, präzise und differenzierte Kinogeschichte. (Aus: «Cinema», 30. Jahrgang, 1984)

Vorführdaten: Dienstag, 10. März, Donnerstag, 12. März, evtl. Freitag, 13. März 1987

Beginn: 9.30 Uhr (Türöffnung 9.00 Uhr)

Ort: Kino Studio 4, Nüscherstrasse 11, 8001 Zürich

II DIE SCHWIERIGE SCHULE DES EINFACHEN LEBENS 1984

Drehbuch und Regie: Alfi Sinniger. Kamera: Kurt Aeschbacher. Musik: Mairiis und Atz Kilcher. Schnitt: Monika Brun. Ton und Beleuchtung: André Pinkus.

Dauer: 92 Minuten

Der Traum vom einfachen Leben, als Ideal, als Utopie – der Solothurner Yule Kilcher ist und bleibt nicht der Einzige, der ihn träumte – aber er ist einer der wenigen, die versucht haben,



ihn hartnäckig und bis in die letzte Konsequenz in die Tat umzusetzen. Er gehörte zu einer Gruppe von Jugendlichen, die sich Ende der dreissiger Jahre entschlossen, weit weg von aller Zivilisation ein unabhängiges Leben zu führen. Eines Tages fanden sie den dafür idealen Ort in Alaska, an einer Bucht des Pazifischen Ozeans, wo es auf den ersten Blick beinahe aussieht wie am Thunersee. Leicht fiel ihnen die Inbesitznahme freilich nicht; obwohl der Reichtum des Wassers und des Landes vor ihrer Haustür lag, waren unvorstellbar harte Jahre der Pionierarbeit zum Aufbau einer sicheren Existenz nötig. Was Sinnigers Reportagefilm so lebendig und spannend macht, sind die Einschübe von Filmdokumentationen, in denen Yule Kilcher von 1943 bis 1956 jede Phase des Lebens und der Aufbauphase festgehalten hat. Und natürlich sind Yule Kilcher und seine Frau, aber auch die inzwischen längst erwachsenen Kinder mit ihren Erinnerungen und ihrem heutigen Leben gegenwärtig.

(Aus: «Programmzeitung des Städtischen Filmpodiums», Dezember 1985)

Vorführdaten: Dienstag, 17. März, Donnerstag, 19. März, evtl. Freitag, 20. März 1987

Beginn: 9.20 Uhr (Türöffnung: 9.00 Uhr)

Ort: Kino Studio 4. Nüscherstrasse 11, 8001 Zürich

Zur Beachtung: Der Regisseur **Alfi Sinniger** wird **jeweils nach der Vorführung seines Films für ein Gespräch mit den Schülern** zur Verfügung stehen. (Dauer ca. 30 Minuten)

Organisation

Die für die **Anmeldung** zu verwendende Postkarte hat folgende Angaben zu enthalten:

1. Name und Adresse des Lehrers, Telefonnummer
2. Schulort, Name des Schulhauses, Adresse und Telefonnummer
3. Klasse, Zweig, Anzahl Schüler, Anzahl Begleitpersonen
4. Nennung des gewünschten Films (evtl. 1. und 2. Präferenz)
5. Angabe derjenigen Wochentage oder Daten, an denen ein **Vorstellungsbesuch unmöglich** ist.
6. Pro Schüler und Begleiter wird ein **Unkostenbeitrag von Fr. 2.—** erhoben. Er ist vor Vorstellungsbeginn (auf Wunsch gegen Quittung) an der Garderobe zu entrichten.
7. Alle Anmeldungen an: AV-Zentralstelle am Pestalozzianum
Filmpodium, CH-SPEZIAL
Beckenhofstrasse 31
8035 Zürich

Anmeldeschluss: **25. Februar 1987**

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1987/88 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 1

Allgemeines Fortbildungssemester für Heilpädagogen

(Heimleiter, Leiter von heilpädagogischen Sonderschulen, Lehrer an Sonderklassen und -schulen für Lernbehinderte und Verhaltensgestörte. Fachkräfte an Institutionen für Geistigbehinderte, Heimerzieher u. a. m.)

Detailplan

- Kurseröffnung, Orientierung über das Kursprogramm
- Orientierung über Tendenzen in der Heilpädagogik
 - a) allgemein
 - b) exemplarisch am Beispiel der Pädagogik für Verhaltensgestörte im Vorschulalter
- Einflüsse der Familiendynamik auf die heilpädagogische Arbeit
 - a) Projektion, Identifikation, Übertragung
 - b) Aggression
- Rollen und Rollenverhalten in helfenden Berufen
- «Konfliktlösungsmodelle» im Berufsalltag
- Lernen durch Gestalten
Thema: Kooperation und Abgrenzung
- Bewegung erleben, Bewegung gestalten
- Anfänge in der heilpädagogischen Arbeit
- Leiten und Leiterverhalten
- Psychohygiene, Möglichkeiten der Regeneration und des Ausgleichs
- Rückschau, Zusammenfassung, Abschied.

Arbeitsweise

Referat, Gespräch, schriftliche und mündliche Gruppenarbeit, Projektarbeit, Übungen mannigfaltiger Art.

Kursleitung

Dr. Ruedi Arn

Zeit

Semesterkurs: 29. April–30. September 1987

18 Kursnachmittage, jeweils Mittwoch von 13.30–18.00 Uhr

Ort

Heilpädagogisches Seminar, Zürich

Kursgebühr

Fr. 525.—

Kurs 6

Korczak's Bedeutung für die neuere Heilpädagogik

Inhalt

Auseinandersetzung mit Leben und Werk von Janusz Korczak aus heilpädagogischer Sicht.

1. Kurstag: Erste Begegnung mit dem Menschen, Arzt und Pädagogen in der Spiegelung seines Lebens und Todes.

2. Kurstag: Der Heimerzieher: Kinderselbstverwaltung; fließende Organisation; erzieherische Reaktionen.

3. Kurstag: Pädagogisches System (Ziele und Wege): Das Kind im Mittelpunkt; Nähe und Distanz; Achtung und Vertrauen.

4. Kurstag: Therapeutische Erziehung: Erzieherische Atmosphäre; erzählende Pädagogik; Einstellung und Reaktion in Konfliktsituationen.

5. Kurstag: Zur Persönlichkeit des Erziehers: Wege zur Selbsterziehung; Vertrauen zwischen Kind und Erzieher.

Kritisches Resumé: Korczak – Einzelfall oder verpflichtendes Beispiel?

Kursleitung

Prof. Dr. Shimon Sachs, Heilpädagoge, Pädagoge Universität Tel Aviv

Zeit

Wochenkurs, 5 Abende von 17.00–19.30 Uhr:
Montag, 2. Februar, bis Freitag, 6. Februar 1987

Ort

Heilpädagogisches Seminar, Zürich

Kursgebühr

Fr. 180.—

Anmeldeschluss

Da dieser Kurs schon anfangs Februar 1987 beginnt, bitten wir um **sofortige Anmeldung**, spätestens jedoch bis zum 12. Januar 1987.

Kurs 19

Zusammenhänge zwischen Bewegung und Sprache

Zielsetzung

Die Auseinandersetzung mit Bewegung und Sprache, ihrem Aufbau und ihren Verbindungen soll die eigenen gestalterischen Möglichkeiten erweitern und der Berufsarbeit neue Impulse verleihen.

Inhalte

Wir befassen uns mit der Verbindung von *Bewegungs-, Sinneserfahrungen* und *Sprache*.

Dabei möchten wir – im Hinblick auf unsere Berufsarbeit – Sprach- und Bewegungsrhythmen *erfahren, analysieren* und *weiterentwickeln*.

Arbeitsweise

Die Kursinhalte werden in Einzel-, Partner- und Gruppenübungen erarbeitet.

Kursleitung

Alice Thaler-Battistini

Zeit

Freitagabend, 8. Mai 1987, 18.00 Uhr, bis Samstagabend, 9. Mai 1987, 18.00 Uhr

Ort

Raum Zürich

Kursgebühr

Fr. 210.— inkl. Übernachtung und Frühstück (Doppelzimmer)

Anmeldeschluss

Ende März 1987

Anmeldung an:

Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70 / 47 11 68

Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, angefordert werden.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport (KZS)

Zusammensetzung der Schulsportkommission 1987

Kantonaler Schulsportchef

Martin Weber, Morgenhölzli 15, 8912 Obfelden, Telefon 01 / 761 89 31

Aktuarin und Materialverwalterin

Ruth Perk, Balgriststrasse 21, 8008 Zürich, Telefon 01 / 53 05 61

Vertreter der Disziplinchefs

Erich Stettler, Heissächerstrasse 23, 8907 Wettswil, Telefon 01 / 700 17 76

Presse und Vertreter der Mittelstufe

Werner Baumann, Grossacherstrasse 10, 8904 Aesch, Telefon 01 / 737 10 34

Vertreter der Mittelschulen (TLKZ)

Karl Kick, Juststrasse 50, 8706 Meilen, Telefon 01 / 923 18 66

Liste der Disziplinchefs 1987

Basketball

Erich Stettler, Heissächerstrasse 23, 8907 Wettswil, Telefon 01 / 700 17 76

Fortsetzung Seite 76

Kantonale und schweizerische Veranstaltungen 1987

Wettkampf	Datum	Disziplin	Teilnehmer	Ort	Organisator
Basketball	Dezember bis März, samstags	Basketball	Knaben und Mädchen ab 5. Schuljahr	Rämibühl, Zürich	KZS: Erich Stettler
Ski alpin	4. März, ganztags	Slalom und Riesenslalom	Knaben und Mädchen der Volksschulstufe	Atzmännig	KZS: U. P. Zingg
Langlauf	4. März, ganztags	Einzel und Staffel	Knaben und Mädchen der Volksschulstufe	Hueb / Wald	KZS: U. P. Zingg
Handball					
Regionale Qualifikations- wettkämpfe	gemäss Ausschreibung im amtl. Schulblatt 12/86	Hallenhandball	Sportgruppen, Klassen- und Turnabteilungsmannschaften Kat. A: 9./10. Schuljahr Kat. B: 7./8. Schuljahr Kat. C: 5./6. Schuljahr	nach Festlegung des Organisators	Reg. 1: B. Kaiser Reg. 2: S. Solenthaler Reg. 3: H. Eichen- berger
Final	A: 25. März B: 18. März C: 18. März		Kat. A und B: je 1. und 2. Rang der regionalen Wettkämpfe + je 1 Mannschaft aus Winterthur und Zürich Kat. C: je 1 Mannschaft aus den Bezirken	A und B: Sihlhölzli, Zürich C: Rainweg, Horgen	KZS: A und B: Markus Sutter C: Martin Weber
Regionale Qualifikations- wettkämpfe für den kantonalen Schulsporttag	anfangs Juni	Leichtathletik: Fünfkampf Schwimmen: 2 Lagen und Staffel	Knaben, Mädchen und Knaben + Mädchen, 6er-Gruppen Kat. A: Sportgruppen Kat. B: Klassen- und Turn- abteilungsmannschaften siehe oben	gemäss Festlegung des Organisators	gemäss Ausschreibung im amtlichen Schulblatt 4/87
Kantonaler Schulsporttag	24. Juni	siehe oben	siehe oben	LA: Fronwald, Zürich-Affoltern SW: Horgen	KZS: LA: René Wyttenbach SW: Maya Goltzsche

Wettkampf	Datum	Disziplin	Teilnehmer	Ort	Organisator
Töss-Staffette	23. Juni	Langstrecken- staffette	interessierte Klassen und Sportgruppen	Winterthur	Schulsport Winterthur, Thomas Leutenegger
Säuliämtler- Schüler-Staffette	Mitte August	Langstrecken- staffette	Klassenmannschaften	Affoltern	Schulsport Affoltern, Willy Almer
Schweizerischer Schulsporttag	16. September	Leichtathletik, Schwimmen, Handball Basketball Volleyball	Kat. A: Schulsportgruppen Kat. B: Klassen und Turnabteilungen	Uri Fribourg Biel	SVSS: Liniger SVSS: Monney SVSS: von Känel
Fussball					
Regionale Qualifikations- wettkämpfe	Kat. A: 11. November Kat. B: 4. November	Hallenfussball	Schulsportgruppen, Klassen- und Turnabteilungsmannschaften Kat. A: 9./10. Schuljahr Kat. B: 7./8. Schuljahr	gemäss Festlegung des Organisators	Reg. 1: Karl Stieger Reg. 2: Max Dändliker Reg. 3: H. Schönen- berger
Final	A: 25. November B: 18. November		1. und 2. Rang der regionalen Wettkämpfe + je 1 Mannschaft aus Winterthur und Zürich	Bülach	KZS: Karl Stieger

Die Detailausschreibungen erfolgen in der Regel vier Monate vor den Finalwettkämpfen im amtlichen Schulblatt. Kleinere Änderungen bleiben vorbehalten. Als Qualifikationswettkämpfe für die Spiele am Schweizerischen Schulsporttag gelten: Basketball und Handball obige Turniere, Volleyball das Turnier der TLKZ in Bülach.

Obfelden, den 3. Dezember 1986

Der kantonale Schulsportchef: M. Weber

Handball

Martin Weber, Morgenhölzli 15, 8912 Obfelden, Telefon 01 / 761 89 31

Fussball

Karl Stieger, Schulhaus Bergstrasse, 8800 Thalwil, Telefon 01 / 720 60 22

Leichtathletik

René Wyttenbach, Langackerstrasse 31, 8952 Schlieren, Telefon 01 / 730 72 03

Schwimmen

Maya Goltzsche, Zugerstrasse 115, 8810 Horgen, Telefon 01 / 725 10 16

Skifahren

Urs-Peter Zingg, Sunnehaldeweg 5, 8636 Wald, Telefon 055 / 95 28 49

Liste der Bezirksschulsportchefs 1987

Bezirk Affoltern

Willy Almer, Gugelrebenstrasse 36, 8912 Obfelden, Telefon 01 / 761 44 32

Bezirk Andelfingen

Albert Bangerter, Sekundarlehrer, 8477 Oberstammheim, Telefon 054 / 9 15 16

Bezirk Bülach

vakant

Bezirk Dielsdorf

vakant

Bezirk Hinwil

Max Rothenberger, J.C. Heerstrasse 44, 8635 Dürnten, Telefon 055 / 31 66 54

Bezirk Horgen

Rudolf Castiglioni, Dorfstrasse 131, 8802 Kilchberg, Telefon 01 / 715 27 02

Bezirk Meilen (Kontaktadresse)

Erich Bachmann, Felseneggstrasse 3, 8707 Uetikon, Telefon 01 / 920 48 30

Bezirk Pfäffikon

Benjamin Huss, Burgwiesenstrasse, 8335 Hittnau, Telefon 01 / 950 26 02

Bezirk Uster

Jürg Eck, Bachtelweg 10, 8132 Egg, Telefon 01 / 984 25 29

Bezirk Winterthur-Land

Werner Barth, Wülflingerstrasse 11, 8400 Winterthur, Telefon 052 / 22 64 50

Bezirk Winterthur-Stadt (Kontaktadresse)

Thomas Leutenegger, Brühlbergstrasse 97, 8400 Winterthur, Telefon 052 / 22 29 97

Bezirk Zürich-Land

Bruno Mattli, Kleinzelligstrasse 6, 8952 Schlieren, Telefon 01 / 730 51 25

Bezirk Zürich-Stadt

Sportamt der Stadt Zürich,

Chris Nüesch, Herdernstrasse 47, Postfach, 8040 Zürich, Telefon 01 / 491 23 33

Toni Held, Kreissportchef, In der Weid 15, 8600 Dübendorf, Telefon 01 / 820 16 93

Anmerkung:

Bei vakanten Stellen wende man sich an den kantonalen Schulsportchef.

Kantonale Meisterschaft im Geräteturnen

Samstag, 7. März 1987

Turnhalle Schulhaus Mettmenried, Bülach

(roter Sichtbacksteinbau am Südausgang des Städtchens in Richtung Bachenbülach-Kloten)

Hallenöffnung und Einturnen 13.00 Uhr

Wettkampfbeginn 14.00 Uhr

Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt an diesem Geräte-**Vierkampf** sind alle Oberstufenschüler, die an der obligatorischen Prüfung im Geräteturnen teilgenommen haben (2. und 3. Klasse).

Wettkampfprogramm

- Disziplinen: Barren/Stufenbarren, Reck, Schaukelringe, Bodenturnen.
- Übungen der obligatorischen Turnprüfung, Einzelheiten siehe Skizzenblätter OT 3 (Knaben, weiss) und OT 4 (Mädchen, gelb).
- An mindestens zwei Geräten muss die Übung der 3. Schwierigkeitsstufe geturnt werden.
- Bewertung gemäss Skala auf den Skizzenblättern.

Videoband

Bei den Turnexperten der Bezirke ist leihweise ein **Videoband mit den obligatorischen Übungen** erhältlich; zu dem Band wird auch eine Punktebewertung der geturnten Übungen abgegeben.

Anmeldung

Bis **28. Februar 1987** schriftlich an Kurt Pöll, Seuzacherstrasse 19, 8413 Neftenbach, Telefon 052 / 31 28 14, mit folgenden Angaben: Name, Vorname, Jahrgang, Klasse, Schulort, evtl. Schulhaus.

ZENTRALE LEHRERKURSE 1987

1. Quartal

Kategorie B1

mit Schwerpunktsthema:
DIDAKTIK

Nr.	Thema	Datum	Ort	Leitung
21	Mouvement et musique	13.–18. 4.	Bussigny	Valloton P.

Kategorie B2

mit Schwerpunktsthema:
PRAXIS

23	Handgeräte einmal anders	28.–29. 3.	Basel	Attinger D.
24	Judo und Jiu-Jitsu in der Schule eine techn.-method./didakt. Einführung	12.–16. 4.	Bern	Santschi A.
25	Polysportiver Kurs Spiele: Frisbee/Uni-Hockey/Volleyball	12.–16. 4.	Steckborn	Heusser K.
26	Polysportive Woche I (Ski/Akro/Badminton/Volley/Tanz)	12.–17. 4.	Davos	Huwylar P.
27	Polysportive Woche II (Ski/Akro/Badminton/Volley/Tanz)	20.–25. 4.	Davos	Huwylar P.
28	Rettungsschwimmen: Brevet I Ausbildung 1, SLRG	16.–17. 4.	Adliswil	Spring/Krüsi

Kategorie B3

mit Schwerpunktsthema:
J + S-Leiter Aus- und Fortbildung

42	Skilanglauf: J + S LK 1/J + S FK	6.–11. 4.	Pontresina	Etter R.
43	Schwimmen – Retten – Tauchen J + S FK/SI FK/Rettungsschwimmen FK	2.– 3. 5.	Adliswil	Spring/Krüsi/ Völlmin

52	Polysportiver Wochenkurs, für Dipl. TL	30. 3.–4. 4.	Gstaad	Marti HU.
53	Polysportiver Wochenkurs, für Dipl. TL	29.–31. 5.	Chur/Davos	Gasser H.

Anmeldeschluss für alle Kurse: 6 Wochen vor Kursbeginn an Sekretariat SVSS
ETH-Zentrum
8092 Zürich
Telefon 01 / 47 13 47

Schweizerisches Symposium für Schul- und Jugendfotografie

Samstag, 23. Mai 1987

A a r a u

Bullingerhaus (Jurastrasse)
(5 Gehminuten vom Bahnhof)

Medienerziehung am Beispiel Fotografie

Fotografen und Fotofreunde sprechen selten über Medienerziehung. Medienerzieher arbeiten kaum mit Fotos und Fotografieren. – Diese beiden Dinge sollen in diesem Seminar einander nähergebracht werden, indem versucht wird, die in der Fotografie und im Fotografieren innewohnenden medien-pädagogischen Möglichkeiten herauszuarbeiten.

Referat und Gruppenarbeit mit Hanspeter Stalder, Medienpädagoge, Unterengstringen

Zeitplan:

14.30 Uhr Referat, Gruppenarbeit, Zusammenfassung

16.00 Uhr Pause

16.30 Uhr «Menschen in Aarau» Tonbildschau des Fotoklubs Monokel, Aarau

17.00 Uhr Jury-Bericht und Preisverleihung im 14. Schweizer Jugend-Foto-Wettbewerb (Thema: «Ich»)

17.30 Uhr Schluss der Veranstaltung

Die veranstaltende Arbeitsgemeinschaft für Schul- und Jugendfotografie und der Aarauer Fotoklub «Monokel» sind um Voranmeldung an Postfach 181, 5001 Aarau, dankbar (bis Mitte Mai). Der Eintritt ist selbstverständlich frei.

INFEL-Veranstaltungen für Lehrkräfte

Für die Monate Januar und März 1987 lädt die INFEL, Informationsstelle für Elektrizitätsanwendung, Zürich, zu fünf Veranstaltungen ein. Es handelt sich dabei einerseits um Besichtigungen der vier schweizerischen Kernkraftwerke, andererseits um ein halbtägiges Seminar zum Thema «Wie sicher sind unsere Kernkraftwerke?» Dort werden zwei Kernfachleute über bisherige Unfälle in KKW (Lucens, Harrysburg, Tschernobyl) und über die Sicherheitsmassnahmen in schweizerischen KKW referieren.

Die Daten:

- Seminar «Wie sicher sind unsere Kernkraftwerke?»
Mittwoch, 18. März 1987 (in **Zürich**), 14.00–16.45 Uhr
- Kernkraftwerk Beznau
Mittwoch, 21. Januar 1987, 13.30–17.00 Uhr
- Kernkraftwerk Mühleberg
Freitag, 6. März 1987, 13.30–17.00 Uhr
- Kernkraftwerk Leibstadt
Mittwoch, 11. März 1987, 13.30–17.00 Uhr
- Kernkraftwerk Gösgen
Freitag, 13. März 1987, 13.30–17.00 Uhr

Anmeldungen für alle Veranstaltungen nimmt entgegen:

INFEL, Ressort Jugend und Schulen, Postfach, 8023 Zürich.
Anmeldeschluss ist jeweils 14 Tage vor der Veranstaltung.

Ausstellungen

Das neue Regionalmuseum Burghalde Lenzburg

Seit gut einem Jahr ist der Aargau um ein Museum reicher: In der historischen Gebäudegruppe Burghalde wurde das Lenzburger Stadtmuseum eröffnet. Für Schulbesuche besonders geeignet ist die gegenwärtig grösste und umfassendste Ausstellung über die Ur- und Frühgeschichte im Kanton Aargau. Eine wichtige Ergänzung zur didaktisch nach neuesten Erkenntnissen gestalteten Schausammlung bildet die «Urgeschichtswerkstätte», in der die Schüler nach Führungen über urgeschichtliche Techniken selber Hand anlegen und sich mit prähistorischen Arbeits- und Lebensverhältnissen vertraut machen können.

Auskünfte erteilt für die Urgeschichtswerkstätte: Max Zurbuchen
Telefon 064 / 54 26 36
für das Museum: Alfred Huber
Telefon 064 / 51 66 70

Zoologisches Museum der Universität Zürich Universität Zürich-Irchel

Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich, Telefon 01 / 257 49 11 (Sekretariat)
257 49 13 (Ausstellung)

Tram 9 oder 10 bis Irchel

Ständige Ausstellungen:

Wirbellose und Wirbeltiere der Schweiz
Meerestiere
Seltene und ausgestorbene Vögel und Säugetiere
Embryonalentwicklung des Menschen

Tonbildschauprogramm:

Bilharziose
Bänderschnecken

Film:

1.–15. Januar: Der Steinbock
16.–31. Januar: Einzeller

Sonderausstellung:

«Harte Schale – weicher Kern» bis 22. März 1987.
Körperbau und Biologie der Schnecken und Muscheln, ihre Nutzung und Bekämpfung, lebende Tiere.

Führungen:

Sonntags 11 Uhr

4. Januar: Schneckenschalen

18. Januar: Schnecken und Muscheln im Zürichsee

Das Museum ist geöffnet:

Dienstag bis Freitag 9–17 Uhr

Samstag und Sonntag 10–16 Uhr

Montag geschlossen

Eintritt frei

Arbeitsblätter für Schulen zur Vorbereitung und Gestaltung des Museumsbesuches sind bei der Aufsicht erhältlich oder können vom Museum angefordert werden.

Ausserhalb der regulären Filmvorführung (11 und 15 Uhr) kann der Lehrer für seine Schulklasse einen Film nach seiner Wahl abspielen lassen.

Leseheft Achtung . . . los! Sondernummer 18:

«Richtig essen».

Die Lesehefte mit Themen aus der Gesundheitserziehung sind wiederum allen Schulhäusern im Kanton zugestellt worden. Die Abgabe erfolgt gratis!

Diesmal bietet das Heft Stoff zum Themenkreis «Richtig essen». Texte, Bilder und Aufgabenstellung sind für Knaben und Mädchen der Mittelstufe, 4.–6. Schuljahr, geschaffen. Eine Lehrerbeilage ist vorhanden.

Bestellungen an: Vorsorge und Information über Suchtgefahren
Josefstrasse 91
8005 Zürich
Telefon 01 / 44 18 38

Handbuch für Kindergärtnerinnen

«Franca und Mehmet im Kindergarten – Schweizerdeutsch für fremdsprachige Kinder»

Im Verlauf dieses Monats erscheint im Kantonalen Lehrmittelverlag ein Handbuch zur gezielten Sprachförderung fremdsprachiger Kinder im Kindergartenalltag und im Mundartkurs.

Einführungsveranstaltungen dazu werden auf Anfrage von Kindergärtnerinnen oder Behördenmitgliedern lokal oder regional angeboten. Die inhaltlichen Schwerpunkte dieser Veranstaltungen (wie zum Beispiel «Organisation von Mundartkursen», «Zweitspracherwerb») werden in Absprache mit den Beteiligten festgelegt.

Im Frühling sind zudem Veranstaltungen vorgesehen, bei denen der Erfahrungsaustausch der Benützerinnen des Handbuches im Vordergrund stehen soll (Ausschreibung ebenfalls im Schulblatt).

Bezug des Buches:

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
Räffelstrasse 32
Postfach
8045 Zürich
Telefon 01 / 462 98 15

Bestellnummer:

1040

Bestellscheine werden den Kindergärten des Kantons Zürich durch den Lehrmittelverlag zugestellt.

Anfragen zu Einführungsveranstaltungen:

Patricia Büchel
Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Universitätsstrasse 69
Postfach
8090 Zürich
Telefon 01 / 363 25 32

Die Bibel – überliefert und gelebt. Ein Medienpaket

Eine Arbeitsgruppe des Katechetischen Instituts der evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich hat in Zusammenarbeit mit der katholischen kirchlichen AV-Medienstelle Zürich ein Medienpaket erarbeitet. Es bietet Informationen zur Entstehung und Geschichte der Bibel. Es zeigt, wie Menschen heute mit der Bibel leben. Es hilft, einen Zugang zu biblischen Texten zu finden.

«Die Bibel – überliefert und gelebt» eignet sich für den Einsatz im Religionsunterricht (ab 6. Schuljahr), im Konfirmandenunterricht, in der Erwachsenenbildung und in der Gemeindefarbeit. Es umfasst ein Textbuch mit 20 Bausteinen für den Unterricht, 3 Tonbilder (Chr. Keller), 2 Hörspiele (I. Leuschner, Radio DRS) und 20 Hellraumfolien.

Das Medienpaket kann bis *30. Januar 1987 zum Subskriptionspreis von Fr. 185.—* (nachher Fr. 240.—) bestellt werden.

Bestellungen sind an das Katechetische Institut, Blaufahnenstrasse 10, 8001 Zürich, Telefon 01 / 258 91 11, zu richten. Dort kann auch der detaillierte Subskriptionsprospekt bezogen werden.

Offene Lehrstellen

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat auf das Schuljahr 1987/88 die Stelle

1 Lehrers für die ambulante Betreuung hörbehinderter Volksschüler

D38

geschaffen.

Aufgaben:

- Betreuung von in der Volksschule integrierten hörbehinderten Kindern inkl. Vorbereitung auf die Einschulung und auf Stufenübertritte
- Organisation und Durchführung von Therapien und Stützunterricht
- Beratung von Eltern, Lehrkräften und Therapeuten
- Vermittlung gegenüber Behörden, Beratungsstellen und Ärzten. Öffentlichkeitsarbeit

Anforderungen:

- Lehrerausbildung (Primar- oder Oberstufe)
- Zusatzausbildung im Schwerhörigen- oder Gehörlosen-Bildungswesen
- Mehrjährige Praxis in Volks- und Sonderschule
- Eine längere Einführungszeit an der Abteilung Pädoaudiologie am Kinderspital ist vorgesehen und gewährleistet

Bedingungen:

- Lehrerbesoldung mit Sonderklassenzulage gemäss kantonaler Lehrerbesoldungsverordnung
- In administrativer Hinsicht (z. B. bezüglich Wahl und Versicherung) gehört der Stelleninhaber zum Lehrerkollegium der kant. Gehörlosenschule

Die Stelle kann auf den 1. Mai 1987 oder gegebenenfalls später besetzt werden.

Weitere Auskünfte erteilt E. Sommer, kant. Sonderschulberater über Telefon 259 22 92 (Dienstag- und Mittwochvormittags).

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis am 6. Februar 1987 einzureichen an die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abt. Volksschule, Sektor Sonderschulen, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Oerlikon Zürich

D39

Auf Herbst 1987 ist an unserer Schule

½ Hauptlehrerstelle für Musik

zu besetzen. Zu einem späteren Zeitpunkt ist ein Ausbau auf ein Vollpensum vorgesehen.

Die Kantonsschule Oerlikon führt die folgenden Abteilungen: Gymnasium I (A/B), Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium (C), Neusprachliches Gymnasium (D).

Bewerber müssen das Schulmusikdiplom II oder einen gleichwertigen Ausweis besitzen. Unterrichtserfahrung auf der Mittelschulstufe und Befähigung für Chor- und Orchesterleitung werden vorausgesetzt.

Vor der Anmeldung ist beim Sekretariat der Kantonsschule Auskunft über die einzureichenden Unterlagen und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Anmeldungen sind bis 3. Februar 1987 dem Rektorat der Kantonsschule Oerlikon, Birchstrasse 107, 8050 Zürich (Telefon 01 / 311 20 12), einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Schulamt der Stadt Zürich

Stadtzürcherisches Schülerheim Heimgarten, Bülach

D40

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1987/88 (21. April)
für unsere Sonderklasse B (Mittel-/Oberstufe)

1 Primarlehrer/in

Wenn Sie an der besonderen Aufgabe eines Heimlehrers interessiert sind, gerne im Team arbeiten, belastbar sind sowie Verständnis für lernbehinderte und zum Teil verhaltensgestörte Kinder haben, würden wir uns freuen, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen.

Heilpädagogische Ausbildung und Erfahrung im Sonderschulbereich sind erwünscht, aber nicht Bedingung. Eine Dienstwohnung ausserhalb des Heims steht zur Verfügung. Nähere Auskünfte erteilen Ihnen gerne der Heimleiter, Eduard Hertig, Telefon 01 / 860 36 91, oder der Abschlussklassenlehrer, Hans Brunner, Telefon 01 / 860 33 24.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Heimschule Heimgarten» an den Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Vorstand des Schulamtes

Schweizerische Epilepsie-Klinik, 8008 Zürich

D41

Auf Schulbeginn Frühjahr 1987, oder nach Übereinkunft, ist an unserer heilpädagogischen Sonderschule mit etwa 10 Lehrkräften, die Stelle des/der

Schulleiters/-in

neu zu besetzen.

Unsere Schule:

Heilpädagogische Sonderschule für epilepsiekrank, geistig behinderte und verhaltensauffällige Kinder. Die Schule besteht aus einem Langzeit- (Einzel- und Gruppenunterricht) sowie einem Akutbereich (Beobachtungsklassen).

Für die Schule wesentlich und bereichernd ist die intensive Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst und anderen Disziplinen der SEK.

Von der Patientenschule getrennt, untersteht derselben Schulleitung die «Oberstufenschule Lengg» (OSSL), eine typenübergreifende, flexible Tages-Sonderschule für Oberstufenschüler mit schulischen Problemen.

Wir suchen:

- Reife Persönlichkeit
- Fähigkeit in der Führung von Mitarbeitern
- Qualifizierte Ausbildung (Heilpädagogische Ausbildung und Oberstufen-Lehrpatent erwünscht)
- Erfahrungen auf verschiedenen Schulstufen

Wir bieten:

- Angemessenes, den Anforderungen entsprechendes Gehalt und zeitgemässe Sozialleistungen

- Selbständige Stellung (der Direktion unterstellt)
- Lehrerteam mit Bereitschaft zu fruchtbarer Zusammenarbeit

Wenn Sie an dieser Stelle interessiert sind, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Schweizerische Epilepsie-Klinik, Allgemeine Direktion, Bleulerstrasse 60, 8008 Zürich, Telefon 01 / 53 60 60.

Schweizerische Epilepsie-Klinik, 8008 Zürich

D42

Wegen Erreichens der Altersgrenze, wegen Familiengründung oder Übernahme von anderen Aufgaben, sind an unserer heilpädagogischen Sonderschule auf den Schulbeginn Frühjahr 1987 folgende Stellen neu zu besetzen:

Beobachtungsklasse

Lehrer(-in)/Heilpädagoge(-in) der Mittel-/Oberstufe mit Unterrichtserfahrung in der Regelschule

Auftrag: Beobachtung und Schulung von epilepsiekranken, normal begabten oder lern-, geistig behinderten, verhaltensauffälligen Kindern aus verschiedenen Schulstufen/Schul-typen (stationärer Klinikaufenthalt für Diagnostik- und Therapieeinleitung).

Langzeitklasse

Lehrer(-in)/Heilpädagoge(-in)

für epilepsiekranken, teilweise schulbildungsfähige und geistig behinderte Kinder aus dem Langzeitbereich.

Gruppen- und Einzelförderung

Kindergärtnerin/Lehrer(-in)/Heilpädagoge(-in) möglichst mit Zusatzausbildung in Wahrnehmungstherapie

für Gruppen- sowie Einzelunterricht von epilepsiekranken, praktisch bildungsfähigen und gewöhnungsfähigen, verhaltensauffälliger Kindern aus dem Langzeit- und Akutbereich.

Wir bieten Besoldung nach kantonalzürcherischen Richtlinien.

Interessenten wenden sich an die Schulleitung der Schweizerischen Epilepsie-Klinik, Bleulerstrasse 60, 8008 Zürich, Telefon 01 / 53 60 60.

Birmensdorf ZH

D43

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 suchen wir für unseren Kindergarten eine fröhliche, ein-satzfreudige

Kindergärtnerin

Interessentinnen werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und neuerem Foto an folgende Adresse zu richten:

Frau K. Keller, Präsidentin der Kindergartenkommission, Breitestrasse 8, 8903 Birmensdorf, Telefon 01 / 737 18 30.

Schule Dietikon

D44

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist an unserer Schule die Stelle

1 Hauswirtschaftslehrerin mit etwa 20–26 Std./Woche

durch Verweserei zu besetzen. Das genannte Restpensum umfasst auch Unterricht am Werkjahr sowie Teilnahme am Schulversuch an der 1. Real.

Es erwartet Sie ein kollegiales Team und eine fortschrittliche Schulpflege.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an die Präsidentin der Arbeits- und Haushaltsschulkommission, Frau Anita Hertel, Max-Müllerstrasse 10, 8953 Dietikon, welche auch gerne weitere Auskunft erteilt (Telefon 01 / 740 17 61).

Primarschule Oetwil-Geroldswil

D45

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Sonderklasse A (Einschulungsklasse)

neu zu besetzen.

Lehrkräfte, welche über die nötige Zusatzausbildung verfügen, werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen baldmöglichst (bis spätestens 16. Januar 1987) an die Primarschulpflege Oetwil-Geroldswil, Schulsekretariat, Schulhaus Huebwies, 8954 Geroldswil, zu senden.

Das Schulsekretariat, Telefon 748 23 00, erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Unterengstringen

D46

Zur Ergänzung unseres aufgeschlossenen Lehrerteams suchen wir auf Frühjahr 1987

1 Logopädin in Teilzeitbeschäftigung

Wir stellen uns vor, dass Sie ungefähr 8–10 Stunden pro Woche bei uns einsetzen können. Bei der Einteilung Ihrer Arbeitszeit wird Ihnen weitgehende Freiheit gewährt. Selbstverständlich offerieren wir Ihnen berufstübliche Anstellungsbedingungen.

Möchten Sie mehr über Ihre Möglichkeiten bei uns erfahren? Frau A. Goldinger, Dahlienstrasse 4, 8103 Unterengstringen, erwartet gerne Ihre schriftliche oder telefonische Kontaktaufnahme. Telefon 01 / 750 16 88.

Schulpflege Urdorf

E01

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 suchen wir

1 Hauswirtschaftslehrerin

Das Pensum umfasst 6–9 Wochenstunden.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau A. Häni, Birmensdorferstrasse 149, 8902 Urdorf, zu richten (für telefonische Auskünfte Telefon 01 / 734 57 37).

Die Schulpflege

Schule Zollikon

E02

Zur Ergänzung in unser gut eingespieltes Team suchen wir auf Frühjahr 1987

1 Legasthenie-Therapeutin

für ungefähr 6 Wochenstunden. Es müssten teilweise auch **Deutschstunden für Fremdsprachige** zusätzlich übernommen werden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an:

Kommission für Stütz- und Fördermassnahmen, Heidi Gassmann, Rietstrasse 10, 8702 Zollikon.

Primarschule Stallikon

E03

Wir suchen auf Frühjahr 1987

1 Logopädin

für etwa 4 Wochenstunden.

Bewerbungen sind zu richten an

Frau Kocherhans, Grafschaft, 8143 Stallikon, Telefon 01 / 700 09 57.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Richterswil

E04

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule phil. II

zu besetzen.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 24. Januar 1987 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. R. Wengle, Burghaldenstrasse 15, 8805 Richterswil, einzureichen.

Die Schulpflege

Schule Thalwil

E05

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 sind an unserer Schule zu besetzen:

- a) **1 Lehrstelle an der Unterstufe**
(Neubesetzung durch Verweserei)
- b) **Diverse Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe sowie Realschule**
(durch Wahl). Die derzeitigen Verweser gelten als angemeldet.

Interessenten senden ihre Bewerbung an das Schulsekretariat Thalwil, Rudishaldenstrasse 5, 8800 Thalwil.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Küsnacht

E06

An unserer Primarschule ist auf Beginn des Schuljahres 1987/88

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen.

Interessenten bitten wir, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen umgehend, spätestens jedoch bis 15. Januar 1987, an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht, zu senden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Meilen

E07

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

durch Verweserei neu zu besetzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Kommission für Lehrerbelange, Herrn J. Dolder, Burg, 8706 Meilen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Stäfa

E08

Auf Juni 1987 suchen wir für die Zeit eines Schwangerschaftsurlaubes der Stelleninhaberin

1 Handarbeitslehrerin

für Unter- und Mittelstufe, für etwa 20–22 Wochenstunden.

Es besteht die Möglichkeit, dass das Vikariat anschliessend in eine Verweserei umgewandelt werden könnte.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Präsidentin der Kommission für Handarbeit und Hauswirtschaft, Frau R. Gysi, Rigistrasse 16, 8712 Stäfa.

Oberstufenschulpflege Bäretswil

E09

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 suchen wir

1 Hauswirtschaftslehrerin

für 9 Wochenstunden.

Interessentinnen bitten wir, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 7. Januar 1987 an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau Vreni Brütsch, Rigistrasse 18, 8344 Bäretswil, zu senden.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Fischenthal

E10

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1987/88 ist in unserer Schulgemeinde neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule, sprachl./hist. Richtung

Die Lehrkraft ist verpflichtet, an der 1. Klasse der Realschule Französisch- sowie für die Mädchen Turnunterricht zu erteilen.

Interessenten, die gerne in einer freundlichen Landgemeinde unterrichten würden, sind gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Walter Zollinger, Boden, 8496 Steg-Tösstal, einzureichen (Telefon 055 / 96 12 13). Nähere Auskunft wird gerne erteilt.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Dübendorf

E11

An unserer Primarschule ist auf Beginn des Schuljahres 87/88

1/2 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen.

Interessenten bitten wir, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen umgehend an das Schulsekretariat, Strehlgasse 24, Postfach, 8600 Dübendorf, zu senden.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Egg

E12

Wir haben auf Frühling 1987

1/2 Lehrstelle an der Unterstufe

als Verweserei zu besetzen.

Wenn Sie an dieser Stelle interessiert sind, erwarten wir gerne Ihr Angebot mit den üblichen Unterlagen an unser Schulsekretariat, Postfach, 8132 Egg.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Fällanden

E13

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist bei uns

1 Lehrstelle an der Primarschule (Unterstufe)

durch eine(n) Verweser(in) neu zu besetzen.

Bewerber(innen) mit zürcherischem Patent werden gebeten, ihre Unterlagen an das Schulsekretariat, Postfach 62, 8117 Fällanden, zu senden.

Die Schulpflege

Schulpflege Fällanden

E14

Ab Schuljahr 1987/88 suchen wir zur Ergänzung unseres Lehrkörpers eine aufgeschlossene

Handarbeitslehrerin

(koeduzierter Unterricht) für wöchentlich etwa 14 bis 16 Stunden.

Diese Stelle würde sich auch für eine Lehrerin eignen, die gerne wieder in ihren Beruf einsteigen möchte, oder für eine Junglehrerin als Ergänzung zu einer weiteren Teilzeitstelle.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Präsident der Handarbeitskommission, Herr Heinz Brunni, Alte Zürichstrasse 16, 8122 Pfaffhausen, Telefon P 825 18 66/G 251 72 44, gerne zur Verfügung.

Schulpsychologischer und Heilpädagogischer Dienst des Bezirks Pfäffikon ZH

E15

Auf Beginn des Wintersemesters 1987/88 sucht der Zweckverband für den Schulpsychologischen und Heilpädagogischen Dienst des Bezirks Pfäffikon für die Therapiestelle in Bauma

1 Therapeutin/Therapeuten für Psychomotorik

Es handelt sich um ein Teilpensum im Umfang einer Viertelstelle, d. h. 7 Wochenstunden. (Besoldung nach Sonderklassenlehrer-Ansatz.)

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Dr. A. Soldati, Neuhofstrasse 37, 8307 Lindau, Telefon G 052 / 33 10 21 (P 052 / 33 19 73), an den auch Bewerbungen gerichtet werden können.

Spezifisch fachliche Fragen beantwortet auch Frau D. Stäubli, Psychomotorik-Therapeutin, Pfisterhölzli 8, 8606 Greifensee, Telefon 01 / 940 98 14.

Schulpflege Illnau-Effretikon

E16

An unserer Volksschule sind auf den Beginn des Schuljahres 1987/88

- 8 Lehrstellen an der Primarschule,**
- 1 Lehrstelle an der Sonderklasse B/Unterstufe und**
- 1 Lehrstelle an der Real- und Oberschule**

definitiv zu besetzen. Die derzeitigen Verweser gelten als angemeldet.

Weitere Bewerbungen sind bis 20. Januar 1987 an die Schulpflege Illnau-Effretikon, Märtplatz 15, 8307 Effretikon, zu richten.

Schulpflege Illnau-Effretikon

Primarschule Pfäffikon ZH

E17

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle Unterstufe (1. Klasse)

zu besetzen, vorläufig für ein Jahr (Urlaub der jetzigen Stelleninhaberin).

Interessenten sind freundlich gebeten, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bis 17. Januar 1987 zu richten an den Präsidenten der Primarschulpflege Pfäffikon/ZH, Herrn H.-P. Gemperli, Am Landsberg 39, 8330 Pfäffikon.

Die Primarschulpflege

Primarschule Ellikon/Thur

E18

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle der Mittelstufe (2-Klassen-System)

neu zu besetzen.

Eine 4-Zimmer-Wohnung mit Umschwung steht zur Verfügung.

Interessenten(innen) mit zürcherischem Wählbarkeitszeugnis werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 10. Januar 1987 an den Präsidenten Herrn M. Wolf, Oberdorf, 8548 Ellikon/Thur, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Elsau

E19

Auf Beginn des Schuljahres, im Frühjahr 87 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind schriftlich an den Präsidenten der Schulpflege Elsau, Herrn H. U. Sommer, Kirchgasse 5, 8352 Rätterschen/Elsau, zu richten.

Weitere Auskünfte erteilt der Hausvorstand, Herr Peter Zweidler, Telefon 47 30 69.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Neftenbach

E20

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1987/88 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

durch Wahl definitiv zu besetzen. Die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis 20. Januar 1987 an die Präsidentin der Gemeindeschulpflege Neftenbach, Frau Heidi Frey, Wolfzangenstrasse 22, 8413 Neftenbach, zu richten.

Gemeindeschulpflege Neftenbach

Primarschulpflege Turbenthal

E21

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist an unserer Schule im Dorf

1 Lehrstelle an der Unterstufe

durch Verweserei neu zu besetzen.

Ausführliche Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Hansruedi Martig, Niederdorfweg 2, 8488 Turbenthal, zu richten.

Die Primarschulpflege

Zweckverband der Schulgemeinden im Bezirk Andelfingen

E22

Auf Frühjahr 1987 suchen wir

1 dipl. Logopäd(in)

für den ambulanten Sprachunterricht in einer Gemeinde unseres Bezirks. Die Aufgabe umfasst ein kleineres Teilpensum von etwa 3 Wochenstunden.

Ihre Bewerbung, versehen mit den üblichen Unterlagen, richten Sie bitte an:

Zweckverband der Schulgemeinden im Bezirk Andelfingen,
Frau A. Meyer, im Dorf 97, 8477 Oberstammheim, Telefon 054 / 45 23 02.

Schulpflege Eglisau

E23

Wir suchen auf Frühjahr 1987 eine(n) einsatzfreudige(n) und begeisterungsfähige(n)

Reallehrerin/Reallehrer

für ein Teilpensum von etwa 14–19 Wochenstunden.

Sind Sie interessiert? Dann richten Sie bitte Ihre Bewerbung an den Vizepräsidenten der Schulpflege Eglisau, Herrn Manfred Haller, Steig 46, 8193 Eglisau. Herr Haller (Telefon privat 867 36 76) und der jetzige Stelleninhaber, Herr René Hägi (Telefon privat 860 99 61), geben Ihnen auch gerne weitere Auskünfte.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Die Schulpflege

Schule Kloten

E24

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 (21. April 1987) ist an unserer Schule

1 Sekundarlehrstelle, phil. I

durch eine Verweserin oder einen Verweser neu zu besetzen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Kloten, Stadthaus, 8302 Kloten. Der Schulsekretär, Herr R. Bouvard, erteilt Ihnen gerne nähere Auskünfte (Telefon 813 33 00).

Schulpflege Kloten

Schulpflege Kloten Heilpädagogische Sonderschule

E25

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 (21. April 1987) ist an der Vorschul- und Kindergartenstufe unserer Heilpädagogischen Sonderschule die Stelle

1 dipl. Kindergärtnerin mit zusätzlicher heilpädagogischer Ausbildung

neu zu besetzen.

Wir bieten:

- 5-Tage-Woche
- externe Schule
- Besoldung gemäss Besoldungsverordnung der Stadt Kloten
- Mithilfe bei der Wohnungssuche

Zusätzliche Auskünfte erteilt Ihnen gerne unsere Schulleiterin, Frau Hildegard Kuhn, Heilpäd. Sonderschule, Geerlisbergstrasse 8, 8302 Kloten, Telefon 813 18 28.

Senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Kloten, Kommission HPS, Stadthaus, 8302 Kloten.

Musikschule Kloten

E26

sucht

Lehrerin für musikalische Früherziehung und Grundschule

Voraussichtliches Pensum 4 Wochenstunden.

Weitere Auskünfte erteilt der Schulleiter, W. Suter, Telefon 813 43 11 (Montag–Donnerstag 9–11, 14–17 Uhr).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Musikschule Kloten, Stadthaus, 8302 Kloten.

Schulpflege Rafz

E27

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1987/88

1 Primarlehrer(in)

für die Unterstufe (1. Klasse).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis **5. Januar 1987** zu senden an den Präsidenten der Schulpflege Rafz, Herrn Werner Schmidli-Zürcher, Müliacker 16, 8197 Rafz.

Schulpflege Rafz

E28

An unserer Schule sind

2 Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

definitiv durch Wahl zu besetzen. Die derzeitigen, bewährten Verweserinnen gelten als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind zu senden an den Präsidenten der Schulpflege Rafz, Herrn Werner Schmidli-Zürcher, Müliacker 16, 8197 Rafz.

Schulgemeinde Rorbas-Freienstein-Teufen

E29

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist an unserer Primarschule in Rorbas

1 Lehrstelle an der Unterstufe

durch Verweserei neu zu besetzen.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 20. Januar 1987 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Theo Egli, Oberteufenerstrasse 77, 8428 Teufen, einzureichen.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Rümlang

E30

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 (21. April 1987) ist an unserer Schule eine Lehrstelle an der

Sonderklasse D USt/MSt

neu zu besetzen.

Der/Die Stelleninhaber/in sollte im Besitze des Fähigkeitszeugnisses für Sonderklassenlehrer sein. Bewerber mit Erfahrung werden bevorzugt.

Wer Freude hat, in der ländlichen Gegend des Glattales zu unterrichten, wird freundlich gebeten, seine Bewerbung mit den nötigen Unterlagen dem Aktariat der Primarschulpflege Rümlang, Oberdorfstrasse 17, 8153 Rümlang, bis spätestens am 16. Januar 1987 einzureichen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr W. Bramaz, Schulpflegepräsident, Telefon G: 01 / 813 79 37.

Primarschule Schleinikon

E31

An unserer Schule ist auf Beginn des Schuljahres 1987/88

1 Lehrstelle an der Unterstufe (Mehrklassenschule)

definitiv zu besetzen. Die gegenwärtige Verweserin gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Ueli Böhler, Zythüslistrasse 58, 8165 Schleinikon, zu richten.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Regensdorf

E37

Auf Frühjahr 1987 suchen wir für den Schulversuch AVO, Schulhaus Petermoos in Buchs

1 Hauswirtschaftslehrerin

Es handelt sich um ein Teilpensum von etwa 18 Stunden mit koedukativem Unterricht.

Lehrerinnen, die Interesse haben, am Schulversuch mitzuwirken und über einige Jahre Schulerfahrung verfügen, richten bitte ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau M. Ochsner, Windwiesenstrasse 13, 8105 Watt, Telefon 840 58 24.

Oberstufenschule Regensdorf

E38

Auf Frühjahr 1987 suchen wir für das Ruggenacher-Schulhaus in Regensdorf

1 Handarbeitslehrerin Teilpensum

Bitte richten Sie ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau M. Ochsner, Windwiesenstrasse 13, 8105 Watt, Telefon 840 58 24.

Oberstufenschulpflege Regensdorf
Frauenkommission

Offene Lehrstellen von ausserkantonalen und privaten Schulen

Privater Vorschulkindergarten in Zürich mit elf Kindern im Alter von 2½ bis 6 Jahren sucht auf Frühjahr 87 eine(n) engagierte(n), teamfähige(n) E32

Kindergärtner(in)/Betreuer(in)

mit Erfahrung im Umgang mit (Klein-) Kindern und Bereitschaft zur aktiven Zusammenarbeit mit den Eltern.

Öffnungszeiten: Mo–Fr 09.00–16.00 Uhr.

Den Anforderungen entsprechendes Salär.

Job-Sharing evtl. möglich.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an

Herrn Gondini Ragaz, Stettbachstrasse 39, 8600 Dübendorf.

Stiftung Zürcher Sprachheilschule Unterägeri (Zug)

E33

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 sind in unserem Sprachheilheim

2 Logopäden-Stellen

neu zu besetzen. Es handelt sich um je ein Vollpensum zu 30 Wochenstunden.

Weitere Auskünfte erteilt die Schulleiterin, Frau M. L. Weber, Telefon 042 / 72 10 64.

Pestalozziheim Buechweid, Russikon

E34

Wir suchen auf Frühling 1987 für unsere Heim-Sonderschule für lern-, teils leicht geistig behinderte Mädchen und Knaben

1 Mittelstufenlehrer(in)

wenn möglich mit heilpädagogischer Ausbildung

Interessen an anspruchsvollen, heilpädagogischen Aufgaben, Freude an kreativem, handwerklichem Gestalten und an der Zusammenarbeit mit Kinderpsychiater, Heilpädagogen, Erziehern und Therapeuten sollten Sie mitbringen.

Im Kinderdörfchen wartet eine Kleinklasse in einem gut eingerichteten Schulhaus mit Schwimmbad, Sportanlage und Werkräumen auf Sie.

Die Besoldung richtet sich nach kantonalen Richtlinien.

Anfragen oder Bewerbungen mit Unterlagen sind zu richten an:

R. Karrer, Buechweid, 8332 Russikon (Telefon 01 / 954 03 55).

sucht

1 Sekundar- oder Reallehrer/in (phil. II)

1 Sekundar- oder Reallehrer/in (phil. I)

mit ausserordentlichen Italienischkenntnissen und Freude an der deutschen Sprache auf April 1987.

Es erwarten Sie ungewöhnliche Arbeitszeiten; neben dem Unterricht verantwortungsvolle Arbeiten und sicher viel Neues.

Bewerbungen sind zu richten an:

SPE, Berufsschule der Emigrierten, Ausstellungsstrasse 39, 8005 Zürich.

Freie Volksschule Affoltern a. A.

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 wird an unserer kleinen privaten Tagesschule

1 Lehrstelle von 20–22 Stunden auf der Unterstufe

frei (12 Kinder der 1.–6. Kl.).

Lehrer und Lehrerinnen, die sich für einen schülerzentrierten, individualisierenden Unterricht interessieren und viel Idealismus mitbringen, richten ihre Bewerbungen an die Schuladresse.

Unser Lehrerkollegium freut sich auf Bewerber, die gerne in einem Team arbeiten möchten.

Freie Volksschule Affoltern a. A.

Ottenbacherstrasse 15/17

8910 Affoltern-Zwillikon

Töchterheim Sunnehus

In unserem Heim leben bis 20 Mädchen im Alter von 16–20 Jahren. Ein Teil davon arbeitet im internen Werkbereich. Für die neugeschaffene 80%-Stelle als **Lehrer/Koordinator** suchen wir so bald als möglich

1 Mitarbeiterin

oder

1 Mitarbeiter

Ihre Aufgaben sind:

- Aufbau des Schulbereiches (1 ½ Tage).
- Erteilen von Stützunterricht.
- Koordination in den Bereichen Wohnen/internes und externes Arbeiten.

Wir erwarten:

- Ausbildung als Lehrer, evtl. heilpädagogische Zusatzausbildung
- Bereitschaft zur Mitarbeit bei grundsätzlichen und konzeptionellen Aufgaben.
- Fähigkeit, unseren Mädchen bei der Verarbeitung ihrer Problemsituation Geborgenheit, Sicherheit und Halt zu vermitteln.

Weitere Auskünfte erhalten Sie von Frau I. Stahel-Finker, Leiterin Töchterheim Sunnehus, Tösstalstrasse 48, 8400 Winterthur, Telefon 052 / 23 27 38, an die Sie bitte auch Ihre handschriftliche Bewerbung einreichen wollen.
